

pfarr blatt

Nr. 21



Ein Jahr Krieg in Nahost

Ein Gespräch über Politik, Religion und Antisemitismus mit Christian Rutishauser SJ und Jasmin El-Sonbati. — Seiten 4 bis 5

Neuer Berner Bischof

Frank Bangerter über seine Weihe, Ökumene und Reformen in der christkatholischen Kirche. — Seiten 8 bis 9

Farbwunder

Herbstserie, Teil 1: Lassen Sie sich von Beatrice Eichmann-Leuteneggars Gedanken durch die Saison tragen. — Seiten 14 bis 15



Nr. 21 — 5. Oktober bis 18. Oktober 2024
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 113

Titelbild

Zerstörte Küche eines Hauses im Kibbuz Be'eri an der Grenze zum Gazastreifen (Presstour, 20. Oktober 2023).

Foto: Jim Hollander/dpa

Magazin

Kleine Hoffnung auf Reformen

Gespräch mit Ex-RKZ-Generalsekretär Daniel Kosch über die Weltsynode 6

Die Weltsynode aus Mediensicht

Wie NZZ und Vatican News auf die aktuelle Synode in Rom schauen 7

«Bibel getanzt»

Besondere Tanzabende im Berner Stadtkloster Frieden 12

www.glaubenssache-online.ch

Warum wir A-Theisten sein sollten 13

Kino: «Die Tabubrecherin»

Ein positiver Film übers Sterben 16

Im Beichtstuhl

Mit der Satirikerin Patti Basler 17

Kultur & Spiritualität

Podcast-Tipps 20

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 22

Region Mittelland 40

Region Oberland 46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler (ahu), Annalena Müller (am), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter

Die Macht der Bilder

Am 7. Oktober 2023 verübte die Terrormiliz Hamas ein Massaker an Israelis. 1200 Menschen starben, 250 Geiseln wurden verschleppt. Seither führt die Regierung Netanjahu einen verheerenden Krieg im Gazastreifen, dem bisher wohl über 30 000 Menschen zum Opfer gefallen sind. Dazu kommt die aktuelle Bodenoffensive im Südlibanon.

Aus der Region erreichen uns horrende Bilder. Bilder, die auch bei uns zu einer aufgeheizten Debatte führen, in der häufig das Leid der einen zur Rechtfertigung des Leids der anderen angeführt wird.

Die Gewalt im Heiligen Land geht auch uns etwas an. Studierende protestieren, kaschierter Antisemitismus kommt an die Oberfläche, und wir blicken hilflos gen Osten. Darüber habe ich mit Jasmin El-Sonbati und dem Judaistik-Professor Christian Rutishauser SJ gesprochen. El-Sobati ruft zur Empathie auf, Rutishauser fürchtet eine Renaissance der «Judenfrage». Es ist kein Wohlfühl-Gespräch, aber ein ehrliches und augenöffnendes.

Lange habe ich über die Bildauswahl nachgedacht. Schliesslich fiel die Wahl auf eine zerstörte Küche im Kibbuz Be'eri und einen Vater, der seine tote Tochter im Arm hält. Warum? Weil Bilder mächtig sind und diese beiden uns machtvoll daran erinnern, dass in Nahost seit nunmehr einem Jahr unerträglich grosses Leid herrscht.

Shalom und Salam.



Annalena Müller
«pfarrblatt»-Chefredaktorin



Ein Vater trauert um seine Tochter, die bei einem Luftangriff am 18. Juli 2024 getötet wurde. / Foto: Keystone/Mohammed Saber

«Es herrscht irrsinnig grosses Leid»

Ein Gespräch mit der Muslimin Jasmin El-Sonbati und dem Judaistik-Professor Christian Rutishauser SJ über den Nahostkonflikt.

Text und Foto: Annalena Müller

«pfarrblatt»: Wann haben Sie gemerkt, dass der 7. Oktober 2023 ein Wendepunkt ist?

Christian Rutishauser: Es hat eine Weile gedauert. Ich bin an dem Tag zu einem Kongress über die Rolle des Papstes während der Shoah gereist. Erst als ich abends die Videos in den sozialen Medien sah, begann ich die Tragweite zu begreifen.

Jasmin El-Sonbati: Ich war am 7. Oktober in Kairo. Zunächst dachte ich, es sei das Übliche. In der Region kommt immer eine Rakete von irgendwoher. Erst als ich europäische Nachrichten gehört habe, wurde mir bewusst, was in der Negev-Wüste passiert ist.

Der Nahostkonflikt ist einer der komplexesten der jüngeren Geschichte. Warum ist Frieden im Nahen Osten unmöglich?

Rutishauser: Zunächst müssen wir fragen, worin besteht diese Komplexität? Geht es um einen israelisch-palästinensischen Konflikt oder geht um einen re-

ligiösen Konflikt? – Es geht um einen politischen Konflikt, der von Extremist:innen auf beiden Seiten religiös und ideologisch instrumentalisiert wird. Und keine der extremistischen Parteien will eine politische Lösung.

El-Sonbati: Die arabischen Länder haben kein Interesse an einer Lösung. Mit der Palästinenserfrage können die autokratischen Regierungen der Region Opfernarrative bemühen. Gleichzeitig nehmen sie keine Flüchtlinge auf, aus Angst, dass es im eigenen Land Unruhen gäbe, wenn knappe Ressourcen auf mehr Menschen verteilt werden müssten.

Auch der öffentliche Diskurs in der Schweiz ist emotional aufgeladen. Studierende solidarisieren sich mit der Zivilbevölkerung Gazas und skandieren antisemitische Parolen. Auf der anderen Seite steht Netanjahu, dessen politisches Überleben davon abhängt, dass der Krieg weitergeht. Gibt es eine richtige Seite?

Rutishauser: Ein Freund von mir, dessen beide Söhne derzeit in Gaza kämpfen, sagte zu mir: «80 Prozent der Palästinenser unterstützen die Hamas.» Damit meinte er, dass die Bevölkerung für ihre Regierung verantwortlich ist. Ich sagte ihm: Selbst wenn die Bevölkerung im Augenblick die Hamas unterstützt, muss man zwischen der Terrororganisation und Zivilpersonen unterscheiden. Das Vorgehen der israelischen Armee kostet zu viele zivile Leben, selbst wenn die Hamas die Hauptschuld trägt.

El-Sonbati: Während der Studierendenproteste hatte ich grosse Fragezeichen. Ich bin Gymnasiallehrerin in Basel und thematisiere den Nahostkonflikt von jeher in irgendeiner Art. Daher weiss ich, die Schüler:innen haben wenig Hintergrundwissen. Und dann sehe ich sie auf einmal protestieren. Als arabischstämmige Frau könnte ich durchaus Sympathien haben. Aber ich stelle mir schon die Frage: Woher kommt plötzlich diese Überidentifikation? Ich glaube, die Macht der



Christian Rutishauser SJ und Jasmin El-Sonbati sind in der Schweiz und im Nahen Osten zu Hause.

Jasmin El-Sonbati (64) wuchs in Kairo und der Schweiz auf. Sie ist die Verfasserin von zwei Sachbüchern. «Moscheen ohne Minarett. Eine Muslimin in der Schweiz» und «Gehört der Islam zur Schweiz?» sind beide im Berner Zytglogge Verlag erschienen.

Der Jesuit **Christian Rutishauser (58)** ist in St. Gallen aufgewachsen. Zwischen 2014 und 2024 war er ständiger Berater des Heiligen Stuhls für die religiösen Beziehungen mit dem Judentum. Im Sommer 2024 trat er die Professur für Judaistik und Theologie an der Universität Luzern an.



Zerstörte Strasse in Gaza nach einem Angriff der israelischen Armee am 19. Januar 2024. / Foto: EPA/Mohammed Saber

Bilder und deren Instrumentalisierung für die Sache der Hamas spielt eine grosse Rolle. Viele Studierende treten blindlings für etwas ein, von dem sie gar nicht genau wissen, was es eigentlich ist. **Wie nehmen Sie die innergesellschaftliche Lage ein Jahr später wahr?**

El-Sonbati: Die Positionen haben sich weiter verhärtet. Ich merke, dass ich mit anderen arabischstämmigen Personen kaum noch über das Thema sprechen kann. Ich gelte oftmals als Israel-Versteherin. Und das ist natürlich schwierig, wenn man unterschiedliche Meinungen nicht einmal mehr diskutieren kann.

Rutishauser: Ich mache in Israel ähnliche Erfahrungen. Wenn ich kritisch bin, dann wird das nicht goutiert. Ein zweiter Punkt, der mir grosse Sorgen macht, ist, dass in Europa antisemitische Stereotype wieder an die Oberfläche kommen.

El-Sonbati: Das stimmt. Da hat sich etwas verändert. Als ich in den 70er-Jahren in die Schweiz gekommen bin, wurde für Israel Geld gesammelt und wurden Jaffa-Orangen verkauft. Die Solidarität lag eindeutig bei Israel. Damals war ich eine Outsiderin, wenn ich auch die arabische Perspektive einbringen wollte.

Rutishauser: Jüdinnen und Juden geniessen nur Sympathien, solange sie Opfer sind. Man will sich nicht für ein Israel einsetzen, das nicht dem Opfer-Klischee entspricht, sondern ein Staat ist, der sich mit Gewalt verteidigt.

Ein starker jüdische Staat, entkoppelt von der Shoah, genießt keine Sympathien?

Rutishauser: Genau und es geht darüber hinaus. Ich habe Angst, dass die «Judenfrage» des 19. Jahrhunderts zurück ist, also die Frage, wohin mit jüdischen Menschen, wie sie integrieren. Dazu kam die Vorstellung: Wenn man «das Problem mit den Juden» löst, würden automatisch andere gesellschaftliche Probleme gelöst. Die europäischen Nationalstaaten setzten im 19. Jahrhundert auf Assimilation, doch der Antisemitismus explodierte. Während die Nazis sich an eine grausame «Endlösung» machten, wurde der politische Zionismus eines Theodor Herzls der einzig gangbare Weg ...

... aber die Gründung eines jüdischen Staates war keine «Lösung»?

Rutishauser: In der Logik der europäischen «Judenfrage» schon. Doch angesichts des neu-alten Antisemitismus, scheint die Frage auf eine globale Ebene verschoben. Sie ist Teil des postkolonialen Diskurses. Jüdische Menschen werden als europäische – und damit schuldige – Täter:innen der kolonialen Unterdrückung gesehen. Dieser Logik folgend, solidarisieren sich die arabische und die afrikanische Bevölkerung mit Palästina. Im 20. Jahrhundert glaubten viele, man könne den Frieden in Europa herstellen, indem man die «Judenfrage» löse. Nun befürchte ich, dass sich

die globale Idee durchsetzt, dass mit der Lösung der «Israelfrage» automatisch ganz viele Weltprobleme gelöst wären. Das wäre eine sehr gefährliche Entwicklung.

Was wünschen Sie sich für den Diskurs in der Schweiz?

Rutishauser: Dass wir Schweizer:innen aus unserer Überheblichkeit herauskommen zu meinen, wir wüssten, wie man den Konflikt lösen kann. Ich wünsche mir eine echte Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus in der Schweiz. Das ist ein blinder Fleck in unserer Gesellschaft. Wir reden uns noch immer ein, dass das ein Thema der Deutschen ist. Diese Arroganz abzulegen und sich mit der eigenen antisemitischen Kultur auseinanderzusetzen, das wünsche ich mir.

El-Sonbati: Ich wünsche mir, dass wir zu mehr Empathie finden. Auch als arabischstämmiger Mensch kann ich anerkennen: Am 7. Oktober 2023 ist etwas Furchtbares passiert. Die Menschen, die in der Negev-Wüste ermordet wurden, die Frauen, die vergewaltigt und verstümmelt wurden. Das anzuerkennen, nimmt nichts von dem Leid auf der anderen Seite weg. Egal, auf welcher Seite man steht: Wir können anerkennen, dass es irrsinnig grosses Leid ist.

Das ganze Interview lesen Sie auf www.pfarrblattbern.ch > Aktuelle Ausgabe.

«Es ist unfair, dass Frauen den Spielregeln einer Männerkirche folgen sollen»

Der frühere RKZ-Generalsekretär Daniel Kosch versteht den Frust über ausbleibende Kirchenreformen. Von den Synodalen fordert er, den «Konservativen mutig Einhalt zu gebieten».

Annalena Müller

«pfarrblatt»: Warum sollte sich die demokratische Schweizer Basis für die römische Weltsynode interessieren?

Daniel Kosch: Das Projekt einer synodalen Kirche ist in der katholischen Welt derzeit das einzige Reformvorhaben, an dem sich viele beteiligen. Und zwar auf allen Kontinenten, an der Basis und in der Hierarchie, Fortschrittliche und Bewahrende. Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität möglichst viele Steine in den Weg zu legen, ist ein Zeichen dafür, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat. Zudem gibt es gute theologische Argumente für eine demokratische Synodalität. Sie hat das Potenzial, Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch zu bringen. Und sie kann dort Brücken bauen, wo heute wachsende Entfremdung das Bild dominiert.

Bereits die Synode 72 hat über Ämterzugang, Zulassung Wieder-verheirateter zur Kommunion etc. diskutiert. Nichts ist geschehen.

Belügt man sich nicht selbst, wenn man von der Synode Reformen erwartet?

Ich verstehe den Frust und ich teile ihn auch. Es ist paradox und unfair zu erwarten, dass Frauen und diverse Menschen sich erst wirklich gleichberechtigt an der Diskussion über neue «Spielregeln» für das Miteinander in der Kirche beteiligen sollen, nachdem eine männerdominierte Kirche diese Spielregeln festgelegt hat. Aber ich muss akzeptieren, dass längst nicht alle in der Weltkirche das als unfair ansehen. Es führt daher kein Weg daran vorbei, Schritte zu gehen, wo Sprünge unmöglich sind. Wir müssen die vorhandenen Spielräume bis an die Grenzen ausdehnen, solange die alten Gesetze in Kraft sind.

Das klingt jetzt nach Kirche an der Hierarchie vorbei machen ...

... oder mit der Hierarchie zusammen. Denn die bischöflichen Synodalen haben oder hätten es in der Hand, sich

laut und deutlich dafür einzusetzen, dass diese Fragen aufs Tapet kommen, auch wenn sie nicht auf der offiziellen Traktandenliste stehen.

Erwarten Sie Bewegung in der Frauenfrage?

In der Frage des Amtsverständnisses und der Zulassungsbedingungen erwarte ich derzeit keine grossen Schritte. Damit werden das Weiheamt und seine Träger hierzulande weiter an Rückhalt und an öffentlichem Ansehen verlieren. Offenbar sind viele Amtsträger auch hierzulande bereit, die damit verbundene Beschädigung der Kirche in Kauf zu nehmen.

Was erhoffen Sie sich für die Kirche Schweiz von der Synode?

Wie überall auf der Welt ist die Kirche auch in der Schweiz nur dann lebendig und glaubwürdig, wenn möglichst viele verschiedene Menschen, Gruppen, Projekte und Ideen unter ihrem Dach Platz finden. Und wenn sie sich dafür einsetzen, dass konkret Gestalt annimmt, was für Jesus wichtig war: Hoffnung in bedrohlicher Zeit, Solidarität mit jenen, die es allein nicht schaffen, Vertrauen darauf, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Aber das lässt sich nicht an Kirchenprofis delegieren – es muss miteinander errungen werden.



Daniel Kosch erwartet keine Bewegung in der Frauenfrage. / Foto: Roger Wehrli

Zur Person

Daniel Kosch (65) war von 2001 bis 2022 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ). In dieser Zeit hat er die Schweizer Kirche und ihr duales System geprägt. Der promovierte Theologe und Finanzexperte ist von Synodalität überzeugt.

Die Weltsynode aus Mediensicht

Welche Rolle spielt die Weltsynode in den Medien? NZZ-Italien-Korrespondent Luzi Bernet und Mario Galgano von «Vatican News» berichten, wie sie dieses Thema für ihre Berichterstattung angehen.

Aufgezeichnet von Anouk Hiedl



Luzi Bernet, Italien-Korrespondent der NZZ. / Foto: NZZ

Luzi Bernet: «Als Italien-Korrespondent beschäftige ich mich mehr mit der Politik, Wirtschaft, Kultur und den gesellschaftlichen Entwicklungen im Land als mit dem Vatikan. Trotzdem halte ich ein Auge auf das Geschehen rund um den Petersplatz – eine eigene, faszinierende Welt, die nicht einfach zu verstehen ist. Die Weltsynode wirft viele Fragen auf, die auch in der Schweiz diskutiert werden. Zum einen die grossen Linien: Welchen Kurs wird die katholische Kirche künftig einschlagen? Lässt sie sich auf Reformen ein? Dieses Dachthema lässt auch Rückschlüsse auf die Kräfteverhältnisse in der Kurie zu. Inhaltlich wird sich mitunter zeigen, welche Rolle Frauen künftig in der katholischen Kirche einnehmen – kommen da mehr als Lippenbekenntnisse? Wie viel demokratische Mitsprache lässt die Kirche zu? Verträgt sich das mit der Top-down-Struktur und der Geschichte der katholischen Kirche? Zugegeben, das ist eine schweizerische Sicht. In Rom habe ich gelernt, dass die katholische Weltkirche noch vor völlig anderen Problemen steht, oft in Ländern, wo sie noch Wachstumspotenzial hat. Lässt sie sich so noch zusammenhalten, oder wird sie eine gewisse Föderalisierung zulassen müssen? Was ich wie gewichte, muss ich mit der Redaktion im protestantischen Zürich diskutieren. Die NZZ blickt interessiert, aber immer auch etwas distanziert auf die katholische Kirche. Manchmal steht anderes im Vordergrund. Vorbereitend werde ich den wichtigsten Pressekonferenzen im Vatikan folgen, einigen Hintergrund-Briefings beiwohnen, mein kleines Netzwerk vor Ort aktivieren und die Arbeit meiner Kolleg:innen verfolgen. In Rom gibt es zahlreiche «Vaticanisti» – Spezialist:innen, die es verstehen, jeden Winkelzug und jede Äusserung der Kurie zu interpretieren. Insgesamt erwarte ich eine

etwas unbefriedigende Materialschlacht: Es wird unzählige Diskussionsrunden, Plenarsitzungen, Meditationen und Andachten geben, wo Journalist:innen teilweise nicht zugelassen sind. Darüber hinaus werden wir mit einem riesigen Papierberg konfrontiert. Es wird schlicht unmöglich sein, das alles zu lesen, geschweige denn zu verstehen. Es wird schwierig sein, die Spreu vom Weizen zu trennen.»

Mario Galgano: «Für die Vatikan-Medien geht alles, was hier passiert, unter Inland-Nachrichten. Hinzu kommt, dass wir auch für die Pressearbeit der Weltsynode zuständig sind. Deshalb spielt die Synode für uns eine grosse Rolle. Als Redaktor geht es mir darum, sowohl korrekt und ausführlich als auch kritisch und mit journalistischer Distanz zu berichten, was im Vatikan zur Weltsynode gesagt und beschlossen wird. Fakten und richtig übersetzte Zitate sind mir also wichtiger, als Positionen oder eigene Einstellungen zu vermitteln. Vatican News berichtet in rund 50 Sprachen. Jede Sprache entspricht einem eigenen Kulturraum, wovon jeder auf seine Weise tickt. So berichtet jede Sprachredaktion anders und auf ihre Art über die Weltsynode. Die beste Vorbereitung für mich ist es, direkt mit den Synodenteilnehmenden zu sprechen. Wir haben gute Vertretende und Teilnehmende aus der Schweiz, und ich freue mich, sie wieder in Rom anzutreffen. Es wird eine sehr intensive Zeit, weil die Weltsynode just vor Beginn des Heiligen Jahrs 2025 stattfindet. Was herauskommen wird, ist noch sehr offen – inhaltlich kann alles passieren. Ich werde die Messlatte nicht zu hoch setzen, die Gespräche aber auch nicht pessimistisch angehen. Schauen wir, was wird.»



Mario Galgano, Redaktor bei «Vatican News» und Schweizer Stimme von Radio Vatikan. / Foto: zVg

Neuer Berner Bischof: ein besonnener Brückenbauer

Seit Kurzem steht Bischof Frank Bangerter im Rampenlicht. Bedacht, geradlinig und feinfühlig spricht der oberste Christkatholik über sein Amtsverständnis, die römisch-katholische Weltkirche und Reformideen für seine Glaubensgemeinschaft.

Interview: Anouk Hiedl / Fotos: Ruben Sprich

«pfarrblatt»: Sie sind frischgebackener Bischof. Wie haben Sie Ihren Rollenwechsel erlebt?

Frank Bangerter: Meine Wahl hat mich wie ein Blitz getroffen und mein Leben von einem Moment zum anderen verändert. Das Medieninteresse war sofort da, und intern folgten umgehend Anfragen für Firmungen und Weihen. Insgesamt habe ich diese Freude, Ehre und dieses Wohlwollen fast wie in einem Rausch erlebt. Die Bischofsweihe war ein grosser spiritueller Moment. Meine kommenden Aufgaben von Erzbischof Bernd Wallet von Utrecht in der feierlichen Stimmung zu hören, war überwältigend. Ich fragte mich: Kann ich das? Bin ich würdig, diese besondere Aufgabe zu erfüllen, die mir da übergeben wird?

Ihr Stab zeichnet Sie nun als pastorale Autorität und als Hirte aus. Wie sehen Sie sich?

Eher als Hirte – wobei niemand ein Schaf sein will. Ich stehe vielmehr für die Einheit in meinem Bistum und dafür, diese im Glauben zusammenzuhalten.

Als einziger christkatholischer Bischof der Schweiz wollen sie nahbar bleiben. Wie kann das gelingen?

Als Pfarrer bin ich mit den Menschen vor Ort mitgegangen. Als Bischof bin ich für meine Geistlichkeit verantwortlich. Ich werde weiterhin seelsorgerisch unterwegs sein und kann neu sagen, was ich so (nicht) haben möchte. Manches darf oder muss ich selbst wahrnehmen, anderes kann ich delegieren. Was ich wie tun werde, muss ich noch herausfinden.

Sie sind schweizweit der erste offene homosexuelle Bischof. Haben Sie Reaktionen dazu bekommen?

Religionsvertretende haben sich nicht zu meiner sexuellen Orientierung geäussert. Andere haben es getan. Mich haben ausschliesslich positive Reaktionen erreicht, wie «Endlich!» oder «Ihr macht, was ihr von Herzen denkt und glaubt».

Bringt man Themen wie Homosexualität mit einzelnen Bibelpassagen und ohne weiteren Kontext in Bezug, verwendet man die Bibel wie ein Kochbuch und nimmt den Willen Gottes nicht ernst. Stattdessen kann man aus den einzelnen biblischen Rezepten etwas Neues entstehen lassen – etwas, das heutige Köch:innen daraus machen. Es ist an uns, wie wir Gottes- und Nächstenliebe leben. Wir sind da, um einander zu bestärken. Gott hat uns vielfältig erschaffen. Nur wir Menschen meinen manchmal, daran sei etwas nicht in Ordnung.

Die christkatholische Kirche denkt liberal (siehe Kasten). Sie wollen weitere Reformen. Welche?

Manche wollen, dass die Sprache im Gottesdienst verständlicher wird, während die traditionelle Kirchensprache anderen hilft, in eine spirituelle Dimension zu gelangen. Deshalb werde ich anstossen, innerhalb der geltenden Vorgaben über die liturgische Sprache nachzudenken. Zudem möchte ich die heutigen Anforderungen und Möglichkeiten unserer Pfarrer:innen, Diakon:innen und Lai:innen hinterfragen. Welchen Nachwuchs und welche Quereinsteigenden haben wir? Welche Ausbildungen, nebst dem klassischen Theologie-Masterstudium in Bern, können wir anerkennen? Wem kann man mehr Instrumente an die Hand geben? Auch da können wir manches «verheutigen» und in der katholischen Tradition bleiben.

Woran liegt der Mangel an Ihrem theologischen Nachwuchs?



Bischof Frank steht für die Einheit der Schweizer Christkatholik:innen.

Wie alle Konfessionen spüren auch wir die Säkularisierung der Gesellschaft und den Bedeutungsverlust der Kirchen. Das lange Theologiestudium, zu dem das Erlernen der alten Sprachen gehört, mag auch mit ein Grund sein, diesen Weg nicht einzuschlagen.

Sie verstehen sich als Brückenkirche zwischen dem reformierten, katholischen und orthodoxen Glauben. Warum halten sich die Zahl und der Zulauf an Christkatholik:innen in Grenzen?

Das kann ich nur vermuten. In der Schweiz ist die christkatholische Landeskirche klein. Das war nicht immer so, insbesondere nach der Trennung von der römisch-katholischen Kirche im 19. Jahr-

Christkatholisch in Kürze

Die kleinste Schweizer Landeskirche umfasst gut 12000 Mitglieder in allen Sprachregionen und in einem landesweiten Bistum. Die christkatholische Bischofperson und die Nationalsynode (bestehend aus Geistlichen und Lai:innen) entscheiden gemeinsam. Seit 1999 werden auch Frauen zum Priester- oder Bischofsamt ordiniert, und 2022 stimmte die christkatholische Kirche der Schweiz dem Antrag «Ehe für alle» zu. Seither werden auch gleichgeschlechtliche Paare in ihrem kirchlichen Eheregister eingetragen.

hundert nicht. Es strömen auch nicht scharenweise enttäuschte Personen aus der römisch-katholischen Kirche zu uns. Das hat wohl damit zu tun, dass man nach einem Konfessionsaustritt bereits einen langen Weg des Haderns hinter sich hat und die neue persönliche Freiheit erst einmal in Anspruch nehmen möchte. Vielleicht findet man mit einem gewissen Abstand eine neue spirituelle Heimat, vielleicht auch bei uns.

Sie sind reformiert aufgewachsen. Ist die christkatholische Kirche eine Kirche von Konvertit:innen?

Die christkatholische Gemeinschaft ist seit jeher klein, offen und ökumenisch unterwegs. Beziehungen waren von Anfang an konfessionsübergreifend. Das ist auch in meiner Gesamtfamilie so. Da besteht immer das Risiko, dass eine römisch-katholische oder reformierte Kirche räumlich näher ist und Gläubige nicht mehr zu uns kommen. Uns geht es darum, das Evangelium begeistert, gut und glaubwürdig zu verkünden. Um un-

sere Grösse müssen wir uns nicht so viele Gedanken machen. Wir vertrauen auf den Heiligen Geist. Zum Christkatholischen konvertieren vor allem römisch-katholische und reformierte Menschen, die das Sinnliche im Gottesdienst suchen und unsere Freiheit im Denken teilen. Wir sind niemandem verpflichtet, ausser Gott.

Wie stehen Sie zur römisch-katholischen Kirche?

Die katholische Weltkirche funktioniert je nach Land und dessen Geschichte unterschiedlich. Das zusammenzuhalten, ist höchst anspruchsvoll. Ich beobachte und lerne, wie sie das angeht. Aktuell diskutiert die katholische Weltsynode, was die Basis wünscht. Themen wie Zölibat oder Frauenordination fallen nicht überall ins Gewicht. Wie weit kann man wo gehen, ohne dass es die Kirche zer-

reisst? Da leide und freue ich mich mit. Auch in der christkatholischen Kirche haben wir genug zu tun. Jeder Schritt ist ein Ringen – wie und wo können wir das Evangelium im Heute umsetzen? Besser als mit «Aggiornamento», dem Leitmotiv des Zweiten Vatikanischen Konzils, kann man das nicht sagen.

Was wünschen Sie der aktuell tagenden Weltsynode im Vatikan?

Ganz viel Heiligen Geist, Inspiration und aufeinander hören. Sodass die Teilnehmenden einen guten Weg finden, den sie bedacht, respektvoll und im Bewusstsein, eine Weltkirche zu sein, gemeinsam gehen können. Das ist eine ganz andere Dimension als die christkatholische.

Das ganze Interview lesen Sie auf www.pfarrblattbern.ch > Aktuelle Ausgabe.

Gewählt, geweiht, geachtet

Frank Bangerter, 61, aus Lyss BE, hat als Ökonom ursprünglich im Personalwesen und für Aids Info Docu Schweiz gearbeitet. Nach seinem Theologiestudium war er seit 2010 Pfarrer in Zürich. Am 24. Mai wurde er von der christkatholischen Nationalsynode zum achten Bischof der christkatholischen Kirche der Schweiz gewählt, und am 14. September weihte ihn Erzbischof Bernd Wallet von Utrecht vor rund 400 Gästen in Bern.



«Wir können «verheutigen» und in der katholischen Tradition bleiben.»

«Das Erdbeben hat noch nicht alle erschüttert»

Der diesjährige RKZ-Fokus stand im Zeichen der Krise. Aber es gab auch positive Ausblicke.

Text und Foto: Annalena Müller



Ist Krise immer eine Chance? Darüber gingen die Meinungen beim RKZ-Fokus vom 18. September auseinander.

Einmal im Jahr trifft sich das «Who's Who» der Schweizer Kirche in Bern. Der RKZ-Fokus dient der Vernetzung und dem Austausch. Dieses Jahr stand das Treffen im Zeichen der Kirchenkrise. Der Tenor des Abends: Die Kirche erlebt ein Erdbeben, aber die Erschütterung hat noch nicht alle erreicht.

Krise als Chance

Kathrin Hilber, Ombudsperson im Bistum St. Gallen, und Iwan Rickenbacher, Unternehmensberater, diskutieren auf der Bühne. Sie sind sich einig, dass es letztlich an den Akteur:innen liegt, ob es gelingt, aus einer Krise eine Chance zu machen. Dafür müssen die Krise als solche erkannt werden. Den Status der Kirche vergleicht Rickenbacher mit einer Regatta. Einige hätten den Turn schon genommen, «während andere noch mit den Wellen kämpfen, die sie selbst verursacht haben».

Synodaler Geist in Bern

Dann sind die anderen dran. Im synodalen Geist sind die Teilnehmenden des RKZ-Fokus zehn Tischen zugewiesen. Jubla-Bundespräsident Moritz Zimmermann weist auf die Schwierigkeit aller Institutionen hin, Krisen überhaupt zu erkennen. «Institutionen sind auf externe Indikatoren angewiesen, um zu erkennen, dass sie in einer Krise stecken.» Da unterscheidet sich die Kirche nicht von einem Unternehmen, das oft auch erst merkte, wo es stünde, wenn ihm die Kundenschaft wegliefte.

Das Erdbeben hat nicht alle erreicht

Charles Martig, Leiter Kommunikation der Berner Landeskirche, stimmt zu. Erkennen sei die erste Hürde. Aber selbst

wenn die genommen wurde, folge daraus kein Kulturwandel. Das zeige der Umgang mit zwei aktuellen Fällen im Bistum Sitten und im Bistum Lugano. Im Bistum Sitten wurde der wegen Missbrauchsvorwürfen abgesetzte Chorberr Gilles Roduit kurze Zeit später wieder in sein Pfarramt eingesetzt, nachdem er in einen Hungerstreik getreten war.* Das Bistum Lugano machte im August Schlagzeilen, als ein Priester wegen Missbrauch einer minderjährigen Person verhaftet wurde. Der Priester hatte wenige Wochen zuvor ein Jugendlager geleitet, obwohl das Bistum seit drei Jahren über die Vorwürfe informiert war. Diese Fälle zeigten, dass das Erdbeben noch lange nicht alle spüren würden.

Ratlosigkeit und Hoffnung

Auch von anderen Tischen kommen ähnliche Einschätzungen. «Vielleicht muss es noch mehr wehtun, bevor alle es verstehen», heisst es. Neben Ratlosigkeit ist auch Frust gegenüber Ordinariaten zu spüren, die über Kulturwandel reden, aber Strukturwandel scheuen.

Trotz der ernsten Themen ist die Stimmung gut. Das ist auch der Präsidentin der Berner Landeskirche, Marie-Louise Beyeler, zu verdanken. In ihrem Schlusswort erinnert sie daran, dass trotz aller Probleme Kirche nicht nur Krise sei. Viele Menschen gingen gerne in den Gottesdienst, engagierten sich mit Freude und genossen das bereichernde Pfarreileben. «Das sehe ich selbst jeden Sonntag.» Das gebe ihr den Elan weiterzumachen.

* Am 26. September wurde bekannt, dass Roduit sein Pfarramt aufgrund des öffentlichen Drucks niedergelegt hat.

Gemeinsam mit Kindern und Kirche unterwegs

Sie leitet die Pfarreien, er die Kirchenmusik: Nicole und Grimoaldo Macchia sind seit Juli für die katholische Kirche in Thun tätig.

Text: Sylvia Stam / Foto: Ruben Sprich

«Ich komme nicht allein, sondern mit meiner Familie», sagte Nicole Macchia (44), bevor sie die Stelle als Gemeindeleiterin der Pfarreien St. Martin und St. Maria in Thun annahm. Im Sommer ist sie zusammen mit ihrem Mann Grimoaldo Macchia (52) und den beiden Zwillingsbuben Jaron und Samuel (6) nach Thun gezogen. Grimoaldo Macchia ist Hauptorganist und Leiter Kirchenmusik der beiden Pfarreien.

Die Kinder hätten sich rasch eingelebt, entsprechend freut sich Nicole Macchia, wie unbeschwert sie sich im Pfarreialltag bewegen: «Sie rennen herum und gehen auf Leute zu, als wären sie schon ewig hier. Wenn die Kinder hier angekommen sind, sind wir es auch.»

Klare Rollentrennung

Es ist das erste Mal, dass die beiden in der gleichen Pfarrei angestellt sind. Damit ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. «Aber mein Chef ist Pfarrer Ozioma», fügt Grimoaldo Macchia sofort an und lacht. «Alles Administrative wie Lohnverhandlungen oder Mitarbeitergespräche läuft über ihn», also über den Leitenden Priester der Pfarreien. Diese klare Rollentrennung war den beiden wichtig, denn «ich bin emotional gefesselt», sagt Nicole Macchia. Die Familie war zuletzt in Lenzburg wohnhaft, Nicole Macchia war Pfarrei-seelsorgerin im Pastoralraum Muri und Umgebung, während ihr Mann, der ein Diplom in katholischer und reformierter Kirchenmusik hat, in Arth-Goldau SZ und Birr AG tätig war.

Schon in Muri hatte Nicole Macchia Visionen, wohin die Pfarrei sich entwickeln könnte. Daher war es für sie an der



«Wir sind miteinander unterwegs», sagt Nicole Macchia. Als Team, als Paar, als Familie.

Zeit, eine Leitungsstelle zu übernehmen. Die strategische Ebene liege ihr, «da geht mein Herz auf».

Seelsorgegespräche in der Beiz

Nicole Macchia sieht sich als Teamplayerin, möchte Mitarbeitende «begleiten, ihnen Raum geben, damit sie ihre Talente einbringen können». Inhaltlich will sie einen Fokus auf die Diakonie legen, zum Beispiel durch die regelmässige Anwesenheit von Leuten aus dem Pfarreiteam im Foyer in den beiden Kirchen und, wenn es umsetzbar ist, in einer Beiz. «Eine Katechetin hat berichtet, dass sie dort oft Seelsorgegespräche führt», erzählt Nicole Macchia. «Daraus könnte sich eine unkomplizierte Plattform für Austausch und Begegnung entwickeln.» Die Kirche müsse wegkommen von der Erwartung, dass Menschen zu ihr kommen.

Auch Grimoaldo Macchia hat Visionen, wohin sich die beiden Pfarreien musikalisch entwickeln könnten. Er sei zwar klassisch ausgebildet, habe aber auch Erfahrung mit Jazz, Gospel, Pop und Volksmusik. «Mit verschiedenen Musikstilen erreicht man auch andere Leute.» Mit einem Projekt-Kinderchor an Weihnachten möchte er Kinder in das musikalische Pfarreileben einbinden. Er sieht auch Chancen in meditativen Formaten mit Text, Bild und Musik. Als Komponist möchte er eine Konzertreihe durch die zwölf 1000-jährigen Kirchen am Thunersee gestalten. «Ich schaue mir die jeweiligen Orgeln an und schreibe das Stück für diese Kirche.»

Musik im Dienst der Liturgie

Für die Musik im Gottesdienst hat er eine klare Linie: «Sie muss die Handlung unterstützen.» Wenn der liturgische Akt fertig sei, müsse auch das Orgelspiel zu Ende sein. «Im Gottesdienst ist es wichtig, die Herzen zu erreichen.» Wenn ein Organist sich als Künstler verwirklichen wolle, müsse er Konzerte geben. Umgekehrt lässt Nicole Macchia Organist:innen gerne viel Raum bei der Liedauswahl, «sie kennen sich im Liedgut oft besser aus als ich».

Respekt hat Nicole Macchia vor dem grossen administrativen Aufwand, der mit der Gemeindeleitung auf sie zukommt. Entsprechend hat sie um eine Leitungsassistenz gebeten. Sie lässt sich aber von Erwartungen anderer auch nicht erdrücken, sondern nimmt sie mit in die Verantwortung: «Führen kann ich nicht allein, wir sind miteinander unterwegs. Darum machen wir eins nach dem anderen.»

Dass das auch für den Familienalltag gilt, wird nach dem Gespräch deutlich. Grimoaldo Macchia verabschiedet sich und eilt nach Hause: «Ich muss das Mittagessen kochen, die Kinder kommen gleich aus dem Kindergarten.»

Ein Tanz wie eine Meditation

Tanzen kann heilsam und belebend sein. Edith Nüssli bietet im Berner Stadtkloster Frieden neu besondere Bibeltanzabende an.

Text und Foto: Vera Rüttimann

Im kleinen Saal des Stadtklosters Frieden in Bern stehen Menschen in einem grossen Kreis. Sie halten sich an den Händen, stecken in bequemen Kleidern und wollen erfahren, wie man biblische Botschaften tänzerisch umsetzen kann. Die Abendsonne taucht den Raum in goldgelbes Licht.

«Bibel getanzt» wurde von der Dominikanerin Monika Gessner entwickelt. Edith Nüssli lernte diese Tanzform 2019 an einem Tanzwochenende im Kloster Ilanz kennen. «Durch den Tanz und die Gebärden habe ich Glaubensinhalte in meinem Innern neu erfahren», sagt sie. Nun möchte sie anderen ein inneres Erleben von biblischen Inhalten ermöglichen.

Der Tanzabend beginnt. In der Mitte des Kreises, den die Tänzer:innen bilden, sind Tücher, eine grosse Kerze, Blumen und eine Bibel zu sehen. Getanzt wird zu klassischer oder meditativer Musik. «Shalom» heisst der erste Tanz, den Edith Nüssli gleich zu Musik anleitet. Nach und nach entwickelt sie die Abfolge aus dem Grundschrift.

Botschaften tanzend verinnerlichen

Für diesen Abend hat sie das Thema Danken und dazu Psalm 147 ausgewählt. «Dieser zeigt verschiedene Aspekte auf, für die man dankbar sein kann», erklärt Edith Nüssli. Danach werden die Schritte für einen zweiten Tanz entwickelt. Er beginnt mit Wechselschritten, geht weiter mit Kreuzschritten, dann vorwärts in die Mitte und rückwärts wieder hinaus.

«Die Gebärden haben eine besondere Bedeutung», wird Edith Nüssli später sagen. So werden beim Tanzen die Arme vor dem Körper gekreuzt und am Körper entlang nach unten geführt, bis sich die Handflächen der Tanzenden berühren, und dann gemeinsam nach oben geführt, sodass alle zusammen eine Krone bilden. Für einen dritten Tanz werden Schritte und Gebärden erst ohne Musik geübt.

«Bibel getanzt» ist die tänzerische Auseinandersetzung mit Bibeltexten und mit eigenen Lebenserfahrungen. Edith Nüssli lädt die Teilnehmenden ein, sich mit dem biblischen Text zu befassen und ihn gemeinsam zu vertiefen. Anschliessend liest sie den Text abschnittsweise vor und verbindet ihn mit den geübten Tänzen.

Nach eineinhalb Stunden ist der Tanzabend vorbei. Mit dabei war auch Dien Schödler aus Burgdorf. Die 74-Jährige kennt den Kreistanz seit 25 Jahren, doch mit einem Bibeltext ergänzt, war er für sie etwas Neues. «Das hat mich neugierig gemacht», sagt sie. Den Abend, die ausgewählten Texte und natürlich den Tanz fand sie sehr schön: «Er gibt mir auf eine besondere Art innere Ruhe. Wenn ich diesen Kreistanz immer wieder wiederhole, ist das für mich wie eine Meditation.»

Was hat dieser Abend gebracht? Die eigene Körperwahrnehmung wird geschult, und das Bewegungsrepertoire hat sich erweitert. Ich habe auf neue Weise gelernt, Gefühle, Gedanken und Stimmungen mit dem Körper auszudrücken. Auch ich habe neue äussere und innere Räume durchschritten.

«Bibel getanzt»

Jeden Monat findet im Stadtkloster Frieden in Bern ein in sich abgeschlossener Bibeltanzabend statt. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Anmeldung erwünscht. Nächster Tanzabend: Freitag, 18. Oktober, 19.30 bis 21.00, Friedensstrasse 9, Bern.

Weitere Infos: www.stadtkloster-frieden.ch
(Rubrik: Anlässe)



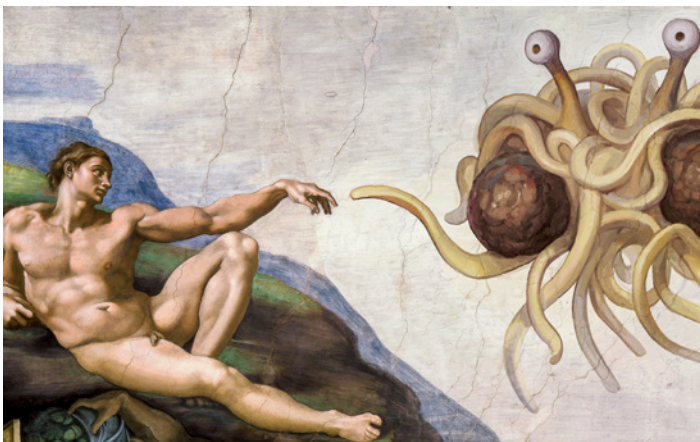
Die Heilige Schrift tanzend erfahren: Edith Nüssli (2. v. r.) leitet «Bibel getanzt» an.

www.glaubenssache-online.ch

Warum wir A-Theist:innen sein sollten – auch ohne Spaghettimonster

Über Jahrtausende war das Wort G-O-T-T nicht erklärungsbedürftig. Heute aber ist vielen Menschen unklar, was dieses Wort ausdrücken soll. Gibt es einen Weg zu einem zeitgemässen Verständnis?

Michael Hartlieb



Die Pastafari «glauben» ans fliegende Spaghettimonster – als Parodie auf Religionen, die behaupten, etwas von Gott zu «wissen». / Bild: Niklas Jansson, Wikimedia Commons

Über Jahrtausende hinweg verbanden die Menschen mit ihren Göttinnen und Göttern unterschiedliche Vorstellungen, Charaktereigenschaften und Wirkungsorte. Das zugrunde liegende Gott-Konzept – was Gott-sein ausmacht und wie Götter verehrt werden müssen – war Allgemeinwissen. Heute ist dieses Konzept zumindest in Europa nicht mehr selbstverständlich.

Ein Auslöser dieser Entwicklung ist das «Säurebad» der Aufklärung, das seit bald 300 Jahren in unseren Breiten wirkt. Dieses stellt sicher, dass nur das als «echte» Wahrnehmung und Erkenntnis zählt, was Menschen mit ihrer Vernunft und ihren Sinnen erkennen können. Viele Religionskritiker:innen haben in Folge der Aufklärung liebgewonnene Vorstellungen Gottes als «theistisch» verurteilt. «Theismus» meint dabei den Glauben an eine personale Gottheit, die der Welt gegenübersteht, sie erhält und lenkend in sie eingreift. Eine Gottheit, die im Christentum zudem mit zahlreichen Eigenschaften belegt wird: die Liebende, die Barmherzige, die Gerechte usw.

Für den Religionskritiker Ludwig Feuerbach (1804–1872) sind «theistische» Gottesvorstellungen nichts anderes als die Projektion eines idealisierten Menschen in den Himmel. Wenn wir in den Kirchen alte Männer mit Rauschebärten als Gott-

vater gemalt sehen, sagt das nach Feuerbach mehr über Wunschvorstellungen aus als über «echte» Fragen nach Gott.

Hier kommt das titelgebende Spaghettimonster ins Spiel, das von den sogenannten «Pastafari» als göttliches Wesen angebetet wird. Ausgeübt wird dieser «Glaube» als Parodie auf Religionsgemeinschaften, die sich aus der Sicht der Pastafari immer noch anmassen, etwas von Gott zu «wissen».

Nun könnte man diese Parodie als Christ:in einfach weglächeln ... aber das beseitigt nicht ihren Giftstachel. Denn es ist ja eine Tatsache, dass viele mit ihrer ganz persönlichen Gottesvorstellung ringen – wissend, dass ein kindlicher Glaube an einen «Vater» (hier betont männlich) im Himmel als «Versuchung» des eigenen Glaubens häufig näher liegt als abstraktere Zugänge.

Wie aber könnte ein a-theistischer Glaubensweg aussehen, also ein Weg, der sich der theistischen Versuchung eines bärtigen Rettergottes im Himmel entzieht? Zu diesem Weg gehört sehr wahrscheinlich, dass man mit dem Wort «Gott» keine Person verknüpft, die es «gibt». Denn Gott «gibt» es nicht im menschlichen Sinn von «Existenz»; theologisch gesprochen ist Gott schliesslich der «ganz andere». Verstehen wir Gott besser als den einzig angemessenen Namen für das Wunder unserer Welt und unseres Lebens; für das Rätsel, das überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts. Zu diesem Weg passt die theologische Lehre des «Panentheismus». Diese legt nahe, dass Gottes Geist die Welt bis in die letzte Pore durchdringt und ihr nicht gegenübersteht. Was wäre damit gewonnen? Nun, Gott wäre dadurch Teil unserer Wirklichkeit und im «Du» des Gebets symbolisch ansprechbar. Und nicht zuletzt: Auf die Erfahrung kommt es an. Der a-theistische Glaubensweg baut auf die spirituelle Offenheit, dass es ein «Mehr» gibt als die materielle Welt. Dazu ist die Bereitschaft notwendig, sich vom Geheimnis des Lebens ansprechen zu lassen, in Resonanz mit anderen Menschen und der Schöpfung zu gehen.

Damit landen wir auch gut a-theistisch bei der Kernbotschaft des Christentums: Wie könnten Christ:innen anders auf diese Erfahrung des grossen Geheimnisses des Lebens und die Erfahrung des «Mehr» antworten, als indem sie es bewahren und schützen? Mit grosser Sensibilität für die Ungerechtigkeiten des Daseins und mit ihrer Unterstützung für die Armen und Schwachen nach dem Vorbild Jesu.

Herbstserie: Teil 1

Die Lektion der Maus Frederick

Mit seinen Farbwundern beglückt uns der Herbst. Wir spüren angesichts des nahenden Winters, was uns Farben bedeuten. Aber was ist mit der Maus? Davon später.

Beatrice Eichmann-Leutenegger



Lärchen-
«Que c'est
zückt, der ich
Stadt Bern be-
Nordamerikas
träumen manche Euro-
päer:innen; dabei birgt der alte Kontinent
farbprächtige Herbstlandschaften wie das
Piemont mit dem Städtchen Alba und
den Rebhängen, sodass die Autorin
des Reiseführers jubiliert: «... wenn
die Natur sich goldgelb und rostrot
färbt und sich ab und zu in zarte
Nebelschleier hüllt – dann ist
Alba-Zeit.»

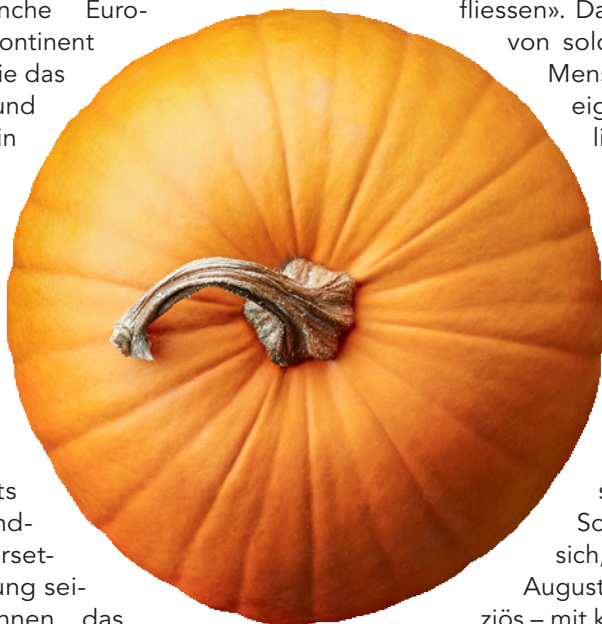
Die Wirkung der Nebelhüllen empfand schon ein sensibler Dichter wie Eduard Mörike (1804–1875), der württembergische Theologe, der sich von Vikariat zu Vikariat durchrang, sich aber bereits mit knapp vierzig Jahren aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand versetzen liess. 1838 gab er eine Sammlung seiner Gedichte heraus, unter ihnen das poetische Juwel «Septembormorgen», das 1937 vom Schwyzer Komponisten Othmar Schoeck (1886–1957) vertont worden ist. Es wirkt in seiner Knappheit dicht und einprägsam:

Fände unter den Jahreszeiten ein Wettbewerb statt, der den grössten Farbkünstler kürt, so trüge der Herbst den Sieg davon. Die Natur bietet noch einmal all ihren bunten Zauber auf, um uns zu betören, bevor der Winter mit seiner Dunkelheit einbricht. Wir geraten ins Schwärmen, wenn wir durch die goldenen Wälder des Engadins streifen! beauf!, ruft die alte Dame entgegen. Vom Indian Summer

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fliesen.

Nicht die heftigen Farben schmeicheln Mörikes Empfindsamkeit, sondern die feinen Töne, die unter den Schleiern zu ahnen sind, bis sie sich «herbstkräftig» offenbaren. In leisem Wandel befindet sich die Natur, die sich Mörikes Augen zeigt. Noch einmal entfaltet sie ihren Reichtum, lässt ihn geradezu verschwenderisch «in warmem Golde fliesen». Dahinter jedoch wartet der Abschied von solcher Pracht. Unschwer bezieht der Mensch diesen Naturvorgang auf sein eigenes Leben, sodass sich Melancholie einschleicht.

«Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben ...», mahnt Rainer Maria Rilke (1875–1926) im Gedicht «Herbsttag», das sich mit zwei weiteren Herbstgedichten in seinem «Buch der Bilder» befindet. Entstanden sind sie in Paris, im September 1902. Wer glaubt, Rilke blicke auf einen besonders warmen Sommer zurück, da er doch schreibt:«... Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross ...», täuscht sich, denn die Monate Juni, Juli und August des Jahres 1902 zeigten sich kapriziös – mit kühlen Temperaturen und viel Feuchtigkeit. Die meteorologische Realität, die man dokumentiert vorfindet, kümmerte jedoch den Dichter nicht. Vielmehr sah er im Herbst die Möglichkeit, die Fülle zu kosten, bevor unweigerlich der Abschied droht:

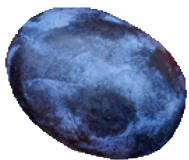




«Der Herbst, der ist ein Malersmann, er malt die grünen Blätter an. In vielen Farben leuchtet bald der buntgeschmückte Wald.» Volkslied aus der DDR. / Foto: iStock

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
 gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
 dränge sie zur Vollendung hin und jage
 die letzte Süsse in den schweren Wein ...»

Fülle und Abschied, diese Gegensätze, liegen für Rilke nah beisammen. Sie auszuhalten, fällt nicht leicht. Vielleicht gründet darin auch die Tatsache, dass der Herbst in der deutschsprachigen Lyrik stiefmütterlich behandelt wird, während besonders der Frühling, la Primavera in der italienischen Sprache, als wahre Primadonna daherkommt.



Sollen wir uns demnach am Ende eines Herbstes ins Orchester der Trübsal-Bläser:innen einreihen? Keineswegs, gilt es doch, die Lektion der Maus Frederick zu beherzigen. Frederick zählt zu einem Mäusevolk, das im Herbst emsig Vorräte sammelt und die Speicher füllt, um den Winter überstehen zu können. Aber die Hektik der anderen lässt Frederick ungerührt. «Was ist los mit dir», fragen ihn die Kollegen,

«sammelst du keine Nahrungsmittel?» Frederick sagt ihnen, dass er Farben, Sonnenstrahlen und Wörter sammle. Als die Mäuse alle Vorräte aufgegessen haben und sich lustlos fühlen, überrascht sie Frederick mit den

Farben, Sonnenstrahlen und Wörtern, aus denen er seine Geschichten formt, um sie ihnen zu erzählen. Da staunt das Mäusevolk: «Frederick, du bist ja ein Dichter.»

Nachlesen kann man diese Geschichte im 1967 erschienenen Kinderbuch-Klassiker von Leo Lionni (1910–1999), der als Sohn eines jüdischen Diamantenschleifers und einer Sängerin in Amsterdam, in den USA und in Italien aufwuchs. Er studierte Volkswirtschaft in Genua und Zürich, wandte sich aber bereits in diesen Jahren der Malerei und Grafik zu, und mit fünfzig Jahren begann er, sich als Autor und Illustrator den Bilderbüchern zu widmen.



Doch was erwidert Frederick, der so gar nicht den ökonomischen Eifer der Mäuse teilt, als sie in ihm den Dichter erkennen? Etwas verschämt, aber gleichwohl stolz sagt er: «Ich weiss es, ihr lieben Mäusegesichter.»

Im Kino: positiv sterben

Im Dokumentarfilm «Die Tabubrecherin» setzen sich Erich Langjahr und Silvia Haselbeck mit dem Sterben auseinander. Dazu haben sie Michèle Bowley, ehemalige Gesundheitspsychologin des Kantons Zug, auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet. Ihr Umgang mit dem Tod ist berührend und inspirierend.

Charles Martig*



Michèle Bowley beim Coiffeur. / Foto aus: «Die Tabubrecherin», Langjahr Film

«Die Tabubrecherin»

Der Dokumentarfilm ist am 25. Oktober um 18.00 im Kino Rex in Bern zu sehen. Anschliessend findet ein Podium mit Silvia Haselbeck und Erich Langjahr (Regie), Nicole Stutzmann (Krebsliga Bern) und Claudia Zürcher-Künzi (palliative bern) statt. Moderation: Adriano Marra.

Tickets:

<https://rexbern.ch/filme/die-tabubrecherin>

Erich Langjahr und Co-Regisseurin Silvia Haselbeck nähern sich dem sensiblen Thema Sterben mit Respekt und Feingefühl. Sie zeigen Michèle Bowley als eine Frau, die sich bewusst mit ihrem bevorstehenden Tod auseinandersetzt. Sie legt dabei eine bemerkenswerte Offenheit und Stärke an den Tag. Der Film beleuchtet nicht nur die persönliche Reise Bowleys, sondern regt auch zu einer breiteren gesellschaftlichen Diskussion über Sterben und Würde am Lebensende an.

Formal zeichnet sich «Die Tabubrecherin» durch Langjahrs und Haselbecks charakteristischen Stil aus. Wie in früheren Werken lassen sie den Protagonist:innen und Ereignissen Zeit, sich zu entfalten. Die Kamera beobachtet geduldig und respektvoll, ohne zu drängen oder zu urteilen. Dieser Umgang mit der Zeit erlaubt es den Zuschauenden, tiefer in die Thematik einzutauchen und subtile Nuancen wahrzunehmen. Die visuelle Gestaltung ist schlicht und konzentriert sich auf das Wesentliche, wodurch die emotionale Kraft des Themas in den Vordergrund tritt. Der Einsatz von Ton und Musik ist zurückhaltend, unterstützt aber wirkungsvoll die kontemplative Stimmung des Films.

Eine Schlüsselszene ist die Vorbereitung der Abdankung, bei der Michèle Bowley teilnimmt. Sie hat als Musikstück «I Did It My Way» von Frank Sinatra gewählt. Der Film zeigt einen Pianisten, der der sterbenden Frau ihre Lieblingsmusik auf dem Flügel vorspielt. Sichtlich gerührt verfolgt sie den

Vortrag über mehrere Minuten, bis das Stück ausklingt. Wir sehen ihre Reaktionen auf dem Gesicht.

«Die Tabubrecherin» ist ein mutiger und wichtiger Beitrag zur Auseinandersetzung mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft. Der provokative Titel stammt von Bowley selbst, die die Filmarbeiten als aktiven Prozess der Verarbeitung verstand. Langjahr und Haselbeck beweisen einmal mehr das Gespür für relevante gesellschaftliche Themen und die Fähigkeit, diese mit Sensibilität und Tiefgang zu behandeln.

Der Film ist geprägt von Mut und Zuversicht in das Wesentliche unseres Daseins. Er schafft es, ein schwieriges Thema positiv und produktiv zugänglich zu machen, ohne dabei in Sentimentalität oder Voyeurismus abzugleiten. Besonders beeindruckend ist die Würde, mit der Michèle Bowley porträtiert wird. Ihre Offenheit und ihr Umgang mit dem eigenen Sterben sind zugleich berührend und inspirierend.

«Die Tabubrecherin» reiht sich nahtlos in Langjahrs beeindruckendes Gesamtwerk ein und unterstreicht seine Position als einer der bedeutendsten Dokumentarfilmer der Schweiz. Der Film ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Diskussion über den Tod, sondern auch eine Feier des Lebens und der menschlichen Würde.

* Charles Martig ist Filmjournalist und Verantwortlicher Kommunikation der Röm.-kath. Landeskirche Bern.

Bistumskolumne: «Was mich bewegt»

Kulturwandel

Misserfolge transparent zu machen, verlangt Mut und Reife. Spätestens in den 1970er Jahren wurde in der Luftfahrt ein Kulturwandel zugunsten einer wirksamen Fehlerkultur angestossen. Es gibt dazu strukturierte Formate: Fehlgriffe werden offen und direkt angesprochen, alternative Handlungsmöglichkeiten auf Basis der bestverfügbaren Informationslage analysiert, Berichte über (Beinahe-)Unfälle detailliert aufbereitet und zur Pflichtlektüre für alle Pilot:innen gemacht.

Manche Unternehmen und Institutionen, darunter auch Kirchen, zeigen bezüglich effektiver Fehlerkultur noch Luft

nach oben. Einerseits haben einige Personen in einer Leitungsposition Angst, an Reputation zu verlieren, wenn ihre Entscheidungen korrigiert werden müssen, andererseits sind wohl Mitarbeitende zu wenig motiviert, ihre Probleme und Störfaktoren transparent zu machen. Sind aber nicht auch im kirchlichen Bereich Crew-Feedback, offener Austausch im Team oder eine schriftliche Aufbereitung der Sachlage möglich?

Ein Kulturwandel kann mehrere Jahre dauern: Bereits kleine Massnahmen und Schritte helfen jedoch, an Flughöhe zu gewinnen.

Wieslaw Reglinski, *Offizial des Bistums Basel*



Veränderungen als Chance, auch im Umgang mit Fehlern.

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 19: **«Eine Theorie, die niemand versteht»**

Eindrücklich klar und erhellend. Müsste für alle Priester und Seelsorgende als Memorandum in die tägliche Reflexionsmappe. Auf dass wir unsere kirchlichen Themen fokussieren und Nebenschauplätze vernachlässigen.

Joseph Thali, *Allschwil*

Muss man Eucharistie verstehen oder darf man glauben? «Reich-Gottes-verträgliche Verhältnisse» schaffen, setzt Verankerung im Glauben voraus. Den Nächsten zu lieben, ist leiser als Gerechtigkeit zu fordern, aber nicht weniger anspruchsvoll. Nicht das Abendmahl kritisieren, aber die Teilnehmer zur Arbeit im Weinberg verpflichten!

Maria Küng, *Bern*

Weitere Leserbriefe finden Sie auf www.kathbern.ch/pfarrblatt/ihre-meinung

Offene Stelle

Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung, Pfarrei Guthirt, Ostermundigen

Pfarrreiseelsorger:in 60–80%

Bewerbung bis 15. Oktober 2024

Stellenantritt per 1. Dezember 2024 oder nach Vereinbarung

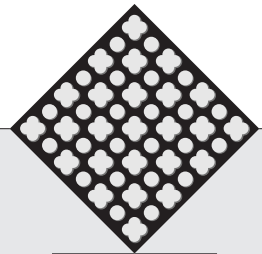
Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Mitarbeiter:in Hausdienst 50%

Bewerbung: bis 13. Oktober 2024

Stellenantritt: per 1. Januar 2025 oder nach Vereinbarung

Alle Infos zu diesen Stellen: www.kathbern.ch/stellen



Im Beichtstuhl

«Sünden dienen der Arterhaltung»



Patti Basler* schämt sich auch für Dinge, die sie nicht tut.

Foto: Gerry Nitsch

Interview: Katharina Kilchenmann

Wann haben Sie letztmals gebeichtet?

Beim Beantworten dieser Fragen.

Welcher der sieben Todsünden erliegen Sie am ehesten?

Allen. Der Hormonzyklus begünstigt alternierend Wollust und Völlerei. Sich paaren wollen, horten, essen, ruhen, neiden, überlegen sein: All das dient der Arterhaltung. Todsünden sind menschliche Default-Einstellungen. Erst durch die Zivilisation wurden sie zur Hypothek und mussten mit Erziehung und einem moralischen Kompass bekämpft werden.

Haben Sie schon gegen eines der zehn Gebote verstossen?

Ich habe nie getötet, die anderen Gebote habe ich gebrochen. Mein moralischer Kompass leidet wohl unter dem Klimawandel.

Wofür schämen Sie sich bis heute?

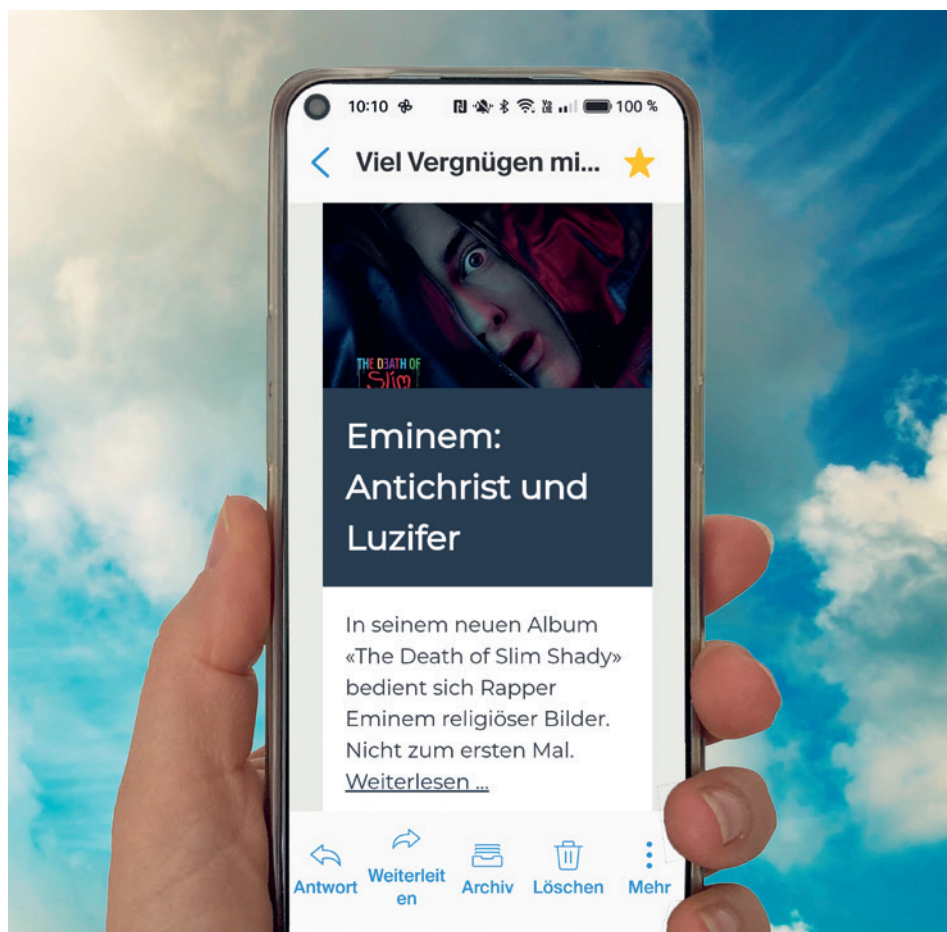
Die Scham sitzt tief genug, um das Fehlverhalten nicht öffentlich zu bekennen. Scham als eines der stärksten und nachhaltigsten Gefühle wird für die Disziplinierung genutzt. Blossstellen, Eselskappe und Pranger sind zum Glück nicht mehr zeitgemäss.

Schämen Sie sich auch für Dinge, die Sie nicht tun?

Täglich. Ich könnte viel Gutes tun mit meiner Reichweite. Aber die sieben Todsünden auszuüben, braucht zu viel Zeit.

*Patti Basler: Autorin, Kabarettistin, Satirikerin und schnellste Instant-Protokollantin der Schweiz.

«pfarrblatt»-Newsletter: News aus Bern und darüber hinaus



Der «pfarrblatt»-Newsletter bringt Ihnen News aus Bern und darüber hinaus. Wir halten Sie auf dem Laufenden über Ereignisse in Kirche, Kultur und Gesellschaft. Klar. Kritisch. Katholisch. Der Newsletter – jeden zweiten Freitag, kurz vor 12.00 in Ihrem Posteingang!

Hier abonnieren:
www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter



Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Guthirt

Sonntag, 10. November 2024, 11.15,
**Kirche Guthirt Ostermundigen,
 ob. Zollgasse 31,
 3072 Ostermundigen**

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten
3. Wahl der Tagesstimmenzählenden
4. Genehmigung der Traktandenliste (Tagesordnung)
5. Genehmigung des Protokolls der 28. Kirchgemeindeversammlung vom 26.11.2023
6. Wahlen Kirchgemeindeversammlung 2025
7. Wahlen Kirchgemeinderat
8. Informationen aus dem Kirchgemeinderat
9. Begrüssungen und Verabschiedungen
10. Informationen aus der Gesamtpfarrei
11. Varia/Wortmeldungen

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung lädt der Kirchgemeinderat alle Anwesenden zum Apéro riche ein.

Stimmberechtigt in kirchlichen Angelegenheiten sind Personen, die der Röm.-kath. Landeskirche angehören, das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit drei Monaten in der Kirchgemeinde Guthirt Ostermundigen wohnhaft sind.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26.11.2023 wurde auf der Homepage der Kirchgemeinde publiziert und kann im Sekretariat eingesehen werden.

Einladung zur 25. Kirchgemeindeversammlung St. Martin, Worb

Sonntag, 17. November 2024, 11.00 (im Anschluss an den Gottesdienst), **Pfarrzentrum St. Martin Worb, grosser Saal**

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten
3. Wahl der Stimmzähler:innen
4. Kenntnisnahme des Protokolls der 24. Kirchgemeindeversammlung vom 19.11.2023
5. Aus dem Tätigkeitsbereich des Kirchgemeinderats
6. Jahresrückblick Pfarrei + Ausblick 2025
7. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die seit drei Monaten in der Kirchgemeinde St. Martin Worb (Einwohnergemeinden Worb und Vechigen) wohnhaften und in der Einwohnerkontrolle registrierten in- und ausländischen Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und der Römisch-katholischen Landeskirche angehören.

Das Protokoll der 24. Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2023

liegt ab dem 14. Oktober 2024 im Pfarreisekretariat auf.

Anträge auf Traktandenergänzungen und Protokolländerungen sind bis 21. Oktober 2024 schriftlich an den Präsidenten des Kirchgemeinderats (Franz Schneider, per Adresse Kirchgemeinde St. Martin Worb) zu richten.

Der Präsident des Kirchgemeinderats St. Martin Worb, Franz Schneider

Einladung zur Delegiertenversammlung des Kirchgemeinerverbands der Röm.-kath. Kirchgemeinden im Pastoralraum Bern Oberland

Dienstag, 29.10.2024, 19.30

Katholische Kirche Bruder Klaus, Spiez

Traktandenliste

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 21.5.2024
2. Spezialseelsorge für geistig Behinderte:
Antrag: Weiterführung als neue Aufgabe ab 2025 für Kosten von 40000 Franken jährlich.
Unterlage: Schlussbericht. Ref.: Felix Neff
3. Budget 2025:
Antrag: Genehmigung.
Unterlage: Entwurf Budget 2025. Ref.: Adolf Schmitter
4. Gesamterneuerungswahl Vorstand für die Legislatur 2025 bis 2028
Wahlvorschläge:
– KG Frutigen: Thomas Burn
– KG Gstaad: Felix Neff
– KG Interlaken: Adolf Schmitter
– KG Meiringen-Oberhasli: Michaela Schade
– KG Spiez: Wahlvorschlag folgt
– KG Thun: Christian Eyer
– Präsidium: Remo Berlinger
5. Wahl Rechnungsprüfungsorgan für die Legislatur 2025 bis 2028
Wahlantrag: ROD Treuhand AG, Urtenen-Schönbühl (wie bisher), jedoch längstens, solange gleichzeitig Rechnungsprüfungsorgan der röm.-kath. Kirchgemeinde Thun
6. Reglement Sozialfonds:
Antrag: Genehmigung.
Unterlage: Entwurf Reglement Sozialfonds. Ref.: Remo Berlinger, Felix Neff
7. Verschiedenes:
a) Gesamterneuerungswahlen Delegierte 2025–2028: Information
b) Wortmeldungen: Vorstand, Pastoralraumleitung, Delegierte
c) Verabschiedungen
d) Termine DV 2025: 20. Mai, 18.00, und 28. Oktober 2025, 19.30.
Präsentation Radio kibeo: Anschliessend findet eine Kurzpräsentation von kibeo durch dessen Präsidenten Andreas Zimmermann statt.

Apero

Die Delegiertenversammlung ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Stimm- und wahlberechtigt sind die sieben von den Kirchgemeinendeversammlungen gewählten Delegierten des Kirchgemeinerverbandes Bern Oberland (KGV BeO).
Kirchgemeinde Thun 2 Stimmen, übrige Kirchgemeinden je eine Stimme.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

*Remo Berlinger,
Präsident Kirchgemeinerverband*

CARITAS Bern
Berne

Im Kanton Bern sind mehr Familien arm, als man denkt.
Wir helfen. Dank Ihrer Spende.



Spendenkonto CH21 0900 0000 3002 4794 2

www.caritas-bern.ch



«Hätten wir das Wort, hätten wir die Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht.»

Ingeborg Bachmann

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

5. Oktober: Ruedi Heim, röm.-kath.

12. Oktober: Manuel Dubach, ev.-ref.

Römisch-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 6. Oktober, SRF 1, 10.00

Übertragung aus der Pfarrkirche St. Anton in Zürich. Pfarrer Andreas Rellstab spricht in seiner Predigt über die Konsequenzen des christlichen Glaubens für den Alltag.

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

6. Oktober: evangelisch-reformiert

13. Oktober: römisch-katholisch

Radio Beo – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo, 21.00

8. Oktober: Thuner Orgel-Tour. Mit den Organist:innen Babette Mondry, Helene Ringgenberg und Myriam Bangertner

15. Oktober: Was hat Istanbul mit der christlichen Kirche zu tun? Wie das frühere Konstantinopel noch heute die Kirche prägt.

Aperol statt Abendmahl

Sonntag, 6. Oktober, Radio BR2, 08.10

Immer mehr Kirchengebäude werden für weltlichen Gebrauch freigegeben und verkauft. Uwe Birnstein besuchte mehrere ausgediente Gotteshäuser: Er schlief unter einer Kanzel, trank Whisky im Altarraum, kletterte ein Kirchengewölbe empor. Sein Fazit: Auch «weltlich» behalten die Kirchen die Aura des «Himmlischen».

inne halten

Museum

9. Schweizer Schlössertag

Zu den Highlights zählen mittelalterliche Tänze und Musik in Spiez, internationale Klänge und Tanzworkshop in Burgdorf, die Zwanzigerjahre und

pfarrblatt
tipp



Foto: KNA

Papst Franziskus unter Bischöfen. Reformen – nur in klaren Grenzen.

Podcast

Die katholische Kirche unter Papst Franziskus

Seit bald zwölf Jahren ist Papst Franziskus im Amt. Er versteht sich als Reformier, zum Beispiel beim Thema Homosexualität. Doch die Öffnung der katholischen Kirche hat auch unter ihm Grenzen – etwa bei der Weihe für Frauen. Ein Gespräch mit der Schweizerin Helena Jeppesen-Spuhler, eine der ersten Frauen, die an der Synode in Rom, teilnimmt. Sendung des Deutschlandfunks vom 9. September 2024

www.ardaudiothek.de unter zögerliche reformen

Charleston in Jegenstorf, arabische Musik in Schloss Oberhofen, Musik von den Höfen Europas in Thun oder die Vorführung des Pianolas auf Schloss Hünegg.

Beteiligte Schlösser und Detailprogramme:

www.dieschweizerschloesser.ch,

Sonntag, 6. Oktober

Vereine

Wandern: www.bergclub.ch

Mi., 9.10.: Kraterlandschaft «Gryden» am Betelberg. Fr., 11.10.: Albinen-Bachhalp-Jeizinen. Sa., 12.10.: Seniorenwanderung, Simplonpass-Stockalperweg-Simplon Dorf (Castagnata). Mi., 16.10.: Heimenschwand-Steffisburg. Mi., 16.10.: Mund-Alp Nessel-Belalp. Do., 17.10.: Mörel-Geimen-Blatten. Sa., 19.10.: Klettern,

Mehrseillängentour Les Somètres JU (3c). So., 20.10.: Guggershorn Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Lesen

Religion und die Alpen

Gefahr und Nutzen und Verehrung liegen in den Alpen nahe beieinander. Kapellen und Kreuze stehen dafür ebenso wie die Rituale beim Tunnelbau, die Anrufung einer lawinenabwehrenden Göttin in einem Hausspruch oder die Erfahrungen von Transzendenz, die Alpinist:innen auf einem schwer zugänglichen Gipfel machen. Ein facettenreiches Prisma der Religions- und Kulturgeschichte der Alpen. Grenzgänge: Religion und die Alpen. Hg. von A.-K. Höpflinger, D. Pezzoli-Olgiati, B. Previšić. Zürich: TVZ, 2024. 271 S. Fr. 34.–

Inselkolumne

Wortkargheit

Ich mag das Wortkarge. Die Stille. Das erfahre ich auch während einigen Tagen im Kloster. Den Übergang von Nacht zu Tag bis nach dem Frühstück verbringen wir schweigend. Auch tagsüber sitzen wir immer wieder in Stille. Jeden Tag kommen mir Sätze abhanden. Auch wenn das Reden erlaubt ist, fallen mir kaum mehr Worte zu. Fast wüstenhaft fühlt es sich an, dieses wortlose Dasein. Ich beobachte mich selbst. Ich gehe achtsamer. Ich esse achtsamer. Ich komme leicht zur Ruhe.

Auch in der Seelsorge sind viele Worte oft fehl am Platz. Zuwendung geschieht nicht über Worte, sondern über Präsenz und achtsames Dasein. Wir üben. Jeden Tag. Wo Menschen achtsam beisammen sind, entstehen Heilräume, höre ich, und dann geschehe etwas Einmaliges.

Wir sitzen in Gruppen zusammen. Vier, fünf Personen in einem Kreis. Jemand erinnert sich an eine belastende Situation, die beschäftigt. Sie erzählt, ohne Worte. Die anderen gehen mit. Achtsam und präsent, ohne den Inhalt der Geschichte zu kennen. Ich sehe Anspannung im Gesicht der Geschichtenerzählerin, später Erleichterung, und schliesslich scheint eine tiefe Traurigkeit den Raum zu füllen. Ich achte auf meinen Atem. Mehr nicht.

Danach dürfen wir Worte brauchen. Wie im Theater sei es gewesen, sagt die stumme Erzählerin. Das Problem sei in ihrem Inneren aufgetaucht, vielfarbig und laut, chaotisch und dröhnend. Plötzlich, wie ein weisser Schleier, habe sich eine grosse Ruhe über all das gelegt. Im nächsten Aufzug: Traurigkeit

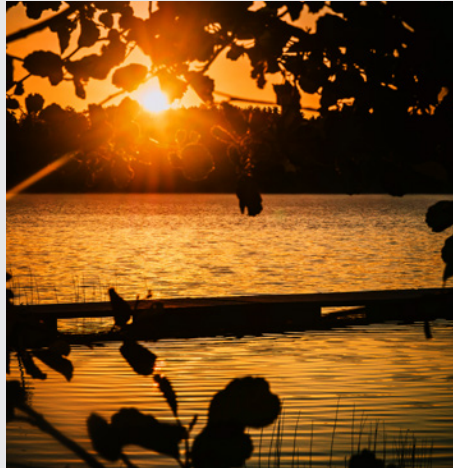


Foto: Anton Sobotyak, unsplash.com

und zunehmend Akzeptanz und Gelassenheit. Die Atmung als wichtige Orientierung, dann fiel der Vorhang, und sie öffnete die Augen. Ruhig sei sie jetzt und gelassen. Das Problem sei noch da, aber anders.

Heilende Räume entstehen in der Präsenz von Menschen, höre ich. Das Verhältnis zu allem, was uns umgibt und uns geschieht, kann sich in diesem heilenden Feld göttlicher und menschlicher Gegenwart verändern.

Im achtsamen Dasein, im wortkargen Mitgehen der Seelsorgerin wandelt sich die Szene, unmerklich und nachhaltig. Schweigen ist Gold.

Mascha Kaléko schreibt:

Mein schönstes Gedicht?

Ich schrieb es nicht.

Aus tiefsten Tiefen stieg es.

Ich schwieg es.

Simone Bühler, Seelsorgerin Inselfspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselfspital: www.inself.ch/seelsorge

simone.buehler@inself.ch, 031 632 91 45

kaspar.junker@inself.ch, 031 632 82 57

hubert.koessler@inself.ch, 031 632 28 46

marianne.kramer@inself.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@inself.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@inself.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@inself.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@inself.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@inself.ch, 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@inself.ch

zwischenHalt: in der Regel am 1. Donnerstag des Monats, 09.30, www.inself.ch/seelsorge

Eucharistie: www.inself.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Zehn Jahre zu Hause am Europaplatz

Seit einem Jahrzehnt ist das Haus der Religionen ein Ort des Austauschs und des Miteinanders – ein Ort, an dem die Welt zusammenkommt.

Wir blicken auf zehn Jahre Geschichte und auf viele inspirierende Geschichten zurück. Wir sind stolz darauf, wie sich das Haus der Religionen in den vergangenen Jahren verändert hat, wie es grösser und vielleicht auch etwas gesetzter geworden ist, aber dennoch nichts an Strahlkraft und Energie verloren hat.

Am **20. Oktober, ab 14.00**, laden wir Sie herzlich zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen im Haus der Religionen ein: Ein Buch und eine Ausstellung schauen auf zehn bewegte Jahre am Europaplatz zurück. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit den Menschen dieses Hauses ins Gespräch zu kommen, ihre Geschichten zu entdecken und neue, inspirierende Perspektiven zu erleben. Feiern Sie unser zehntes Wiegenfest mit uns! Das ganze Jubiläumsprogramm finden Sie auf www.haus-der-religionen.ch.



Foto: zVg

Globale Solidarität

Global denken – lokal handeln

Über 30 Jahre engagiert sich Doris Nienhaus für den Globalen Süden. Seit zehn Jahren ist sie ehrenamtlich in der Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen im Ausland (KEM) der Katholischen Kirche Region Bern, deren Vorsitz sie derzeit innehat. Dabei wirbt sie für ein neues Verständnis von «Entwicklungshilfe» in einer globalisierten Welt und warnt vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen, mit denen Europa unmittelbar konfrontiert ist, die Bedürfnisse der Menschen in anderen Erdteilen nicht ausser Acht zu lassen.

Christian Geltinger

Der globale Süden war Doris Nienhaus schon immer ein Herzensanliegen. Drei Jahre war die Theologin und Sozialarbeiterin in Nicaragua, eine Erfahrung, die sie bis heute antreibt. «Wenn man einmal selbst für längere Zeit in einem Land in Lateinamerika, Asien oder Afrika gelebt hat, verändert sich die Perspektive um hundertachtzig Grad. Meine zentrale Erfahrung ist, dass wir die Probleme nur gemeinsam lösen können.» Heute spricht man daher von Entwicklungszusammenarbeit, doch stellt sich auch bei dieser Bezeichnung die Frage, wer sich denn eigentlich entwickeln müsste. Zu lange bestimmte der «Norden» einseitig die Themen und Herangehensweise der Projekte.

«Menschen vor Ort sind Expert:innen ihres Umfelds»

Es geht darum, Ressourcen, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln. Dass dieser Austausch gelingt, müssen aber alle dafür offen sein. Nach Nienhaus sind

die Menschen vor Ort Expert:innen ihres Lebens und ihres Kontextes, und wir sollten lernen, uns an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Überspitzt formuliert: Früher hat man einen Brunnen gegraben; wenn die Pumpe kaputt war, fehlten aber die Ersatzteile oder das Know-how für die Reparatur. Heute wird in die Berufsbildung investiert, zum Beispiel in Solartechniker:innen, damit die Pumpe nicht nur repariert, sondern sogar mit Strom betrieben werden kann.

Die Rechte aller Menschen sind unverhandelbar

Bildung ist überall auf der Welt einer der entscheidenden Faktoren von Entwicklung. Dies gelte auch für Armutsbetroffene und Benachteiligte in der Schweiz, so die Theologin. Sie arbeitete viele Jahre bei Caritas Luzern und ist heute bei der isa-Fachstelle für Migration Bern angestellt. Die Grundbedürfnisse von Menschen in Not sind sehr ähnlich: Essen, Wohnen, Gesundheit, Sicherheit, Identität, Bildung. «Diese Rechte

aller Menschen sind unverhandelbar, egal, wo sie leben.» Wir dürfen keinesfalls den Fehler begehen, die sozial Schwachen in unserem Land gegen diejenigen in ärmeren Ländern auszuspielen. Zudem hält sie es für problematisch, wenn aktuelle Krisenherde wie die Ukraine und der Nahe Osten sowie die Folgen des Klimawandels dazu führen, dass die Schweizer Behörden die Gelder der Entwicklungszusammenarbeit kürzen und in Waffen investieren. «Das wäre ein fataler Fehler, der uns irgendwann auf die Füsse fällt.»

Kirchen schaffen Bewusstsein für eine gerechtere Welt

Umso wichtiger ist es, dass die Kirchen zusätzlich zu den staatlichen Stellen aktiv werden. «Das ist alles andere als ein Tropfen auf den heissen Stein», so Doris Nienhaus. Denn die Kirchen schaffen ein Bewusstsein für eine gerechtere Welt, für Solidarität und Fairness mit den Schwächeren und helfen, Projekte anzustossen und umzusetzen.

Grosse Bereitschaft zur Hilfe

Die Bereitschaft zum Handeln ist gross. Das zeigt die Vielzahl an Gesuchen aus allen Weltregionen, die bei der KEM zur Prüfung eingehen. Durch die Geschäftsstelle der Katholischen Kirche Region Bern und die freiwillig tätigen Kommissionsmitglieder wird gewährleistet, dass der Verwaltungsaufwand relativ gering bleibt. Idealerweise steht eine Organisation hinter einem Projekt, sei dies nun ein Verein aus der Schweiz oder aus dem begünstigten Land. Gemäss Doris Nienhaus erleichtert es vieles, wenn ein Projekt auf vorhandene Strukturen aufbauen kann und nicht von einer einzelnen Person abhängig ist; das gewährleistet in der Regel eine gewisse Nachhaltigkeit. Begünstigt werden ausschliesslich Projekte, die einen Bezug zur Region Bern haben. Dadurch soll die Solidaritätsarbeit der Menschen hier und auch die Identifikation mit den jeweiligen Projekten gefördert werden. «Begegnung auf Augenhöhe in einer Welt, die wir nur als eine ganze denken können – das ist die Vision von gelungener Entwicklungszusammenarbeit der Zukunft», so die KEM-Vorsitzende.

Weitere Informationen zu den Projekten der KEM-Kommission finden Sie bei den Sozialen Projekten der GKG Bern auf der Website www.kathbern.ch.

Katholische Kirche Region Bern
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche Region Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50



Das Kreativzentrum Larte in Manaus ist ein Projekt, das von der KEM gefördert wird. Lesen Sie dazu einen ausführlichen Bericht in der Ausgabe 22.

Dreifaltigkeit

«Wir sind wie Zwillinge»

Am 15. September wurden Mario Hübscher und Raymond Sobakin als Pfarrer in solidum in der Pfarrei Dreifaltigkeit eingesetzt. Christian Geltinger

Nach einer Woche mit heftigen Kontroversen um die angemessene Sensibilität für die religiösen Gefühle anderer in unserer Gesellschaft wurden in der gut besuchten Berner Basilica Dreifaltigkeit Mario Hübscher und Raymond Sobakin als Pfarrer in solidum für die Pfarrei Dreifaltigkeit und die Paroisse de langue française eingesetzt, just am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Dieses zufällige Zusammentreffen dieser beiden Ereignisse lasse einmal mehr die Frage nach der Relevanz des Religiösen in unserer Gesellschaft aufkommen, aber auch nach dessen politischer Instrumentalisierung, wie man sie in der vergangenen Woche von säkularen Kreisen beobachten konnte, so Domherr Ruedi Heim, Leitender Priester im Pastoralraum Bern, in seiner Einleitung zum Gottesdienst.

Glauben und Werke

So galt die Predigt von Heim, der die Einsetzung im Auftrag von Bischof Felix Gmür mit der Erteilung der Missio für Hübscher und Sobakin durchführte, der Ambivalenz des Kreuzes, «das man ja auch auf der Schweizer Fahne als Symbol sehen kann». Dieses lasse sich nie vollkommen frei von religiösen Bezügen denken, ist aber in vielen Bereichen des Alltags zu einem neutralen Zeichen geworden. Es markiere ein Koordinatensystem mit einer horizontalen und einer vertikalen Achse, der Verbindung zwischen Mensch und Gott sowie der Verbindung zwischen den Menschen, der spirituellen und der diakonischen Dimension unseres Glaubens, des Glaubens und der Werke, wie man in der Tagesepistel, dem Jakobusbrief, hören konnte. Das Kreuz markiere

Haus der Religionen

Die Bibel als Lebensgefährte

Bibellesen unter fachkundiger Anleitung im Haus der Religionen



Das gemeinsame Lesen der Texte aus dem Buch Tobit kann dabei helfen, neue Quellen für unser Leben zu finden, neue Fragen, Inspiration und Kraft. Alle sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Jeden 1. und 3. Mittwoch, 17.30 bis 18.45 (16. Oktober, 6./20. November, 4./18. Dezember 2024, 15. Januar 2025), Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern

aber auch die eigenen Widersprüche, mit denen wir alle, nicht zuletzt die Kirche selbst, konfrontiert seien, die Sonnen- und die Schattenseiten, die göttliche Dimension und die Abgründigkeit sowie die menschenverachtenden Verbrechen der Kirche.

Aufeinander hören

Sichtlich bewegt haben Mario Hübscher und Raymond Sobakin im Anschluss die Missio empfangen. Sie seien gewissermassen «Zwillinge», so Mario Hübscher, und würden sich freuen, gemeinsam mit der neuen Standortkoordinatorin Katharina Mertens Fleury und dem Team an Mitarbeitenden, Freiwilligen, Ehrenamtlichen und Pfarreimitgliedern einen neuen Aufbruch zu wagen. «Die Dreifaltigkeit ist dafür eine gute Voraussetzung. Sie steht für Einheit in der Vielfalt.» Und so ist es den beiden ein grosses Anliegen, gemeinsam auf Gott und aufeinander zu hören.

Herzlicher Empfang

Die beiden Pfarreien haben den beiden das Entrée leicht gemacht: mit einem warmen und herzlichen Empfang, mit der professionellen Selbstverständlichkeit, mit der jeder und jede – von den Ministrant:innen über die Lektor:innen bis zu den verschiedenen Chören und Hel-

fer:innen hinter den Kulissen – signalisiert hat, wie wichtig allen das gemeinsame Engagement in der Pfarrei ist. Das betonten auch Lea Bracher von der Paroisse de langue française und Jerome Brugger vom Kirchgemeinderat der Dreifaltigkeit in ihren kurzen Ansprachen am Ende des Gottesdienstes. Pfarreileben würden sich verändern und es brauche im Wandel der Zeit immer neue Aufgaben, so Brugger, «aber wir stehen jederzeit mit Rat und Tat an der Seite der beiden Neuen».

Für eine beschwingte Atmosphäre sorgte beim anschließenden Apéro riche in der Ronda der Chœur Africain, der neben dem Kirchenchor und dem Kinderchor bereits im Gottesdienst zu erleben war. Dort gab es dann die Möglichkeit für alle Pfarreimitglieder, ihre beiden neuen Pfarrer persönlich kennenzulernen.



Domherr Ruedi Heim (links) mit den beiden neuen Pfarrern Mario Hübscher (rechts) und Raymond Sobakin (Mitte).

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheindialog@kathbern.ch
www.kircheindialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Marina Koch
marina.koch@kathbern.ch
076 500 95 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast, 031 300 33 48
Sekretariat:
Sonia Muñoz, 031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung Katholische Kirche Stadt Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blaug Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,
Bovetstrasse 1
031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch
Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Collaboratrice Pastorale

Paola Marotta
paola.marotta@kathbern.ch
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13
Roberta.Gallo@kathbern.ch
Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Per l'agenda completa,
consultate il mensile
«Insieme» e il nostro nuovo sito
www.missione-berna.ch.

Samstag, 5. Oktober

16.30 Rosenkranz auf Englisch
in der Kirche der MCLI

17.00 Eucharistiefeier auf
Englisch in der Kirche
der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Eucharistiefeier auf Italie-
nisch in der Kirche
S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

Samstag, 12. Oktober

18.00 Eucharistiefeier in der
Kirche Guthirt, Oster-
mundigen

18.30 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

Sonntag, 13. Oktober

11.00 Zweisprachiger Eucharis-
tiefeier (Erntedank) in
der Kirche S. Antonius,
Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der
Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden
Tag um 18.30 die Eucharistiefeier
in der Kirche der MCLI statt.

Im Oktober werden wir Maria mit dem Rosenkranzgebet ehren

Am **Sonntag, 6. Oktober**,
ist in der ganzen Schweiz Rosen-
kranzgebetstag mit der Aktion
Pray Schwiiz!

Bern:

jeden Abend um 18.00

Bümpliz:

jeden Freitag um 16.00

Ostermundigen:

jeden Montag um 16.00

Botschaft von Pater Antonio an die Gemeinschaft

Liebe Freund:innen

Wie Sie gehört haben, war ich
seit Juli nicht mehr in der Missi-
on, weil sich der Gesundheits-
zustand meines Vaters weiter
verschlechtert hat.

Sein derzeitiger Zustand ist im-
mer noch recht kritisch und wird
sich in den kommenden Mona-
ten höchstwahrscheinlich zuneh-
mend verschlechtern.

Da ich nicht mit Sicherheit sagen
kann, ob ich in naher Zukunft
nach Bern zurückkehren werde,
hielt ich es für angebracht,
Bischof Felix und meinen Vor-
gesetzten um ein Sabbatjahr zu

bitten, um bei meiner Familie zu
sein, um meinem Vater, meiner
Mutter und meiner Schwester
nahe zu sein und ihnen meine
Hilfe und Unterstützung anzu-
bieten.

Diese Entscheidung bedeutet
auch den Rücktritt als Missions-
direktor. Eine schmerzliche
Entscheidung, aber zu diesem
Zeitpunkt notwendig.

Bis Ende November werde ich
die Gemeinschaft noch leiten,
aber es laufen bereits Gesprä-
che zwischen Bischof Felix und
meiner, um innerhalb eines ver-
nünftigen Zeitrahmens einen
neuen Direktor für unsere Ge-
meinschaft zu finden.

Ich bin sicher, dass Sie die
Gründe für diese weitreichende
Entscheidung verstehen und
mich mit Ihren Gebeten beglei-
ten werden.

So bald wie möglich werde ich
versuchen, nach Bern zu kom-
men. In der Zwischenzeit umar-
me ich Sie und vertraue Sie
unserer Gottesmutter, der
Mutter der Migrant:innen, an,
die uns immer auf dem Weg des
Lebens begleitet, in Momenten
der Freude wie in Momenten
des Leids.

In Zuneigung
P. Antonio

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: ines530@gmail.com

Inés Dörig Bastidas
Catequesis: sanchezlicea@me.com
Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com
Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social y cursos: 031 932 21 56

elizabeth.rivas@kathbern.ch

miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes
12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Sábado 5 octubre

17.00 Estudio Bíblico: tema «Los
Elegidos». Inscripciones
e informaciones con el p.
Emmanuel 078 753 24 20

Domingo 6 octubre

10.00 Eucaristía
16.00 Eucaristía, Berna

Domingo 13 octubre

10.00 Eucaristía
12:15 Eucaristía, Thun
16.00 Eucaristía, Berna

Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas
18.00 Rezo del Rosario

Todos los viernes

15.00 Exposición del Santísimo
18.30 Rezo del Rosario
19.00 Eucaristía

Sábado 19 octubre

8.00 Peregrinación de las mi-
siones católicas hispano-
hablantes a Einsiedeln

Inscripciones e informaciones
con el p. Emmanuel al teléfono
078 753 24 20

A propósito del 10 de octubre, Día Mundial de la Salud Mental

Todos vivimos personal y fami-
liarmente situaciones que ponen
en riesgo nuestra salud mental.

Algunos datos que debemos
saber cómo cristianos católicos:
1) Usted no es su condición. A
veces sentirá que lo es. A veces
otros le harán sentir que lo es.
Pero usted es mucho más que
eso. En primer lugar, es un hijo
de Dios personalmente llamado
por su Padre celestial para llegar
a ser como Él (1 Juan 3:1–2).

2) Una enfermedad mental no es
un fracaso moral. Una lectura in-
completa de la Biblia puede ha-
cernos creer que cosas como las
enfermedades o la pobreza son
castigos directos de Dios, (...).
Tener una enfermedad mental
no es sinónimo de que Dios lo
está castigando por algo que
hizo. Muchas veces, es parte de
un plan mayor que no puede ver

ahora. Confíe en Dios y no
asuma que la culpa es suya.

3) Buscar ayuda profesional no
es falta de fe. Dios es la verda-
dera fuente de toda sanidad y,
si bien nuestro enfoque para re-
solver cualquier problema debe
comenzar por la oración, buscar
la ayuda de profesionales califi-
cados no tiene nada de malo.

Nadie que sufra de una enferme-
dad mental debería sentir que no
pertenece al Cuerpo de Cristo.
Como miembros de ese cuerpo,
todos tenemos una responsabi-
lidad con los demás: sufrir con
los que sufren y regocijarnos con
ellos en sus victorias. Los pri-
meros pasos para eliminar el
estigma de las enfermedades
mentales dentro de la Iglesia
comienzan con nosotros.

[vidaesperanzayverdad.org/
relaciones/buena-salud/lo-que-
un-cristiano-necesita-saber-
acerca-de-la-salud-mental/](http://vidaesperanzayverdad.org/relaciones/buena-salud/lo-que-un-cristiano-necesita-saber-acerca-de-la-salud-mental/)

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

anderson.vibert@kathbern.ch

031 533 54 42

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,

manuela.delgado@kathbern.ch

031 533 54 43

Quinta-feira das

08.00–11.30/14.00–17.00

Sexta-feira das

08.30–13.00/13.30–17.00

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda Pastoral e atividades da Comunidade

Sábado, 19. Outubro

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja dos Jesuítas – Solothurn

17.00 Catequese – Thun

18.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Martin – Thun

20.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Heiliggeist – Interlaken

Domingo, 20 de Outubro

10.00 Catequese – Bern

11.30 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria – Bern

16.00 Catequese – Biel/Bienne

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria – Biel/Bienne

Sábado, 26 de Outubro

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja dos Jesuítas – Solothurn

17.00 Catequese – Thun

18.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Martin – Thun

20.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Heiliggeist – Interlaken

Domingo, 27 de Outubro

10.00 Catequese – Bern

11.30 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria – Bern

16.00 Catequese – Biel/Bienne – Festa do acolhimento

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria – Biel/Bienne

16.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Josef – Gstaad

Sábado, 12. Outubro 9a Procissão das Velas em Solothurn

17.00 Início da procissão desde a igreja de S. Pedro até a Catedral para a celebração da Santa Missa.

Santo Inácio de Antioquia, o bispo perseguido e jogado às feras

Descendente de uma família pagã, não romana, converteu-se ao cristianismo em idade avançada, graças à pregação de São João Evangelista, que havia passado por aquelas terras. Santo Inácio foi o terceiro bispo de Antioquia, na Síria, cidade que foi a terceira metrópole do mundo antigo, depois de Roma e

Alexandria, no Egito, e da qual o próprio São Pedro foi o primeiro bispo.

Durante o seu episcopado, começou a terrível perseguição do imperador Trajano, da qual também o Bispo foi vítima por não querer negar sua fé em Cristo. Por isso, foi preso e transportado acorrentado de Antioquia para Roma. Assim, começou a sua longa viagem, rumo ao patíbulo, durante a qual foi torturado pelos guardas, até chegar ao seu destino final.

Durante sua viagem de Antioquia à Roma, Santo Inácio escreveu sete lindas cartas que declararam o seu amor ao Cristo e à sua igreja constituem um documento inimitável da vida da Igreja na época. Nestas cartas, o Bispo enviado à morte recomendava aos fiéis que fugissem do pecado; para se proteger contra os erros dos gnósticos; sobretudo para manter a unidade da Igreja.

A quarta carta, foi dirigida à Igreja de Roma, na qual faz um apelo aos fiéis para não impedirem seu martírio, do qual se sentia honrado, pela possibilidade de percorrer o caminho e a Paixão de Jesus. Santo Inácio de Antioquia, rogai por nós!

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

hkm.bern@kathbern.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota

antonio.sakota@kathbern.ch,

031 533 54 48

Suradnica: Kristina Marić

kristina.maric@kathbern.ch,

031 533 54 46

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)

Bern misijski centar

(Zähringerstrasse 40)

prvopričesnici: ponedjeljak,

17.30–19.00

krizmanici (glavna grupa):

srijeda, 14.00–15.30

krizmanici (sporedna grupa):

subota, 10.00–11.30

Langenthal

Kirchgemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)

prvopričesnici i krizmanici:

srijeda, 14.00–15.30

Biel pastoralni centar

crkve Christ König

(Geyisriedweg 31)

prvopričesnici i krizmanici:

utorak, 17.30–19.00

Thun pastoralni centar

crkve St. Marien

(Kappelenweg 9)

prvopričesnici i krizmanici:

petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti

Bern – crkva St. Mauritius:

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 /14.00–17.00
Laura Tauber, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
031 313 03 03

Standortkoordination

Dr. Katharina Mertens Fleury
031 313 03 09

Seelsorge

Mario Hübscher, Pfarrer
031 313 03 07
Père Raymond Sobakin, Pfarrer
031 313 03 10
Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Mario Hübscher, Pfarrer, 031 313 03 07
Lena Diekmann, 031 313 03 40
Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristan

Vincenzo Pizzolato, 076 334 10 73

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80



Die wahre Grösse



Seit Anbeginn der Zeit hat der Mensch fast immer nach dem gesucht, was ihn gross und mächtig macht. Und wenn er das erreicht, setzt er es oft gegen andere ein, die weniger gross, weniger mächtig sind. Aber in dieser Logik können die weniger Grossen mit der Zeit grösser und mächtiger werden und sich wie die Ersten verhalten. Die Kette wird also endlos und zeigt, dass diese Logik nicht funktioniert. Es muss eine andere gefunden werden.

Eigentlich ist Gott, der Schöpfer der Menschen, derjenige, der uns die Lösung für dieses Anliegen liefert. Er zeichnet sich durch seine Bescheidenheit aus. So könnte sein Schöpfungsakt als ein Beweis für Demut gesehen werden. Trotz seiner Grösse entschliesst er sich dazu, Wesen zu erschaffen. Er tritt in Kommunikation mit ihnen und kollaboriert mit ihnen (Menschen). Die Geschichte von Adam und Eva ist ein wunderbares Beispiel für diese Wahrnehmung.

Aber die Demut Gottes zeigt sich besonders in der Menschwerdung seines ewigen Wortes: Jesus Christus. Dass Gott Mensch wird und die Menschen in ihrer Kultur, ihrer Geschichte und ihren Grenzen erreicht, ist ein beredter Beweis seiner Demut. Dadurch sagt er uns einfach Folgendes: «Wenn ich mich erniedrige, um Mensch zu werden, nimm mir das nichts von meiner Göttlichkeit.» Jeder, der sich aus Nachahmung des Schöpfers erniedrigt, der demütigt wird, verliert nichts von seiner Grösse und seinen Privilegien als Mensch.

Es ist also richtig, dass Jesus Christus, der sich bis zum Tod erniedrigte (vgl. Phil 2,8), seine Jünger lehrte, dass wahre Grösse in der Demut liegt: «Wer bei euch gross sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein» (Mt 20,26–27). Offensichtlich werden wir aus der Perspektive Jesu gross, nicht indem wir unsere Kräfte entfalten, sondern indem wir den Schöpfer in seiner Demut nachahmen. Er erhebt den Diener von allen zum Ersten, d. h. zum Grössten, und macht den, der sich selbst erniedrigt, zum Grössten von allen. In Wahrheit ist daher Demut die wahre Grösse.

Raymond Sobakin

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 5. Oktober

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Mario Hübscher
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 7. Oktober

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. Oktober

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Raymond Sobakin

Donnerstag, 10. Oktober

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 14. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech

Dienstag, 15. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Peter Hagmann

Donnerstag, 17. Oktober

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 18. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Kollekten

5./6. Oktober 2024

Pfarreicaritas

Die Kollekte ist bestimmt für die Pfarreicaritas und kommt jenen zugute, die durch besondere Umstände in finanzielle Engpässe geraten sind und deshalb auf

dem Sozialdienst unserer Pfarrei um Hilfe bitten. Unser Sozialdienst kann so Ratlosigkeit und Panik vorbeugen helfen. Vielen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

12./13. Oktober 2024

Schweizer Tafel

Die Kollekte wird für die Stiftung «Schweizer Tafel» gesammelt. «Essen verteilen – Armut lindern.» Unter dieser Mission verteilt die Schweizer Tafel einwandfreie, überschüssige Lebensmittel an soziale Institutionen wie Obdachlosenheime, Gassenküchen, Notunterkünfte und andere Hilfswerke: Jährlich über 6500 Tonnen im Wert von 45,4 Millionen Franken – oder täglich über 25 Tonnen. Das entspricht 18,6 Millionen Mahlzeiten im Jahr. (Quelle: Schweizer Tafel, <https://schweizertafel.ch/ueber-uns/>)

Vielen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Herzlich WILLKOMMEN!

Einladung zum Nachmittagsstreff

Am **Montag, 14. Oktober, um 15.00**, und am **Dienstag, 15. Oktober, um 15.00**, laden wir Seniorinnen, Senioren und weitere Interessierte zum Nachmittagsstreff ein. Dieses Mal besuchen wir die Berner Künstlerin Hedwig Hayoz-Häfeli in ihrer Galerie am Königsweg 2A, 3006 Bern. Ihre aktuelle Ausstellung trägt den Titel «Sehnsucht nach Frieden» und sie ist auch die Künstlerin, welche die Weihnachtsskrippe in der Pfarrei Dreifaltigkeit geschaffen hat. Dieser seniorengerechte Ausstellungsbesuch ist rollstuhlgängig. Anschliessend: kleiner Imbiss.

Für diesen Nachmittagsstreff brauchen wir unbedingt eine Anmeldung bis am Mittwoch, 9. Oktober ans Pfarreisekretariat. Einen ausführlicheren Flyer finden Sie in der Kirche oder auf unserer Webseite. Seien Sie herzlich willkommen!

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen. Die nächsten Daten sind: **12. Oktober und 26. Oktober 2024**

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Einladung zur eucharistischen Anbetung im Oratoire (Areal der Paroisse)



Jeweils durchgehend **von Freitag, 07.30 bis Sonntag, 07.00**

Ausnahme am Herz-Jesu-Freitag: **10.00 bis 18.00** in der Basilica und anschliessend von **18.00 bis Sonntag, 07.00** im Oratoire

Weitere Informationen bei: Varghese Thottan, 078 303 30 30

Herzlich WILLKOMMEN!

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1^{er} étage)
Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lundi–vendredi 08.30–11.30
Et permanence téléphonique
Coordination de la paroisse
Dr. Katharina Mertens Fleury
Equipe pastorale
Abbé Mario Hübscher, curé
Père Raymond Sobakin, curé
Père Antoine Abi Ghanem,
prêtre auxiliaire
Marianne Crausaz,
Animatrice pastorale
Assistante sociale
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Eucharisties

Samedi 5 octobre
18.00 Eucharistie
Dimanche 6 octobre
27^e dimanche ordinaire
09.30 Eucharistie
Mardi 8 octobre
09.15 Eucharistie à la crypte,
suivie du café
Jeu­di 10 octobre
09.15 Eucharistie à la crypte
Samedi 12 octobre
18.00 Eucharistie
Dimanche 13 octobre
28^e dimanche ordinaire
09.30 Eucharistie
Mardi 15 octobre
09.15 Eucharistie à la crypte
Jeu­di 17 octobre
09.15 Eucharistie à la crypte

Nous ont quittés

Luisa Héritier
Denise Lüthy
Xavier Pfaff

Vie de la paroisse

Conférence «Le Saint-Siège (Vatican) au service du bien commun dans le cadre des Nations unies»
Mardi 8 octobre, 19.00
Salle paroissiale
P. Antoine Abi Ghanem

Après-midi récréatif
Mercredi 9 octobre, 14.00

Repas conversation en langue allemande

Mardi 15 octobre, 12.00
Inscription jusqu'au lundi matin, après de Nicole Jakubowitz

Date à retenir

Fête paroissiale
Samedi 16 novembre
Centre paroissial, Rotonde
Collaborez à la fête en apportant pâtisseries et livres, ou en vous joignant au service accueil et fête.
Ouverture de la rotonde pour le dépôt: vendredi 15 novembre, 14.00–16.00
Service accueil et fête: Michèle Sarrasin, tél. 031 331 84 32 et 027 722 35 39
Autres renseignements: Jeanette Pilonel, tél. 031 961 47 70

Chœur Saint-Grégoire

À l'occasion de sa fête patronale, le chœur Saint-Grégoire invite les anciens membres de la chorale à participer à la célébration qui aura lieu **le samedi 19 octobre**. Les festivités débutteront par la messe de 18.00, qui sera suivie d'un repas à la salle paroissiale. Vous êtes priés d'annoncer votre participation

jusqu'au mardi 15 octobre à:
Brigitte Weber, tél. 031 331 95 13, brigitteweber64@bluewin.ch.

La vraie grandeur

L'humain a toujours recherché ce qui fait sa grandeur. Et quand il l'a atteinte, il la déploie contre les autres. Mais les moins grands peuvent progressivement devenir plus grands et se comporter comme les premiers. La chaîne devient donc interminable. Il faut trouver une autre logique. Le créateur nous la fournit. Son acte créateur est pratiquement une preuve d'humilité. Malgré sa grandeur il choisit de créer les humains, entre en communication avec eux et collabore même avec eux.

Mais son humilité s'observe en son Fils Jésus Christ. Que Dieu se fasse homme et rejoigne les humains, dans leur culture et dans leur histoire, est une preuve éloquente de son humilité: «m'abaisser pour devenir homme n'enlève rien à ma divinité». A juste titre, Jésus enseigne à ses disciples que la vraie grandeur c'est l'humilité (cf. Mt 20, 26–27). Nous devenons grands en imitant le Seigneur dans son humilité. Manifestement, c'est l'humilité la vraie grandeur.

Raymond Sobakin

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinistrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklausbarn@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Arturo Albizzati

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Ursula Wu-Boos

079 453 09 82

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Vorschau: Erntedankfest und Katechesenachmittag

Samstag, 19. Oktober, 14.00

Nach dem Religionsunterricht findet um 17.00 ein Familiengottesdienst statt. Im Anschluss daran wird eine feine Suppe verteilt. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen. Von Samstag bis Sonntag dreht ein Karussell auf dem Kirchenvorplatz seine Runden und wartet auf euren Besuch. Wir freuen uns auf euer Kommen!



Samstag, 5. Oktober

10.30 Adoration und Eucharistiefeier (Verehrung des unbefleckten Herzens der Heiligen Jungfrau Maria) in polnischer Sprache mit P. Grzegorz Korgul (Krypta)

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Richard Amalanathan (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher (Anschliessend Tiersegnung auf dem Kirchenvorplatz)

11.00 Eucharistiefeier in philippinischer Sprache mit Pater Antonio Enerio (Krypta)

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Grzegorz Korgul

Montag, 7. Oktober

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 8. Oktober

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 9. Oktober

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Josefina Müller (Krypta)

Freitag, 11. Oktober

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

Samstag, 12. Oktober

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher
17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher
Gedächtnis für Karl Hieronymus Allmand

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles Ezejide (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache

mit Pfr. Nicolas Betticher
Gedächtnis für Mathilde Schobinger-Bühler, Werner Schobinger und Leopoldine Bühler

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 14. Oktober

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 15. Oktober

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 16. Oktober

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier

mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Alice Seiler und Yvonne Frey-Schwytter (Krypta)

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene mit Patrick Dietiker (Krypta)

Freitag, 18. Oktober

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

Jass-Gruppe

Montag, 7. Oktober, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 16. Oktober, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Pfarreiwallfahrt ins Flüeli-Ranft



Sonntag, 20. Oktober, Flüeli-Ranft

Liebe Pfarreimitglieder, gerne laden wir euch, im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums Bruder Klaus, zu einer tollen Wallfahrt ins Flüeli-Ranft ein, der Einsiedelei des Heiligen Bruder Klaus. Kommt mit und lasst uns am Sonntag, den 20. Oktober gemeinsam den Ort besuchen, an welchem Bruder Klaus mit seiner Frau und Familie gelebt hat. Weitere Informationen sowie das umfangreiche und spannende Programm findet sich auf unserer Homepage. Bitte beachtet, dass eine Anmeldung via Online-Anmeldeformular bis spätestens Donnerstag, den 10. Oktober notwendig ist. Ihr seid herzlich eingeladen!

Zäme Zmittag

Donnerstag, 17. Oktober, 12.00, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern

Essen Sie gerne in Gemeinschaft? Herzlich willkommen bei uns! Kosten: Fr. 14.– für Erwachsene, Fr. 7.– für Schulkinder. Anmeldungen bis spätestens am vorangehenden Donnerstag. Auskunft und Bestellung des Abholdienstes bei: Ursula Wu, 079 453 09 82, ursula.wu-boos@kathbern.ch. Den Flyer sowie den Anmeldebogen finden Sie auf unserer Homepage.

Segnung für Ihre Lieblinge

Sonntag, 6. Oktober, 11.00, Kirchenvorplatz

Am Sonntag, den 6. Oktober, werden wir im Anschluss an die Eucharistiefeier Tiere jeder Art segnen! Bringen Sie Ihren Vierbeiner, gefiederten Freund oder auch Ihr Kuscheltier für die Segnung mit! Wir freuen uns «tierisch» auf Ihren Besuch!



Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi

Franziska Baldelli

031 330 89 89

marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schullerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Michal Kromer

michal.kromer@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Sozialarbeit

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83



Fiire mit de Chline

Beim ersten Fiire mit de Chline nach den Sommerferien dreht sich alles ums Thema Apfel. Wir erleben eine Bilderbuchgeschichte, Singen und probieren natürlich, wie der Apfel schmeckt.

Die ökumenische Feier richtet sich an Kinder von etwa 2 bis 6 Jahren in Begleitung von Eltern, Grosseltern, Götti, Gotte.

Samstag, 19. Oktober, 17.00, in der **Johanneskirche**

Sonntag, 6. Oktober

09.30 **Ökumenischer Gottesdienst** mit Kommunion mit Andreas Abebe und Michal Kromer

Montag, 7. Oktober

15.00 **Café Mélange**
16.30 **Rosenkranzgebet**

Freitag, 11. Oktober

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Sonntag, 13. Oktober

09.30 **Gottesdienst** mit André Flury

Montag, 14. Oktober

16.30 **Rosenkranzgebet**

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 **Eltern-Kind-Treff**
09.00–11.00 **Offenes Ohr**

Die Kirchen Bern Nord und die Quartierarbeit Bern Nord bieten die Möglichkeit für Gespräche, Fragen, Austausch. Migros Winkelried

12.00 **Mittagstisch**

14.00 **Monatsträff 60+** Musikanachmittag mit Vera Friedli, Johanneskirche

Donnerstag, 17. Oktober

09.30 **Gottesdienst**

15.00 **Gottesdienst** mit Kommunionfeier mit Josef Willa, **Tertianum Viktoria**

16.00–18.00 **Offenes Ohr**

Die Kirchen Bern Nord und die Quartierarbeit Bern Nord bieten die Möglichkeit für Gespräche, Fragen, Austausch. Migros Breitenrain

Freitag, 18. Oktober

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Mehr unter: marienbern.ch



In unserer täglichen Arbeit erleben wir immer wieder, dass viele Menschen das Bedürfnis nach Gesprächen haben, nach einem Gegenüber, das Zeit hat und zuhört.

Ein Pilotprojekt

Ein Pilotprojekt des Quartierzentrums 5 und der Kirchen Bern Nord namens «Offenes Ohr Bern Nord» soll diesem Bedürfnis entgegenkommen. Wir starten Mitte Oktober ein niederschwelliges Angebot mit und ohne Beratungscharakter an einfach zugänglichen Standorten im Nordquartier.

Im Restaurant

Das Offene Ohr bieten wir jeweils am Mittwoch von 09.00–11.00 im Migros-Restaurant Winkelried und am Donnerstag von 16.00–18.00 im Migros-Restaurant Breitenrain an. Die Pilotphase startet am 16. Oktober und endet am 19. Dezember.

Alle sind willkommen

Das Ziel ist es, Menschen unvoreingenommen zuzuhören, für sie Zeit zu haben. Wenn nötig und gewünscht, geben wir auch fachliche Informationen oder vermitteln zu weiterführender Unterstützung. Es ist auch möglich, einen Termin für eine Einzelberatung abzumachen. Alle Menschen sind willkommen zum Offenen Ohr Bern Nord.

Stéphanie Meier

«Wie geht es dir?»

Fragen, zuhören, hinschauen. So alltäglich und doch wieder nicht. Am 10. Oktober jährt sich der Tag der psychischen Gesundheit zum 32. Mal. Dieser Tag schärft unser Bewusstsein für psychische Erkrankungen und vor allem auch für die Bedeutung der psychischen Gesundheit. In einer immer schneller werdenden Welt ist es entscheidend, die Psyche zu fördern.

Kleine Schritte

Es gibt viele kleine Dinge, die uns guttun und die wir uns im Alltag gönnen können, ohne krampfhaft unser Leben optimieren zu wollen: Wann hast du zum letzten Mal ganz langsam und bewusst tief eingeatmet, danach langsam und vollständig ausgeatmet, mit geschlossenen Augen? Spürst du die Entspannung, die unmittelbar einsetzt? Oder wann hast du die Wartezeit im Supermarkt in der Schlange genutzt, um die Menschen vor dir genau zu betrachten oder hinzuhören, was gesprochen wird? Welche Musik läuft? Probiere es aus – es kann Wunder wirken!

Unterstützung

Bei weitergehenden Fragen zu psychischer Gesundheit oder Unterstützungsbedarf hilft: Berner Gesundheit, 031 370 70 80 oder via info@beges.ch

Stéphanie Meier

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West
Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Carla Pimenta (cp)
031 996 10 88
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89
**Jugend-, Katechese- und
Familienarbeit**
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter, 031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt, 031 996 10 84
Franziska Eggenberg, 031 990 03 23
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff
Emma Serrano
(Lernende)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Antony Peiris, 031 996 10 92
Chantal Reichen, 031 996 10 87
Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 5. Oktober
18.00 Eucharistiefeier (vv,ruh)
Jahrzeit für Slobodan
Bigovic, Ellen und Xaver
Karli-Stark und für Ursula
Steiner-Rosenstein
Dreissigster für Mauro
Enrico Costantini und
Arthur Lampart-
Kaufmann

Sonntag, 6. Oktober
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Kommunionfeier (vv)
17.00 Malayalam Eucharistie-
feier

Dienstag, 8. Oktober
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 9. Oktober
18.30 Eucharistiefeier
(Leonard Onuigbo)

Freitag, 11. Oktober
09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Sonntag, 13. Oktober
Erntedankgottesdienst
11.00 Eucharistiefeier mit der
MCLI (ch, Lit. MCLI)
Mit der Ländlerkapelle
«Echo vom Büschi».
Der Gottesdienst findet
in deutscher und italieni-
scher Sprache statt.

11.00 Feier zur Schöpfung für
Kinder
Pfarreiheim St. Antonius
Im Anschluss an die Feiern sind
Sie ganz herzlich zu Kuchen und
einem Getränk eingeladen.

Dienstag, 15. Oktober
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche, Bümpliz

Mittwoch, 16. Oktober
18.30 Eucharistiefeier
(Williams Ezeh)

Freitag, 18. Oktober
09.15 Eucharistiefeier (ruh)
Jahrzeit für Josef Roman
Ferencz

Gottesdienste Bethlehem

Sonntag, 6. Oktober
09.30 Kommunionfeier (vv)

Dienstag, 8. Oktober
09.15 Kommunionfeier (vv)

Donnerstag, 10. Oktober
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Samstag, 12. Oktober
18.00 Kommunionfeier (ch)
mit der Ländlerkapelle
«Echo vom Büschi»

Sonntag, 13. Oktober
Erntedankgottesdienst
09.30 Kommunionfeier (ch)

Dienstag, 15. Oktober
09.15 Kommunionfeier (ch)

Donnerstag, 17. Oktober
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Lorenzo Del Nero**.
Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 9. Oktober
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Dienstag, 15. Oktober
11.45 Zwölfi-Club
Saal St. Antonius
Ein gemütliches Mittag-
essen für alle Seniorinnen
und Senioren.
An- und Abmeldung
bitte bis Montag, 12.00,
bei Martine Ortelli,
Tel. 031 981 05 49 oder
077 444 72 38.

17.30 Brennpunkt Glaubens-
sache
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Gesprächsrunde
über Glaubensinhalte und
-erfahrungen mit bibli-
schen und ethischen
Themen.

Interessierte sind jeder-
zeit herzlich willkommen.

18.30 Wunder der Stille
Krypta St. Antonius
Für Fragen wenden Sie
sich an Magdalena Zysset
(mazysset@bluewin.ch)
oder Kathrin Ritler
(Tel. 079 488 19 18).

Mittwoch, 16. Oktober
16.00 Sprachencafé
Pfarreiheim St. Antonius
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 17. Oktober
12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Bitte bis Dienstag anmel-
den bei Chantal Reichen,
031 996 10 87, chantal.
reichen@kathbern.ch.

Veranstaltungen Bethlehem

Mittwoch, 9. Oktober
14.00 Gemütliches Beisammen-
sein Bern-West
Pfarreizentrum Mauritius

Erntedankgottesdienst

Am **Sonntag, 13. Oktober**,
um 11.00 feiern wir in der Kirche
St. Antonius einen Gottesdienst
in italienischer und deutscher
Sprache zu Erntedank.
Musikalisch wird dieser begleitet
von der Ländlerkapelle «Echo
vom Büschi».

Für die Kinder findet **ebenfalls
um 11.00** im Pfarreiheim
St. Antonius die «Feier zur
Schöpfung» statt.
Im Anschluss an die Feiern sind
Sie herzlich zu einem Getränk
und Kuchen eingeladen.
Wenn Sie gerne einen Früchte-
kuchen mitbringen, freuen wir
uns. Bitte teilen Sie dies Chantal
Reichen mit: chantal.reichen@
kathbern.ch. Herzlichen Dank!

Deine Stimme zählt!



Werde Teil unseres Kirchenchors

Hast du Freude am Singen?
Möchtest du Teil einer herzli-
chen Gemeinschaft werden und
die Gottesdienste mit deiner
Stimme bereichern? Dann komm
zu uns!

Unser Kirchenchor sucht neue
Mitglieder, die mit uns gemein-
sam die Botschaft des Glaubens
durch Musik weitertragen. Egal,
ob du bereits Chorserfahrung
hast oder neu einsteigen möch-
test – bei uns ist jede Stimme
willkommen!

Unsere Proben finden jeden Mittwochabend um 20.00 im Saal der Kirche St. Antonius statt. PS: Wir haben mit dem Proben der Nikolaimesse von Joseph Haydn begonnen, die wir an Weihnachten aufführen werden. Das wäre doch eine Möglichkeit, erst mal projektmassig mitzumachen.
Kontakt: Felix Zeller
079 242 87 79
Wir freuen uns auf dich!

Kollekten August

Lungenliga Schweiz	Fr. 254.75
Solidaritätsgruppe St. Mauritius	Fr. 399.95
Verein Silbernetz	Fr. 382.88
Mal reden	
Kinderhospiz Allani	Fr. 224.00
FASA Einzelfallhilfe	Fr. 565.64
Selbsthilfegruppe Parkinson Bern	Fr. 358.54
Unterstützung Seelsorge durch Diözesankurie	Fr. 429.45

Caritas Schweiz Fr. 355.30
Theol. Fakultät Luzern Fr. 390.80

Gratulation für Antony Peiris



Antony Peiris an der Diplomfeier

Lieber Antony
Du hast den grossen Kurs der Schweizerischen Sakristanenschule erfolgreich abgeschlossen und den kirchlichen Fähigkeitsausweis als Sakristan erworben.
Zu dieser grossartigen Leistung gratulieren wir Dir alle herzlich!
Team Bern-West

Mini-Aufnahme

Rückblick und Vorfreude

Am 1. September konnten wir vier neue Minis in die Mini-Schar Bern-West aufnehmen: ein Modi und drei Giele.
Die Oberminis strichen zu Beginn der Feier heraus, welche wichtigen Aufgaben und Aktivitäten die junge Gruppe aus Bern-West ausmacht. Auch auf grössere und kleinere Stolpersteine wurde hingewiesen.
Diese Steine wurden in einer Besinnung übergeben.
In der Feier setzten wir uns damit auseinander, was es bedeutet, Salz für diese Welt zu sein.

Die Minis sind mit ihrer Gemeinschaft und ihrem Dienst Vorbilder darin. Am Ende der Feier verteilten sie darum auch Salz an alle Mitfeiernden.
Im Anschluss ging der Festtag auf dem Kirchplatz mit Bratwurst, Salaten, Glace und vielen guten Gesprächen und Begegnungen weiter.
Den Neuminis wünschen wir viel Freude bei ihrem Einsatz in der Mini-Gruppe!

Die nächste Mini-Aufnahme findet am **Sonntag, 11. Mai 2025**, um 10.00 im Muttertagsgottesdienst in der Kirche St. Mauritius statt.



MinistrantInnenflug in den Europapark

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen
Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen
Gemeindeleitung
Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch
Katechese
Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73
Sekretariat
Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00/14.00–17.00
Hausdienst/Raumreservation
Maria Milazzo
078 316 73 45
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 6. Oktober

09.15 Eucharistiefeier
P. Markus Bär

Sonntag, 13. Oktober

09.15 Kommunionfeier
Judith von Ah

Familiengottesdienst zu Erntedank und Beginn des Unterrichtsjahres 2024/25

Im Herbst denken wir an die vielen reifen Früchte, die wir in den Gärten und auf den Feldern ernten konnten. Wir feiern Erntedank. Im Herbst beginnt auch das neue Unterrichtsjahr – mit dem Religionsunterricht, mit Familiengottesdiensten und an-

deren Anlässen durchs Schuljahr. Das feiern wir am **20. Oktober um 10.30**. Dazu sind alle – besonders die Familien der Schüler:innen der 1. bis 9. Klasse – herzlich eingeladen. Zusammen mit den Kindern der 4./5. Klasse erkunden wir die Wurzeln unseres Erntedankfestes, bauen eine Laubhütte und sagen Danke für alles, was Gott uns zum Leben schenkt. Musikalisch wird der Gottesdienst von Fabio da Silva am Saxofon mitgestaltet. Die guten Erntegaben geniessen wir im Anschluss bei einem feinen Apéro.



Kollekten April bis Juni

April

7. Stiftung Aarhus	Fr. 193.–
14. Caritas Schweiz–Ukraine	Fr. 128.–
21. St. Josef für Stipendien an zukünft. Priester, Diakonie, Theolog:innen	Fr. 127.–
28. Verein Friedensdorf, Broc	Fr. 115.–

Mai

5. Christliche Ostmission	Fr. 149.–
12. Elisabethenwerk, SKF	Fr. 87.–
19. Diöz. Stiftung Priesterseminare	Fr. 91.–
26. Medien Sonntag: Für die Arbeit der Kirche in den Medien	Fr. 85.–

Juni

2. Stiftung Kinderspitex Joël	Fr. 219.–
9. Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	Fr. 147.–
16. Flüchtlingshilfe der Caritas	Fr. 556.–
23. Papstkollekte/ Peterspfennig	Fr. 70.–
30. Justinus Werk	Fr. 116.–

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo-Do 09.00-12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo-Do 08.30-18.00

Abends nach 18.00 Uhr und freitags ist

das aki unregelmässig geöffnet.

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

«Katholische» Hochschuleelsorge

Mitte September hat das Herbstsemester 24/25 begonnen. Eine der vielen Veranstaltungen für die neuen Studierenden ist der «Campus der Gruppierungen» in der UniS, wo vom UniOrchester über die SUB (die politische Vertretung der Studierenden) bis zu den Kritischen Medizinstudierenden und «Mindbalance» fast alles vertreten ist, wofür sich junge Menschen interessieren und einsetzen oder was ihnen auf dem Weg ins weitere Leben helfen könnte. Jede Gruppierung bekommt einen Tisch, zwei Stühle und eine Stellwand, die jeweiligen Angebote werden auf Flyern auf den Tischen ausgelegt, auf den Stellwänden hängen Plakate oder Bilder, wofür die Gruppierung steht, zu welcher Veranstaltung sie einlädt usw. Auch wir, die katholische Hochschuleelsorge, das aki, sind dabei. Mehrere Hundert Neustudierende schlendern von

Stand zu Stand und informieren sich, kommen ins Gespräch, auch mit uns. Sie fragen nach den Mittagstischen, nach den verschiedenen Angeboten im aki. Wir erzählen, dass wir Räume anbieten zum Lernen, Sicht-Treffen und -Begegnen, zum Musizieren und Diskutieren. Oft, wenn wir sagen oder sie merken, dass das aki von der katholischen Kirche getragen wird, begegnet uns ein gewisses Erstaunen – oder besser Skepsis, sogar die Frage, ob man denn katholisch oder gläubig sein muss, um ins aki zu kommen. Und oft schlägt uns auch einfach Ablehnung und Abneigung entgegen. Die meisten der Studierenden scheinen mit «katholisch» wenig bis keine guten Assoziationen, keine positiven Berührungspunkte zu haben. Sollten wir als aki also besser das Wort «katholisch» vermeiden? Eher daraufsetzen, dass der Weg mit Gott primär nichts mit dem Wort «katholisch» zu tun hat?

Eine Stelle aus dem ersten Petrusbrief fällt mir dazu ein:

«Seid stets bereit, jedem/jeder Rede und Antwort zu stehen, der/die nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.» (1 Petr 3,15) Hoffnung ist vielleicht etwas, was junge Menschen heute mehr denn je brauchen. Wie können wir einlösen, was hier so deutlich gefordert wird? Wie am besten «Rede und Antwort» stehen? Wie als Individuen und als Ort diese Hoffnung wachhalten? Mit, trotz und dank der «Vorsilbe» «katholisch» ... Fragen, die unsere Arbeit weiter begleiten werden.

Andrea Stadermann



Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Antonio Albanello, 031 370 71 13

Andreas Nufer, 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00-18.30

So 13.00-17.00

Ein Hauch von Leben

Adrian Bütikofer, Kunstschaffender und Mitglied der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft, zeigt vom

16. Oktober bis am 12. November seine Installation aus Holzplatten in der Heiliggeistkirche.

Dienstag 5. November, 19.00, «be:geistern», Erfahrungen des Geistes – eine Spurensuche mit Gästen



Vier Personen erzählen von Erfahrungen, die sie mit dem (Heiligen) Geist in Verbindung bringen und die auf ihr Leben Einfluss nahmen. Die musikalischen Improvisationen helfen, das Gehörte wirken zu lassen. Der anschließende Apéro bietet Gelegenheit für einen erweiterten Austausch zwischen den Besucher:innen und den Vortragenden.

Mit:

Antonio Albanello, Buddhist, offene kirche bern
Matthias Berger, Ref. Theologe, Präsident der Lukasgesellschaft, Bahnhofkirche Zürich
Adrian Bütikofer, Künstler, Zürich/Bern
Maja Zimmermann, pensionierte Münsterpfarrerin, Bern
Musikalische Improvisation: Daniel Woodtli, Jazztrompeter, Flügelhornist, Solist, Pianist und Komponist

Eine Kooperation mit der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen
Obere Zollgasse 31
031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg
031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Antonia Manderla
031 921 58 13

Katechese

Leitung: Doris Edelmann
031 930 87 02

Drazenka Pavlic
076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst
031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen
Stefanie Schmidt
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Offene Stelle – Pfarriseelsorger:in

Wir suchen für Guthirt eine:n
Pfarriseelsorger:in. Helfen Sie
mit und machen Sie geeignete
Personen auf die Ausschreibung
auf unserer Webseite aufmerk-
sam. Vielen Dank.

Ostermundigen

Sonntag, 6. Oktober

10.05 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner
11.30 Taufe von Miguel und
Sofia Martins

Dienstag, 8. Oktober

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Edith Zingg

Samstag, 12. Oktober

18.00 Santa Messa

Sonntag, 13. Oktober

10.05 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner

Dienstag, 15. Oktober

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Antonia Manderla

Donnerstag, 17. Oktober

19.30 Meditation

Bolligen

Donnerstag, 10. Oktober

19.30 Meditation

Samstag, 12. Oktober

18.00 Kommunionfeier
in der reformierten Kirche
Gabriela Christen-Biner

Donnerstag, 17. Oktober

19.30 Innehalten

Pfarrchronik

Taufe: Am 6. Oktober werden
Sofia und Miguel Martins,
Kinder des Rui Alexandre Mar-
tins Canteiro und der Virginia
Pinna Martins Canteiro aus
Worblaufen in die Gemeinschaft
der Kirche aufgenommen.
Gottes Segen begleite Sofia
und Miguel sowie ihre Familie.

Meditation in Bolligen

10. Oktober, 19.30–20.30 im
«Ds Zäni», Kirchgemeindehaus
Bolligen
Neu besteht in Bolligen die
Möglichkeit, jeweils am zweiten
Donnerstag im Monat, Meditati-
on als Ruhepol und Kraftquelle
zu entdecken. Ein ökumenisches
Team bereitet sie vor, alle sind
herzlich eingeladen. Kontakt:
Rosmarie Itel, 031 931 27 07,
rosmarie.itel@bluewin.ch; Marti-
na Tschanz, Tel. 031 921 59 14,
bmtschanz@gmx.ch

Kaffeeträff Bolligen

**Donnerstag, 17. Oktober,
14.00–16.00**, im ref. Kirchg-
emeindehaus, Bolligen. Sich
ungezwungen bei einer Tasse
Kaffee oder Tee austauschen.
Herzlich willkommen.

Innehalten. Singen und Schweigen

**Donnerstag, 17. Oktober,
19.30**, ref. Kirche Bolligen
Aussteigen und eintauchen in
meditative Lieder und Gesänge.
Kraft schöpfen aus der Stille.
Gestärkt weitergehen.

Musik aus Brasilien

Am **Sonntag, 20. Oktober**, wird
das Ensemble Manacanto aus
der Amazonasmetropole Ma-
naus den Gottesdienst mit-
gestalten. Manacanto ist ein
Projekt des Centro Cultural Lar-
te Manaus. In diesem Zentrum
werden Kindern aus einem un-
terprivilegierten Quartier u. a.
musische Bildung und Textil-
gestaltungs-Workshops ange-
boten.

Wolfgang Böhler, der in «Mana-
canto» mitspielt, wird im Gottes-
dienst vom Projekt erzählen. Ge-
niessen Sie die brasilianischen
Rhythmen in der Kirche Guthirt.

Heidi Maria Glössner liest die Bibel



Im Rahmen des Jubiläums
«225 Jahre Katholische Kirche
Bern» ist Heidi Maria Glössner
bei uns zu Gast. Ihre Ziehmutter
lebte ihr einen echten, geliebten
Glauben vor.
Die Nähe zu den einzigartigen
Geschichten, die das Alte und
das Neue Testament erzählen,
ist nach wie vor ungebrochen.
Gemeinsam mit dem Musiker
Wieslaw Pipczynski hat sie einen
berührenden Abend mit ihren
Geschichten aus der Bibel kreiert:
Sonntag, 20. Oktober, 17.00,
Pfarrkirche Guthirt, Ostermundigen.
Der Eintritt ist frei.

Voranzeige Kirchgemein- deversammlung

Sonntag, 10. November, an-
schliessend an den Gottesdienst
(11.15) in Ostermundigen. Der
Kirchgemeinderat lädt herzlich
zum Apéro ein. Die detaillierte
Traktandenliste finden Sie auf
Seite 18 sowie auf unserer Web-
seite. Die Unterlagen liegen
auch im Sekretariat auf.

Schnäggehus – Freie Plätze Montag und Freitag!

Der Eltern-Kind-Treff unserer
Pfarrkirche für Erwachsene mit Kin-
dern bis 5 Jahre findet montags,
dienstags oder freitags von
09.00–11.00 statt. Nach einem
gemeinsamen Einstieg basteln
wir, tanzen, singen oder hören
eine Geschichte und essen ein
leckeres Znüni. Die Kinder kön-
nen gemeinsam spielen und die
Eltern bekommen Raum, um
andere Familien kennenzuler-
nen. Sind Sie interessiert?
Dann melden Sie sich bei:
debora.probst@kathbern.ch
oder Tel. 031 930 87 12.

Wenn die Zeit reif ist...

Per Ende Oktober verlasse ich
das Pfarrsekretariat und werde
an einem anderen Ort wirken.
Die letzten elf Jahre durfte ich
viele Menschen in ihrem Wirken
unterstützen und viele Men-
schen kennenlernen. Zuerst im
Sekretariat Ittigen, später auch
in Ostermundigen. Nun ist der
Moment und Zeitpunkt zur Ver-
änderung gekommen, ich ziehe
beruflich weiter. Ich danke mei-
nen Kolleginnen und Kollegen
für die wertvolle Zusammenar-
beit und werde die Pfarrkirche Gut-
hirt in guter Erinnerung behal-
ten. Es war eine schöne Zeit.

Stefanie Schmidt

Liebe Stefanie
Wir danken dir von Herzen für
die angenehme und konstruktive
Zusammenarbeit. Du hast
viele kreative Ideen eingebracht
und umgesetzt. Deine freundliche
und hilfsbereite Art wurde
von Pfarrangehörigen sowie
vom Team sehr geschätzt und
wird uns fehlen. Ein grosses
Merci von uns allen an dich! Für
deine Zukunft wünschen wir dir
alles Gute und viel Erfolg.

Team Guthirt

Seelsorgeraum Bern-Süd Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72
Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12
Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch
Standortkoordination
Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitungsassistentin
Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)
Pfarrseelsorge
Ute Knirim (UK), 031 970 05 73
Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71
Bezugsperson Schwarzenburg
Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB), 079 775 72 20
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Claudine Hunkeler, 031 970 05 77
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70
Sakristan/Raumreservation
Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch
Ökumenisches Zentrum Kehrsatz
Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz
Sekretariat, 031 960 29 29
www.oeki.ch

Standortkoordination
Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64
Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Katechese/Familienarbeit
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Urs Eberle, 031 960 14 60
Sakristan/Raumreservation Wabern
Seelan Arockiam, 079 963 70 60
(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch
Standortkoordination
Judith Suter (JS), 031 300 40 90
Pfarrseelsorge
Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71
Katechese
Elke Domig (ED), 079 688 84 10
Sozialberatung
Claudine Hunkeler, 031 970 05 77
Elki-Treff
Cornelia Born, 076 761 19 74
Sekretariat/Raumreservation
Tanja Jenni, 031 300 40 95
(Di und Do)
Hauswart
Markus Streit, 031 300 40 95
(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch



Bild: Pfarrei St. Michael

Seelsorgeraum – Pilgerwanderung

Samstag, 19. Oktober

Unterwegs von Köniz über den Gurten nach Wabern

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 5. Oktober

17.00 Kein Gottesdienst

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Eucharistiefeier

mit Williams Ezech

19.00 Ökumenische Vesper

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Kommunionfeier

mit Pfarrseelsorger

Thomas Mauchle

14.30 Eucharistiefeier im Pflegeheim Tilia Köniz (MB)

Samstag, 12. Oktober

17.00 Kommunionfeier (CV)

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Kommunionfeier (CV)

mit Begrüssung von

Thomas Mauchle

17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malankara-Ritus mit Pater Joseph Kalari-parampil (Malayalam)

19.00 Ökumenische Vesper

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Kommunionfeier (CV)

Anschliessend Kaffeestube des FrauenForums

Köniz

Wabern

Sonntag, 6. Oktober

11.00 Kein Gottesdienst – dafür Einladung nach Köniz

Dienstag, 8. Oktober

14.30 Andacht im Weyergut (MB)

Freitag, 11. Oktober

18.30 Eucharistiefeier (MB) anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 13. Oktober

11.00 Kommunionfeier (CV) mit Begrüssung von Thomas Mauchle

anschliessend Apéro

16.30 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft Pfarrer A. J. Muralitharan

Freitag, 18. Oktober

18.30 Eucharistiefeier (MB) anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Kein Gottesdienst

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Reformierter Gottesdienst

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Kein Gottesdienst – dafür Einladung nach Köniz

19.00 Jubilate – ökumenische Taizé-Feier

Liturgische Feier in Anlehnung ans Taizé-Gebet

Freitag, 11. Oktober

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Kein Gottesdienst – dafür Einladung nach Wabern

Donnerstag, 17. Oktober

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 18. Oktober

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Veranstaltungen

Seelsorgeraum Pilgerwanderung

Samstag, 19. Oktober

Achtung neue Uhrzeit:
11.30: Treffpunkt Kirche St. Josef, Köniz

Im Frühling haben wir die Pilgerwanderungen begonnen, jetzt im Herbst nehmen wir die dritte Pilgerwanderung unter die Füsse – durch Wälder und über Wiesen, auf geraden und verwinkelten Wegen, auf steilen und ebenen Strecken spüren wir den leichtfüssigen und schwerfülligen Lebensspuren nach – und dem, was uns dabei Halt gibt. Die Seligpreisungen aus der Bergpredigt begleiten uns dabei. Wir starten in der Kirche St. Josef, Köniz, und gehen durchs Köniztäli auf den Gurten. Dort endet die Pilgerwanderung mit Kaffee und Kuchen, und wir fahren mit dem Gurtenbähnli runter nach Wabern. Anschliessend feiern wir um 17.00 Gottesdienst in St. Michael, Wabern, und danach sind alle zum Raclette essen eingeladen. Anmeldeschluss 14. Oktober: Ute Knirim, 031 970 05 73, ute.knirim@kathbern.ch

Köniz

Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 10. Oktober, 12.00

Im Pfarreisaal in Gesellschaft ein feines Essen geniessen. Menüpreis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi: Fr. 8.–. Anmeldung bis 7. Oktober: 031 970 05 70

Tanznachmittag

Mittwoch, 16. Oktober, 14.00

Für Senior:innen, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage

• Shibashi – Meditation in Bewegung

Montag, 14. Oktober, 09.30

Kosten: Fr. 30.–

Leitung: Dorothea Egger

www.shibashi-net.ch

• Meditation im Laufen

Dienstag, 15. Oktober, 18.00

Leitung: Ute Knirim

• Stille-Meditation und Herzensgebet

Mittwoch, 16. Oktober, 19.00

Montag, 21. Oktober, 07.00

Leitung: Veronika Wyss

Schwarzenburg

Mitspielplatz

Dienstag, 16. Oktober, 14.00–17.00

Beim Schulhaus Albligen (Turnhalle und Schulplatz) Gspänli treffen – draussen sein – zusammen spielen
Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Wabern

Nachmittag 60+ – Schönheit im Menschen

Mittwoch, 16. Oktober, 14.30

Alters- und Pflegeheim Weyer- gut Bethanien, Wabern
Zum Abschluss unserer Reihe zum Thema Schönheit lehnen wir uns zurück und verwöhnen unsere Sinne mit Handmassage oder Fussbad, ätherischen Ölen und Musik. Gastgeberin: Muriel Bieri und ihr Team.
Anschliessend Zvieri (Kollekte)
Anmeldung (max. 12 Teilnehmende) bis 7. Oktober: G. Hotz, gerd.hotz@kathbern.ch, 031 960 14 64

Keheinsatz

Ökumenischer Seniorennachmittag

Mittwoch, 9. Oktober, 14.00

Auf den Spuren von Mayas und Inkas – Ein Reisebericht durch Guatemala, Mexico und Peru von Gerd Hotz

KiKo – Kinderkino

Freitag, 18. Oktober, 18.00

Für Kinder der 1.–6. Klasse
Hot Dog essen, coolen Film anschauen und eine Glace geniessen. Eine Woche vorher wird bekannt gegeben, welcher Film gezeigt wird – siehe Pinwand Oeki.
Kosten: Fr. 5.– pro Kind
Anmeldung bis 16. Oktober.: kinderkirche@oeki.ch

Belp

Herbsttreff für Senior:innen

Dienstag, 22. Oktober, 14.30

Die meisten Märchen beginnen mit «Es war einmal...»
Lassen Sie sich an diesem Nachmittag verzaubern.
Anmeldung bis 15. Oktober: Judith Suter, 031 300 40 90, judith.suter@kathbern.ch

SPiRiT Ad-hoc-Chor – Probe

Donnerstag, 17. Oktober, 19.00

Proben für den Gottesdienst zu Erntedank am 20. Oktober.
Leitung: Sándor Bajnai

Voranzeigen

Erntedankgottesdienst in Belp

Sonntag, 20. Oktober, 10.00

Gottesdienst mit Aufnahme der neuen Minis, musikalische Mitgestaltung: SPiRiT Ad-hoc-Chor

Taizé-Gottesdienst in Schwarzenburg

Sonntag, 20. Oktober, 17.00

Im Kappeli

Gottesdienst vor der Kirchentür in Köniz

22. Oktober, 18.00

Thema: «Gott ist so viel mehr als Vater»

Spaghetti-Singen in Köniz

Mittwoch, 23. Oktober, 18.00

Gemeinsam singen, anschliessend Spaghetti-Essen für alle

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeinde-Versammlung der Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Michael

Sonntag, 10. November, 11.00 in Belp

im Anschluss an den Gottesdienst um 10.00
danach «Raclette-Essen»

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler:innen und des Wahlbüros
2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 12. November 2023
3. Orientierungen durch Kirchgemeinderat und Gemeindeleitung
4. Anpassung Organisationsreglement Art. 16
5. Antrag Aufnahme Fusionsverhandlungen St. Michael und St. Josef
6. Wahlen
7. Verschiedenes (inkl. Dienstjubiläen)

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2023 liegt in den Kirchen Belp, Keheinsatz und Wabern zur Einsichtnahme auf und ist auf der jeweiligen Homepage der Pfarrei St. Michael, Wabern, und Heiliggeist in Belp aufgeschaltet.

Wir freuen uns, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen. Danke für Ihr reges Interesse am Pfarrei- und Kirchgemeindegelben.

Der Kirchgemeinderat

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeinde-Versammlung der Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Josef Köniz

Samstag, 30. November, 15.30

im Pfarreizentrum St. Josef, Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz

Traktanden:

1. Begrüssung/Genehmigung der Traktanden
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2023
3. Rück- und Ausblick aus der Kirchgemeinde
4. Bericht aus der Pastoral
5. Antrag Aufnahme Fusionsverhandlungen mit Pfarreien St. Michael und St. Josef
6. Verschiedenes

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2023 liegt ab dem 25. Oktober 2024 im Pfarreiskretariat zur Einsichtnahme auf. Stimm- und wahlberechtigt sind die seit drei Monaten im Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften und in der zuständigen Einwohnerkontrolle registrierten in- und ausländischen Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und der Römisch-katholischen Landeskirche angehören. Es wird ein Apéro serviert.

Der Kirchgemeinderat

Erläuterungen zu Traktandum 5 der Kirchgemeindeversammlungen

Die Pfarreien St. Michael und St. Josef werden heute beide von der Gemeindeleiterin Christine Vollmer geführt, wodurch die diversen Standorte der Pfarreien pastoral eng verbunden sind. Staatskirchenrechtlich gehören die Pfarreien zu zwei verschiedenen Kirchgemeinden: St. Michael und St. Josef. Um die auf der pastoralen Seite erfolgreich gelebte, enge Zusammenarbeit nachzuvollziehen, streben die Kirchgemeinderäte St. Michael und St. Josef den Zusammenschluss der beiden Kirchgemeinden (Fusion) an. Welche Vorteile bringt dies mit sich? Das örtliche Pfarreileben wird durch das Zusammenbringen verschiedener Kompetenzen gestärkt. Die Gruppen an den Standorten St. Michael (Wabern), Heiliggeist (Belp), Ökumenisches Zentrum (Keheinsatz) und St. Josef (Köniz und Schwarzenburg) werden genauso weitergeführt wie bisher, hier ändert sich nichts. Staatskirchlich gibt es nach der zu beschliessenden Fusion noch eine einzige Kirchgemeinde mit neuem Namen und einem einzigen Kirchgemeinderat, der, gleich wie die Gemeindeleitung in pastoralen Belangen, für das ganze Gebiet zuständig ist.

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16
031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb
martin.worb@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenberg

Pfarrreiseleiterin

031 832 15 56

monika.klingenberg@kathbern.ch

Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 5. Oktober

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier
Monika Klingenberg
im EGW, Bernstr. 11,
Worb

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Monika Klingenberg
im EGW, Bernstr. 11,
Worb

Samstag, 12. Oktober

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier
Markus Stalder

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Markus Stalder

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Kommunionfeier
Peter Sladkovic

Bodensanierung

In den Herbstferien wird die Kirche geschlossen sein wegen der Bodensanierung. Vielleicht ist es möglich, in der ersten Woche noch Kerzen zu entzünden.

Die Gottesdienste am 5. und 6. Oktober finden im Evangelischen Gemeinschaftswerk an der Bernstrasse gegenüber statt. Wir danken unserer Nachbarkirche für die herzliche Gastfreundschaft. **Die Gottesdienste am Mittwochmorgen 2. und 9. Oktober entfallen.**

Baustelle Kirche

Die Sanierung des Bodens ist vergleichsweise einfach im Vergleich zur Sanierung der Kirche als weltweiter Institution. Manche wollen beim Boden, beim Fundament nichts ändern. Andere wollen den Boden komplett ersetzen. Das Bild der Sanierung gefällt mir. Der Boden bleibt, wird aber saniert, für die heutige Realität saniert. Das Fundament der Kirche ist ja dynamisch und selbst in Bewegung. Die biblischen Texte sind unglaublich vielfältig und je nach Situation ist der eine oder der andere Text wichtig und tragend. Je nach Situation wird der eine oder andere Text zum Boden und Fundament. Die biblischen Texte widerspiegeln die Konflikte innerhalb und ausserhalb der Kirche der damaligen Zeit. Heute müssen wir uns ganz neuen Herausforderungen stellen.

Die Begleitung von Familien mit Kindern in ihrer ganzen Breite und Vielfalt ist für uns eine grosse Baustelle. Der zeitliche Umfang der Schule hat mit dem Lehrplan 21 zugenommen, und es wird immer schwieriger, gemeinsame Zeitfenster zu finden. Wir suchen nach Lösungen, damit Familien auch heute einen festen Boden in der Kirche vor Ort finden können.

Baustellen sind oft mühsam und machen Angst. Baustellen sind aber auch eine Chance. Auf den Baustellen entsteht Neues. Mögen die kirchlichen Baustellen von Gottes Geist begleitet und saniert werden. Hier vor Ort und weltweit bei der Synode in Rom. *psb*

Willkommen Markus Stalder

Am Wochenende vom 13. Oktober heissen wir Diakon Markus Stalder willkommen. Er wird wieder die Gottesdienste mit uns

feiern. Er ist bei der Landeskirche Bern bis Ende November für die Koordination der Spezialseelsorge verantwortlich. Ab Dezember wird er wieder in die konkrete Pastoral als Gemeindeführer von St. Franziskus in Zollikofen/Bremgarten zurückkehren.

Konzert zum 20-jährigen Orgeljubiläum

Die Orgel – Königin der Instrumente! Nicht vergebens trägt das grösste aller Musikinstrumente diesen Titel – eine Kirchenorgel kann alles: Säuseln, brummen, jubeln, fetzen, zischen, donnern – gleichzeitig Melodien und Harmonien und Rhythmen und Bässe spielen! Die Orgel in der katholischen Kirche Worb ist zwar nicht sehr gross, aber dank geschickter Zusammensetzung der Register und Klangfarben lässt sich auf diesem Instrument die ganze Palette der Musik darstellen. Zudem ist der Organist in Worb «bei den Leuten», sichtbar und spürbar – nicht auf irgendeiner Empore versteckt. Jürg Lietha, bekannter Konzertorganist, Arrangeur und Komponist, der vor 20 Jahren die Orgel in Worb einweihte, spielt am Sonntag, 20. Oktober um 17.00 ein farbiges Konzertprogramm, das verschiedene Stilrichtungen und «Sounds» zelebriert: von Bach bis Bernstein und Pink Floyd – Klassik, Pop und Musicals! Lassen Sie sich von der vor Kurzem renovierten Orgel und den fantastischen Klängen bezaubern!

Voranzeigen

Konzert Dreif-Gospelchor

Am Sonntag 3. November um 17.00 wird der Dreif Gospelchor in unserer Kirche ein Konzert geben.

25. Kirchgemeindeversammlung

Am Sonntag, 17. November findet im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst die 25. Kirchgemeindeversammlung statt (Ausschreibung: siehe Seite 18).



Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73

www.kathbern.ch/
muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30 | 13.15–17.00

Fr 07.30–11.30

Sonntag, 6. Oktober

10.30 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier (M. Bär)

16.00 Messa in lingua italiana

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Mittwoch, 16. Oktober

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Donnerstag, 17. Oktober

14.30 Rosenkranzgebet

Berner Seide



Senioren Ausflug zur Seidenraupenzucht in Wiler bei Seedorf.

Vertrauen verspielt

Werden kirchliche Institutionen nicht als hilfreich für das Leben und Zusammenleben erfahren, dann verfehlen sie ihre Bestimmung und verlieren Mitglieder.

Die Geschichte dahinter

Hinter jedem Austritt stehen Erfahrungen, manchmal Enttäuschungen und Verletzungen. Die Enttäuschungen können von Erfahrungen vor Ort stammen, genauso wie von Erlebnissen anderswo oder mit aus der Presse erfahrenen Gegebenheiten. Hinter jedem Austritt steht eine Geschichte, steht ein Mensch mit Erfahrungen. Diese bleiben oft verborgen, denn der grösste Teil der Austretenden nennt keine Gründe.

Formulierte Austrittsgründe

Bei den Personen, die vergangenes Jahr in der katholischen Kirchgemeinde ihren Austritt gegeben und dabei einen Grund genannt haben, zeigt sich, dass wahrgenommen wird, wo die kirchliche Institution den Kern verfehlt. Es wird darauf hingewiesen, wo die Kirche ihrem Auftrag, ihrer Aufgabe, ihrem Kern nicht gerecht wird. So werden folgende konkreten Gründe aufgeführt: Missbrauchsskandale und deren Vertuschung, hierarchische Organisation der Institution, Zölibat, Stellung der

Frau, Sexualmoral, Position zu Corona, Stellung der Weltkirche zu gesellschaftlichen Fragen, Übertritt in andere religiöse Gemeinschaft.

Innerkirchliche Spannungen

Die vereinzelt Rückmeldungen auf dem freiwilligen Antwortbogen legen die grossen innerkirchlichen Spannungen offen. Ein paar Beispiele dazu aus Schreiben des vergangenen Jahres:

«Auf Pfarreiebene sehe ich keinen Handlungsbedarf. Ich habe nur Positives mitbekommen.»
«Ich weiss, dass die Pfarrei viel Gutes tut. Ich bin gern bereit, weiterhin etwas beizutragen.»
«Sie und Ihre Arbeit schätze ich sehr. Ich bedanke mich dafür und wünsche Ihnen alles Gute.»
«Mir gefällt die Kirche hier nach wie vor gut, darum: Weiter so und danke für alles.»
«Das Problem ist nicht vor Ort. Es muss sich weiter oben ändern.»
«Ich weiss, dass in den Pfarreien grossartige Arbeit geleistet wird. Mein Austritt richtet sich in keiner Weise dagegen.» (fk)

Mittagstisch

Mittwoch, 9. Oktober, 12.15
Anmeldung bis Dienstagmittag

Bibel nach 7

Mittwoch, 16. Oktober, 19.00
Pfarreizentrum

Wortimpuls

Der Kern

Der Kern ist ein anderer, als gemeinhin angenommen wird. Der Kern des Christentums ist ein gutes Zusammenleben aller (biblisch «Reich Gottes» genannt). Ziel der Kirchen ist es, zu einem guten Zusammenleben aller einen Beitrag zu leisten.

Darum setzen sich Kirchen für einen freien Ruhetag ein. Weil das Aufatmen und Ausruhen wichtig ist und ein gemeinsamer freier Tag für möglichst viele Menschen soziale Kontakte ermöglicht, die guttun.

Darum setzen sich Kirchen für religiöse Bildung ein. Weil das kritische Nachdenken über Gott und die Welt wichtig ist. Erst recht angesichts fundamentalistischer Tendenzen in Religionsgemeinschaften und in der Politik.

Darum bieten Kirchen Gespräche und Beratung (Seelsorge genannt) an, erreichbar rund um die Uhr, zugänglich für alle. Weil jemanden vertraulich zum Reden zu haben, für viele nicht selbstverständlich ist.

Darum haben Kirchen Überbrückungsfonds für finanzielle Notlagen. Diese stehen allen offen, unabhängig von Weltanschauung und Religion.

Das ist der Kern des Christentums: zu einem guten Zusammenleben beizutragen. Kirchen sind nicht für sich selber da. Werden sie von den Menschen nicht als hilfreich für das Leben und Zusammenleben erfahren, verfehlen sie ihre Bestimmung.

Felix Klingenberg

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Gemeindeleitung ad interim für Bremgarten und Zollikofen:
Annelise Camenzind Wermelinger, 031 910 44 01

3047 Bremgarten b. Bern

Johanniterstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26
031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Theolog:innen

Annelise Camenzind Wermelinger
031 910 44 01

Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10

Franz-Josef Glanzmann
(Münchenbuchsee)
031 300 70 25

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Seniorenarbeit Zollikofen

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Gemeinwesenarbeit Bremgarten

Albrecht Hermann 031 300 70 23

Sekretariat/Raumreservation

Edith Egger
Evelyne Stauer
– Bremgarten: 031 300 70 20
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch
– Zollikofen: 031 910 44 00
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse
alle Standorte
Evelyne Stauer, 079 769 12 32
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse
Bremgarten und Münchenbuchsee
Franz-Josef Glanzmann 031 910 44 08
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse
Zollikofen und Jegenstorf,
Firmung 17+,
Kinder- und Jugendarbeit
Leo Salis, 031 910 44 04

Hausdienst

– Bremgarten:
Manfred Perler, 031 300 70 26
– Zollikofen, Jegenstorf,
Münchenbuchsee:
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

Sakristane

– Bremgarten:
Clare Arockiam
– Zollikofen:
Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 6. Oktober

11.00 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 13. Oktober

11.00 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind
17.00 Eucharistiefeier in
slowenischer Sprache

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee

Donnerstag, 10. Oktober

17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee

Donnerstag, 17. Oktober

17.00 Rosenkranzgebet

Jegenstorf

Samstag, 5. Oktober

17.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Münchenbuchsee

Samstag, 12. Oktober

18.30 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind
anschliessend Apéro im
Lindehus

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zu Erntedank
(mit Livestream)
mit Doris Deriaz und
David Bringold, Erika
Zimmermann (Orgel),
Jodlerklub Edelweiss
Grauholz und Landfrauen
Urtenen-Schönbühl
Anschliessend Kirchen-
kaffee

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von Werner Lanz aus München-
buchsee und Santa Salmini-
Profeta aus Ortschaften.
«Der Herr ist mein Licht und
mein Heil: Vor wem sollte ich
mich fürchten?» Psalm 27,1a

Anlässe

Themenkaffee

Am **Freitag, 11. Oktober**
starten wir im Franziskushaus,
Quartierweg 1 in Jegenstorf, mit
einer Reihe von Themenkaffees,
zu denen alle willkommen sind.
Dabei geht es darum, einander
bei Kaffee oder Tee und einem
kleinen Snack zu begegnen, sich
miteinander auszutauschen
und manchmal auch Neues zu
entdecken.

Das Themenkaffee ist jeweils
**freitags zwischen 09.00 und
11.00** geöffnet und lädt an
folgenden Tagen ein:

11. Oktober

«Was mich bewegt»

18. Oktober

«Bunter Herbst»

1. November

«Heilige und was mir heilig ist»

8. November

«Kaffee Geschichten»

29. November

«Zauber der Klänge»
Wir freuen uns auf die Be-
gegnung!

*Vorbereitungsteam und
Annelise Camenzind*

Spielend älter werden

**Montag, 14. Oktober, 14.00–
17.00**, FRANZISKUSZENTRUM
pace e bene, Zollikofen
Info und Fahrdienst:
dubravka.lastric@kathbern.ch,
031 910 44 05

«Leben nach 60»

Seniorenverein Münchenbuch-
see, Informationsabend: Entlas-
tung für pflegende Angehörige
Montag, 14. Oktober, 19.00,
reformiertes Kirchgemeindehaus
Münchenbuchsee
Betreuende, pflegende Angeh-
rige sind für ältere Menschen
unverzichtbar. Doch sind sie für
die wichtigen Aufgaben, die sie
für unterstützungsbedürftige
Menschen übernehmen, auch
auf Hilfe angewiesen, etwa wenn
es darum geht, sich selbst Sorge
zu tragen oder in der Vielfalt
von Leistungen das richtige An-
gebot zu finden.

An der Veranstaltung befassen
wir uns mit der Frage, mit wel-
chen Herausforderungen be-
treuende Angehörige konfrontiert
sind und was sie entlastet.
Prof. Dr. Claudia Michel (Dozentin
Institut Alter, Projekt- und
Studienleiterin BFH) und Regula
Roth (Leiterin Infocenter Domicil
Bern AG) informieren uns und
stellen hilfreiche Angebote für
betreuende, pflegende Angeh-
örige vor.

Zudem wird uns Patrick Imhof
(Leiter Politik Spitex Schweiz)
über den Stand und die Heraus-
forderungen zur Anstellung
von pflegenden Angehörigen
durch Spitex-Organisationen
informieren.

Der Eintritt ist frei.
Im Anschluss geniessen wir
gemeinsam einen Apéro.

Plauderstündli Oktober

im Kalchacker Märit
(Café Sterchi) Bremgarten

Nächste Termine:

jeweils dienstags
15./22./29. Oktober
14.00–15.00

Ob jung oder alt – kommen Sie
auf ein Plauderstündli vorbei.
Ich freue mich auf Sie!
Albrecht Herrmann,
Sozialarbeiter, 031 300 70 23

Blaurig – Pflugstlager 2025

Weil es im 2025 ein nationales
Pfla gibt, das «Jublasurium»,
und der Anmeldeschluss bereits
Ende Oktober ist, findet der In-
formationsanlass am
Mittwoch, 16. Oktober, 19.30,
im FRANZISKUSZENTRUM pace
e bene in Zollikofen statt. Sie er-
halten dort auch Support für die
Anmeldung.

Roundabout Youth – Schnuppertage

Roundabout youth ist ein Mädchenspezifisches Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebot im Freizeitbereich, welches Streetdance-Tanzgruppen für Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 20 Jahren anbietet.

Schnuppertage: Donnerstag, 17. + 24. Oktober, 19.15–20.45

(einmal Schnuppern gratis). Danach jeweils donnerstags (ausgenommen Schulferien), 19.15–20.45: 1 Std. Training/30 Min. chillen.

Wo: Im FRANZISKUSZENTRUM pace e bene in Zollikofen

Kosten: Fr. 5.– pro Abend, abgerechnet wird pro Semester

Mitbringen: Turnschuhe, Tanzkleider, Trinkflasche

Anmeldung und Auskunft bei: Thuvaraga Ganapathipillai, thuva0610@gmail.com, 078 826 40 11 oder leo.salis@kathbern.ch

Vorschau

Blauring

Gruppenstunde für Mädchen ab der 1. Klasse am

Samstag, 19. Oktober, 14.00–17.00, Besuch eines Bauernhofs.

Besammling: Beim Jugendpavillon gegenüber der kath. Kirche Zollikofen

Mitnehmen: Zvieri und Getränkeflasche, Bekleidung für draussen

Mehr unter:

www.blauringzollikofen.ch

Ökumenische Vesper

Samstag, 19. Oktober, 17.30, Kirche St. Johannes, Bremgarten
«**Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden...**»

Wenn der Tag vergeht, wenn das Leben zur Neige geht, so denken wir über das Vergangene nach, über das, was gelungen ist, über anderes, das uns nicht so gut scheint.

Mit der Aufforderung der Emmausjünger bitten wir Gott, auch in diesen Momenten des Lebens bei uns zu sein. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns beten und feiern

Die Vorbereitungsgruppe

Kürbisschnitzen und Kürbissuppe

Wir höhlen die Kürbisse aus und schnitzen lustige und gruselige Gesichter, kochen und spielen. Damit wir dazu genügend Energie haben, gibt es für alle einen Teller Kürbissuppe und andere Leckereien.

Wann: Mittwoch, 23. Oktober, 14.00–17.00

Wo: FRANZISKUSZENTRUM pace e bene, Zollikofen

Wer: 1.–6. Klasse

Unkostenbeitrag: Fr. 4.–

In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendfachstelle Zollikofen

Anmeldung bis 21. Oktober

unter 076 818 30 52 SMS/Tel., Teilnehmer:innen-Zahl begrenzt!

Jassnachmittag

Montag, 21. Oktober, 14.00,

Restaurant Rebstock, Zollikofen

Auskunft:

Felicitas Zopfi, 031 869 07 33

Taizé-Singen

Mittwoch, 23. Oktober,

20.00–21.00,

ref. Kirche Bremgarten

Wir laden ein zu unserem ökumenischen Singabend mit Taizé-Liedern und anderen meditativen Gesängen.

Fritigsträff im Franziskushaus

Für alle, die gemeinsam essen, trinken und Spass haben wollen:

Gemeinsames Mittagessen am

Freitag, 25. Oktober um 12.00,

Quartierweg 1, Jegenstorf,

anschliessend Spiele bis 16.00.

Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren bezahlen Fr. 7.– pro Person, Kinder bis 14 Jahre sind gratis.

Anmeldung bis Mittwoch, 18.00: norbert-graf@bluewin.ch, 031 761 32 30.

Zolli en route

Zu Gast in der **Französischen Kirche** (Paroisse française) Bern

Samstag, 26. Oktober,

13.00–17.00

Karl Johannes Rechsteiner führt uns durch die lebendige Geschichte dieser Kirchgemeinde. Mit Einkehr und Austausch.

Hin- und Rückfahrt individuell.

Besammling: 12.45 beim «Treffpunkt» Bahnhof Bern

Kosten: Fr. 5.–, plus individuelle Reisekosten

Anmeldung bis Mittwoch,

23. Oktober bei: dubravka.lastric@kathbern.ch oder 031 910 44 05.

Zum Patrozinium

Unsere Pfarrei St. Franziskus trägt den Namen eines besonderen Heiligen.

Der Heilige Franziskus lebte aus der Tiefe des Glaubens und aus einer bedingungslosen Liebe zu allen Geschöpfen.

In seinem Wirken leuchtet die lebendige und wahrhaftige

Nachfolge Christi.

Lassen wir uns von dieser Freude an der ganzen Schöpfung

und am Leben anstecken und feiern gemeinsam den Gedenktag des Heiligen Franziskus.

Sie alle sind herzlich willkommen.

Zum Fest des grossen Heiligen laden wir Sie herzlich ein und beginnen den Festtag am **Sonntag, 20. Oktober, 10.30**, mit einem Gottesdienst in der Kirche.

Gesanglich und musikalisch wird der Festgottesdienst vom Kirchenchor St. Franziskus, unter der Leitung von Anett Rest, klangvoll gestaltet.

Im Anschluss daran sind Sie vom Kirchgemeinderat zu einem kulinarischen Highlight eingeladen.

Im FRANZISKUSZENTRUM pace e bene dürfen wir afrikanische Köstlichkeiten geniessen.

Pfarreiteam und Kirchgemeinderat St. Franziskus

«Gloria». Ruhig dagegen läuft im «Credo» die Bassstimme über den vierstimmig gesetzten Chor. Helle Hosanna-Rufe lockern das statisch wirkende

«Sanctus» auf. Schliesslich erreicht das als Liedsatz gestaltete

«Agnus Dei» eine besonders starke Ausdruckstiefe.

In dieser Messe, wie auch in seinen späteren kirchenmusikalischen Werken, brachte Schubert eine neue, individuelle Religiosität der bürgerlichen Gesellschaft zum Ausdruck, wie wir sie bis heute leben.

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

pastoralraum@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Roggwil Bruder Klaus

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

francesco.marra@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

arogya.salibindla@

kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Vikar

Jaimson Mathew

jaimson.mathew@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Theologin

Flavia Schürmann

flavia.schuermann@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Religionspädagogin i. A.

Saskia Schaffhauser

saskia.schaffhauser@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

beatrice.meyer@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

thomas.friedrich@

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Raum-

reservationen

062 961 17 37

pastoralraum@

kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Samstag, 5. Oktober

17.00 Wortgottesfeier
in Langenthal
Stiftjahrzeit Vito und
Maria Katharina
Meier-Schrammen
Theologin Flavia
Schürmann

17.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Vikar Jaimson Mathew

Sonntag, 6. Oktober

08.45 Eucharistiefeier
in Roggwil
Vikar Jaimson Mathew

09.00 Wortgottesfeier
in Niederbipp
Theologin Flavia
Schürmann

09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Pater Antonio Šakota

10.30 Eucharistiefeier
in Langenthal
Vikar Jaimson Mathew

11.00 Wortgottesfeier
in Herzogenbuchsee
Theologin Flavia
Schürmann

16.30 Eucharistiefeier (i)
in Langenthal
Don Gregorio Korgul

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Vikar Jaimson Mathew

Mittwoch, 9. Oktober

19.00 Rosenkranzandacht (i)
in Langenthal

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Kaplan Arogya Salibindla
mit anschliessendem
Kirchenkaffee

Samstag, 12. Oktober

17.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla

Sonntag, 13. Oktober

09.00 Wortgottesfeier
in Niederbipp
Diakon Paul Bühler

09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Pater Antonio Šakota

09.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Kaplan Arogya Salibindla

10.30 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla
Stiftjahrzeit Jörg Mattich

11.00 Eucharistiefeier (i/d)
in Herzogenbuchsee
Don Gregorio Korgul

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla

Mittwoch, 16. Oktober

19.00 Rosenkranzandacht (i)
in Langenthal

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
in Wangen a. A.
Vikar Jaimson Mathew

19.45 Rosenkranzandacht
in Huttwil

Wir heissen dich herzlich willkommen



Ich heisse **Silvia Schmidlin** und bin 58 Jahre alt. Zusammen mit meinem Mann wohne ich in Wynigen. Aufgewachsen bin ich in Aarberg, im Berner Seeland. Ich habe dort die obligatorische Schulzeit besucht und anschliessend in Biel das Lehrerseminar gemacht.

Im Jahr 1990 zogen mein Mann und ich aus beruflichen Gründen nach Burgdorf. Vier Jahre später bezogen wir unser Eigenheim in Wynigen.

Gemeinsam haben wir drei erwachsene Kinder und zwei Grosskinder. Nebst dem Hüten der Grosskinder verbringe ich meine Freizeit gerne im Garten oder mit Handarbeiten. Oft bin ich auch in der Turnhalle anzutreffen, sowohl als Turnerin als auch als Leiterin. Seit Jahren bin ich Mitglied im Samariterverein Wynigen.

Nach den Herbstferien werde ich **in Herzogenbuchsee die 4. Klasse und die 6. Klasse unterrichten.**

Ich freue mich auf viele neue Gesichter und auf interessante Gespräche und Begegnungen.

Ökumenischer Mittagstisch in Roggwil

Am **Sonntag, 13. Oktober**, ab **12.00** sind Sie wieder eingeladen, ein feines Sonntagsmenu zu geniessen. Brauchen Sie einen Fahrdienst ins katholische Kirchenzentrum Bruder Klaus, Roggwil, informieren Sie **Daniela Stucki, 062 929 25 63** bei der Anmeldung darüber.

ELKI – Fiire mit de Chliine

Dieses Mal treffen wir uns am **Freitag, 18. Oktober, 09.30**, bei der katholischen Kirche Wangen a. A., um in Fahrge-meinschaften nach Niederbipp (Kirche Heiligkreuz) zu fahren. Gross und Klein haben dort die Möglichkeit, **verschiedenfarbige Kerzen zu ziehen**.

Ein ökumenisches Angebot für die Kleinsten und ihre Begleitpersonen.

Kerzenziehen an der Wildsouchilbi

Ein Team des Pastoralraums Oberaargau wird anlässlich der Gewerbeausstellung **in der Kirche Heiligkreuz**, Niederbipp, am **19. Oktober** Kerzenziehen für Kinder anbieten. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Voranzeige

Am **Freitag, 25. Oktober, 19.00**, in Maria Königin, Langenthal
Neun der im **Pastoralraum Oberaargau tätigen Organisten** spielen ein gemeinsames Konzert unter dem Titel «Wunderschön prächtige...».



Den roten Faden bilden maria-nische Melodien, zu den in den vergangenen 400 Jahren Choralvorspiele, Choralsätze, musikalische Impressionen oder Variationen geschrieben wurden. Herzliche Einladung zu diesem bunten musikalischen Blumenstrauß, in dem auch die Marienlieder aus Fatima und Lourdes nicht fehlen werden.

Tipps für die Herbstferien

«Auf dem Pilgerweg «Felix und Regula» dem Wasser der Linth folgen»

Die 90 Kilometer lange Reise von Linthal über Glarus, Uznach nach Rapperswil und von dort mit dem Schiff nach Zürich kann gut auf einzelne Tage verteilt werden. Ein touristisches Angebot zum Kennenlernen der bedeutenden historischen Stätten im Altstadtbereich und auch eine «persönliche» Begegnung mit den Stadtpatronen von Zürich. Für eine Entdeckungsreise von Eltern/Grosseltern mit ihren Kindern/Enkelkindern, aber auch zur Erweiterung des persönlichen Horizontes geeignet. Die Legende, die Etappenvorschläge und viele weitere Infos finden Sie unter <https://felixundregulapilgerweg.wordpress.com>.

Wir dürfen Gutes tun

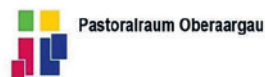
Am Wochenende vom **5./6. Oktober: «oeku Kirchen für die Umwelt»** ist eine Umweltorganisation mit christlichen Wurzeln und ist in der ganzen Schweiz aktiv. Mit der Unterstützung der Kirchen stärken Sie den Einsatz der Kirchen für die Bewahrung der Schöpfung. Zu einem Drittel lebt die oeku von freiwilligen Beiträgen und Kollekten und ist darum auf Ihre Hilfe angewiesen. In den Gottesdiensten vom **12./13. Oktober: Unterstützung der Seelsorge** durch die Diözesankurie.

Aus Psalm 104

Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Mit Weisheit hast du sie alle geschaffen.
Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
Da ist das Meer, so gross und weit, darin ein Gewimmel ohne Zahl: kleine und grosse Tiere.

Genug Nahrung für alle, das Recht auf sauberes Wasser und Land zum Leben – das könnte Wirklichkeit werden:
«Wir können an der Liebesbeziehung teilhaben – wenn Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.»

*Olav Fykse Tveit,
ehem. Generalsekretär
d. ökum. Rates der Kirchen*



KERZEN ZIEHEN AN DER WILDSOUCHILBI MIT GEWERBEAUSSTELLUNG IN NIEDERBIPP

19. OKTOBER 2024

9.00 BIS 18.00

RÖM.-KATH. KIRCHE
HINTERGASSE 38

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung
einer erwachsenen Person.

Preis nach Kerzengewicht, Grundgebühr CHF 3.00

Wir freuen uns auf deinen / euren Besuch!

Pastoralraum Oberaargau



EIN GARTEN VOLLER LEBEN



ökumenischer, regionaler Gottesdienst am Arbeitsort BLUMENINSEL HUTTWIL 20. Oktober, 10:00 Uhr 2024

- blumiges Interview
- ausgeschmückte Gedanken
- farbenfrohe Musik
- feiner Apéro

Monika & Simon Ingold,
Blumeninsel
Francesco Marra, kath. Diakon
Irène Scheidegger, ref. Pfarrerin
Sue & Sam Schmid, Musik

bei schlechtem Wetter
ist der Gottesdienst
in der ref. Kirche



Reformierte Kirchen
Regiokirche



Pastoralraum
Oberaargau

Blumeninsel Huttwil AG
FLORISTIK · PFLANZEN · GARTENBAU



Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Im Einklang mit der Natur

Unser Apfelbaum hat dieses Jahr erneut vorzeitig Äpfel abgeworfen. Ich sammle sie jeweils ein und mache daraus Dörrschnitzte, die unsere sechs Enkelkinder heiss lieben.

Es ist nicht meine Lieblingsbeschäftigung, aus halb verfaulten und wurmstichigen Äpfeln das Gute herauszuschneiden, aber ich setze mich gerne für diese Arbeit draussen an unseren Gartentisch und geniesse die wunderschöne Natur mit all meinen vielen Blumen. Meistens umschwärmen mich dabei zwei bis drei Wespen und wühlen gierig in den verfaulten Rückständen herum. Sie bleiben harmlos, wenn ich ruhig meine Bewegungen ausführe. Auch sie sind Geschöpfe Gottes.

Im Gleichklang mit dieser Arbeit tauchen tiefsinnige Gedanken in mir hoch. Ich stelle mir vor, wie Gott alles Unreine aus unseren Herzen entfernen möchte, weil nichts Unreines in Gottes Gegenwart Platz hat. Alles Gute, das Er in einem Menschenherzen findet, hegt und pflegt er für die Ewigkeit. Nur ein Herz, das durch Maden und Würmer vieler Sünden seine Erlösung dauernd ablehnt, wird wie meine verfaulten Äpfel dem Boden zurückgegeben als Düngung.



Ja, die ganze Natur spricht von Gott, von seiner Güte und Schönheit. Sie lässt uns IHN loben und preisen mit Dankgebeten für all die Liebe, mit der er jede Frucht, jedes Gemüse, das wir essen dürfen, extra für mich und dich geschaffen hat. Ist es nicht herrlich, in eine sonnengewärmte tiefrote Tomate oder einen saftigen Apfel zu beissen, die nur mir gehören als sein heutiges Geschenk? Zum Abschluss verrate ich Ihnen einen kleinen Trick. Damit die Apfelschnitzte ihre weisse Farbe behalten, bepsinle ich sie vor dem Dörren mit frischgepresstem Zitronensaft. So werden sie noch köstlicher. Geniessen wir dankbar die Herbsttage mit ihren leuchtenden Farben.

*Béatrice Lüscher-Fischer,
Pfarrei Utzenstorf*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30
Burgdorfer Schulferien:
Di–Do 08.30–11.30

Samstag, 5. Oktober

18.00 Santa Messa, D. Gregorio

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Kommunionfeier
M. Simon
Kollekte: Diözesane
Kollekte für pastorale
Anliegen des Bischofs

Dienstag, 8. Oktober

16.30 Rosenkranz deutsch
19.00 Santo Rosario

Mittwoch, 9. Oktober

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 10. Oktober

15.30 OVER 60

Sonntag, 13. Oktober

09.00 Santa Messa, D. Gregorio
11.00 Erntedankgottesdienst
mit dem Jodlerclub
Hettiswil und anschl.
Apéro riche, M. Simon
Kollekte: oeku – Kirchen
für die Umwelt

Montag, 14. Oktober

09.30 ElKi-Treff

Dienstag, 15. Oktober

16.30 Rosenkranz deutsch
19.00 Santo Rosario

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Werktagsgottesdienst
M. Simon
18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 17. Oktober

14.15 Seniorenchorli

Taufe

Am Sonntag, 20. Oktober, nehmen wir **Alessio Gallo** durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen auf.



Gottesdienst zu Erntedank

Sonntag, 13. Oktober, 11.00

«Unsere Schwester, Mutter Erde, die uns trägt und die uns nährt, die mit Kräutern, Blumen, Früchten, Schöpfer, dich ohn' Ende ehrt, feiernd deiner Wunder Werk – alle Schöpfung lobt den Herrn.»

Gemeinsam wollen wir ein Loblied singen auf die Schöpfung Gottes.

Der Jodlerclub Hettiswil umrahmt die Feier musikalisch.

Im Anschluss serviert das Kulinarik-Team ein Apéro riche.



Ü60-Disco

**Donnerstag, 17. Oktober,
13.30–18.00**

Kulturhalle Sägegasse, Burgdorf

Echte Disco-Atmosphäre mit freiem Eintritt. Livemusik mit DJ Werner Bolliger und Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren. Tanzen, Gesellschaft geniessen und in Disco-Stimmung feiern. Barbetrieb. Barrierefreie Zugänge und WC. Herzlich willkommen sind alle Menschen ab 60 Jahren. Veranstaltet durch Forum Alter, Senioren on Tour.

Todesfälle

9. September:

Johann Bachmann (*1945), zuletzt wohnhaft im Gitziboden 180, Krauchthal.

16. September:

Concetta Fichera (1953), zuletzt wohnhaft im Zentrum Schlossmatt, Burgdorf.

Gott schenke den Verstorbenen das Licht der Auferstehung und den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Katechese

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Gottesdienst mit

Eucharistiefeier

Pfr. Hashbin

Kollekte: Migratio

28. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 12. Oktober

18.15 Gottesdienst mit Eucha-

ristiefeier in dt/it/tamil

Don Gregorio

Kollekte: Bettagskollekte

Herzlich willkommen...

...heissen wir Pfr. Hashbin in unserer Kirche. Er wird am 6. Oktober sowie am 3. November mit uns Eucharistie feiern.

Sieh, wie bunt die Welt ist...

Generationen-Gottesdienst zu

Erntedank

Ein Fest, das uns daran erinnert, wie reich und vielfältig die Gaben Gottes sind.

Wenn wir auf die Welt blicken, erkennen wir die Schönheit in allem, was Gott geschaffen hat. Die Farben der Natur, das satte Grün der Felder, das leuchtende Gelb der Sonnenblumen, das warme Rot der Herbstblätter – all das zeigt uns, wie kreativ, liebevoll und bunt unsere Welt gestaltet wurde.



Bild: Jena Nathan

Doch nicht nur die Natur ist farbig. Auch wir Menschen sind Teil dieser bunten Welt. Jeder

Mensch ist einzigartig, mit unterschiedlichen Talenten und Erfahrungen. Auch die verschiedenen Kulturen, Sprachen, Bräuche und Traditionen sind bunt. Wie öde wäre die Welt, wenn alles gleich wäre! Gott hat uns in dieser Vielfalt zusammengeführt, damit wir voneinander lernen, einander bereichern, akzeptieren und gemeinsam wachsen. Feiern Sie mit uns diese bunte Welt am Samstag, 19. Oktober um 18.15. Bereits um 15.00 treffen sich die Unterrichtskinder beim Bauernhof von Hans Fankhauser, Langnaustrasse 149, Langnau. Wir werden durch den Bauernhof geführt und die Kühe melken. An diesem Tag danken wir Gott für all das, was er uns geschenkt hat. Für die leckeren Früchte der Erde, die uns nähren, für die Gemeinschaft, die uns stärkt, und für die Liebe, die uns verbindet. Erntedank ist nicht nur ein Fest des Dankes, sondern auch ein Fest des Teilens. In dieser bunten Welt gäbe es genug für alle. Doch oft sehen wir, dass nicht alle in dieser Fülle leben können. So erinnert uns dieses Feiern auch daran, mit offenen Augen zu sehen, wo es Not gibt, und unsere Gaben mit denen zu teilen, die weniger haben. Anschliessend sind Sie herzlich zu einer Kürbissuppe im Pfarreizentrum eingeladen.

Einladung Totengedenken

Wir nehmen uns am Sonntag, 27. Oktober Zeit der Stille und des Gedenkens. Wir denken an jene, die nicht mehr unter uns sind – unsere verstorbenen Angehörigen oder Freund:innen. Sie haben Spuren in unseren Leben hinterlassen, ihre Liebe, ihre Worte und ihr Lachen sind ein Teil von uns geworden. Auch wenn sie nicht mehr sichtbar bei uns sind, so bleiben sie in unseren Herzen lebendig. Im Gottesdienst um 10.00 vertrauen wir sie Gottes Liebe und Barmherzigkeit an und glauben, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein Übergang in das ewige Leben, das uns in Gottes Gegenwart erwartet. Lasst uns gemeinsam an sie denken. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Jodlerklub Langnau begleitet. Anschliessend sind alle zum Apéro riche eingeladen.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten

Di–Fr 09.00–11.00

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenendgottesdiensten oder nach Absprache

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 5. Oktober

09.00–17.00 Anbetung, eucharistischer Schlusssegen

17.00 Heilige Messe

Kollekte: Taubblinden Kultur

Sonntag, 6. Oktober

11.00 Heilige Messe i/p

mit Don Gregorio

14.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. Oktober

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

mit Dreissigstem für

Elsbeth Sciboz

Mittwoch, 9. Oktober

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Heilige Messe, danach

Morgenkaffee

Freitag, 11. Oktober

19.30 Heilige Messe/Anbetung

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Heilige Messe

Kollekte: Für geistl. Begleitung

zukünftiger Seelsorger:innen

11.00 Taufe von Lino

Rodrigues da Silva

Dienstag, 15. Oktober

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 16. Oktober

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Heilige Messe

14.00–17.00 Handarbeiten

Freitag, 18. Oktober

19.30 Heilige Messe/Anbetung



Pray Schwiiz

Sonntag, 6. Oktober, 14.00

Gleichzeitig mit vielen anderen Menschen in der Schweiz **beten wir von 14.00 bis 15.00 den Rosenkranz** in den Anliegen der Mutter Gottes für unser Land und seine Menschen, aber auch für alle Völker der Welt und für die Heilige Mutter Kirche.

Morgenkaffee

Donnerstag, 10. Oktober

Nach dem 09.00-Gottesdienst sitzen wir gemütlich zusammen zum Morgenkaffee. Es bedient sie die Don-Bosco-Familie.

Taufe

Am Sonntag, 13. Oktober,

dürfen wir Lino Rodrigues da Silva, Sohn von Jasmine und Hugo Rodrigues da Silva aus Kirchberg, in unsere Glaubensgemeinschaft aufnehmen.

Wir freuen uns und wünschen der ganzen Familie Gottes Schutz und Segen.

Handarbeiten/Selfmade

Donnerstag, 17. Oktober

In geselliger Runde arbeiten wir kreativ an unserer eigenen mitgebrachten Handarbeit und haben auch Zeit, gemütlich zusammen zu plaudern.

Frauenkleider-Tauschbörse

Samstag, 19. Okt., 09.00–12.00

Bringe saubere und gut erhaltene Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck etc. und nimm mit, was dir passt und gefällt. Du darfst auch nur mitnehmen.

Kleider-Annahme: 17./18. Okt., 09.00–11.00 oder am Samstag bis spätestens 10.00.

Öffentliche Veranstaltung mit Pater Georg Matt, SDB

Samstag, 26. Okt., 10.00–16.00

«Gott einen Ort sichern»

Wir schöpfen Impulse aus dem Leben und der Spiritualität von Madeleine Delbrel.

Papst Franziskus ernannte sie am 26. Januar 2018 zur «ehrwürdigen Dienerin Gottes». Weitere Details finden Sie im Flyer, der in der Kirche aufliegt.

Anmeldung bis 22. Oktober

an H. Kemmler, Erliweg 11, 3312 Fraubrunnen, Tel. 031 767 77 17.

Auf Ihre Teilnahme freut sich die Don-Bosco-Familie.

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Senior:innen

Cili Märk-Meyer
078 930 15 79

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärswyl, Roswitha Schumacher, Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
079 657 03 86

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland



Obwohl es nicht in der Bibel steht, meinen wir, die Erkenntnis versprechende verbotene Frucht im Paradies sei ein Apfelbaum gewesen. Jedoch kennen der Prophet Joel (1,12) und das Hohelied (2,3) den Apfelbaum. In der Antike war er Symbol für Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit – und wir wissen, wie gesund er ist. *PL*

Weltkirche



Im Monat der Weltkirche findet die grösste Solidaritätsaktion auf dieser Erde statt. In diesem Jahr gilt die besondere Solidarität auch unseren Glaubensgeschwistern in der Demokratischen Republik Kongo (Heimat unseres Sommergastes P. Bambi). In einem der ärmsten Länder der Welt prägen politische Instabilität, kriegerische Konflikte, Gewalt, Korruption und wirtschaftliche Ausbeutung den Lebensalltag und erschweren Gesundheitskrisen das gesellschaftliche Leben. Wir haben an der Gebetskette am 2./3. Oktober in Lyss und Täuffelen teilgenommen.

P. Leist

Von Seeland zu Seeland Kirche Schweiz – Kenia



Ab 20. Oktober 2024
Unser Projekt mit einer Pfarrei am Viktoriasee in Kenia konkretisiert sich.

Wir beginnen mit der Pastoralraum-Wallfahrt am 20. Oktober offiziell!
Per pedes kommen wir von Aarberg und Busswil nach Lyss, trommeln, trinken Tee und feiern Gottesdienst mit afrikanischer Musik. Nachher stärken wir uns mit kenianischen Speisen.

Unserem Projektteam St. Antony – Catherine Adhiambo, Esther Okode, George Aol und Vincent Ojwang – steht als erfahrener Priester Fr. Richard Oloo zur Seite. *P. Leist*

Jeder neue Anfang kommt vom Ende eines anderen Anfangs.

Lucius Annaeus Seneca

Zum Ende meiner Tätigkeit im Seeland ist Dankbarkeit für das Erlebte und mir Geschenke wie Rückenwind auf dem Weg zu neuen Gestaden. Somit teile ich Verse, die ich mit meiner vergangenen Tätigkeit verbinde und die ich als Vision von Kirche verstehe.

Euer und Ihr Eberhard Jost

Die Kirche strahlt in buntem Glanz, Ein Ort, wo jede Seele tanzt, Wo Mauern nicht aus Stein gemacht, Sondern aus Licht und Hoffnungskraft.

Die Türen offen, weit und nah, Ein Zufluchtsort, wie's einer war.

Kein Urteil fällt auf Herz und Geist, Hier findet jeder, was er weiss.

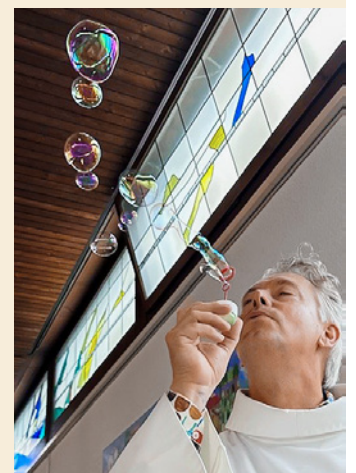
Die Stimmen, die im Wind verwehen, Sind Lieder, die das Herz verstehen. Ein Schicksal schwer, kein Mensch allein, In dieser Kirche soll's so sein.

Ein Tempel nicht aus Macht und Pflicht, Sondern gebaut aus Farb und Licht. Ein Raum für alle, frei und klar, Wo Mensch und Himmel einsig gar.

Hier fliesst die Liebe durch die Zeit, Hier wirkt Frieden, Sanftmut, Heiterkeit. Und jeder, der den Weg hierher Findet in sich das Ewige Meer.

Ein Ort, wo Glauben keine Schranken hat, Wo jeder Träumer Wurzeln fasst. Die Kirche nicht aus Stein allein, Sondern aus Herzen allen Seins.

Eberhard Jost mit Anonym



Rückblick Jubiläum



Bemalen der Fliesen mit Nicole und Bernadette



Tanzen mit Cili



Es war doch der Gärtner. E. Jost beim Pflanzen der JOSTa-Beere.



Musikgeschenk



Weihbischof und Team

Taizé Lyss

Sonntag, 6. Oktober, Alte reformierte Kirche, Lyss
19.15. Im Schein der Kerzen singen wir Lieder aus Taizé, beten Psalmen und Fürbitten, hören einen biblischen Impulstext und halten Stille als besonderen Übergang vom Sonntag in die neue Arbeits- und Schulwoche. Ein Angebot der Ökumene Lyss an alle Generationen. Herzliche Einladung! *J. Bozic*

Aarerresidenz Büren

Monatlich bieten die ref. und die kath. Kirche in Büren abwechselnd einen öffentlichen Gottesdienst in der Aarerresidenz Büren an (ehem. Altersheim Büren). Eingeladen sind nebst den Bewohner:innen alle, die sich eingeladen fühlen. Die Aarerresidenz soll so auch im spirituellen Bereich ein Begegnungsort für alle Generationen sein. Anschliessend Zvieri in der Cafeteria. Nächster Gottesdienst: Freitag, 11. Oktober, 15.00. *J. Bozic*

Legostadt

Vom 8. bis 11. Oktober bauen Kinder im Pfarreizentrum Lyss gemeinsam eine grosse Legostadt zu dem biblischen Thema «Königswoche» zusammen. Wir wünschen viel Spass und schöne Begegnungen!

Veranstaltungen

Samstag, 11. Oktober
13.30 Frauenstamm, Pilz-
exkursion, Täuffelen
Dienstag, 15. Oktober
12.00 Mittagstisch, Büren
Donnerstag, 17. Oktober
19.00 Frauenstamm, Spiele-
abend und Teilete, Täuffelen
Freitag, 18. Oktober
09.30 Kükentreff, Täuffelen

Achtung: Erreichbarkeit

Am 7. und 8. Oktober sind alle Standorte und Mitarbeitenden aufgrund einer Software-Umstellung nicht per Mail erreichbar. *J. Bozic*

Seniorenausflüge

Sternstunden und Sonnenschein



Foto: C. Märk

Nach vielen Regentagen schien die Sonne, ideales Wetter für unsere Reise. Die Teilnehmenden stiegen erwartungsfreudig in den Car. Staunend betraten wir die Abbatiale de Payerne. Sympathisch geführt, wurden wir auf viele wunderbare Details der Kirchenbaukunst aufmerksam gemacht. Wirklich eine Sternstunde. Beim feinen Mittagessen konnten neue Kontakte geknüpft werden; die Gespräche waren entsprechend vielfältig. Vor der Heimreise blieb noch Zeit, um sich auf eigene Faust umzusehen oder für den Fotowettbewerb ganz genau hin zu schauen. *Cili Märk*

Schön war's!



Foto: R. Schumacher

Bei angenehmem Reisewetter machten sich im September über 40 Senior:innen inklusive Begleiterteam mit dem Car auf in den Hochschwarzwald. Nach dem Kaffeehalt erreichten wir trotz Umleitungen noch vor Mittag St. Blasien mit der imposanten Kuppelkirche. Auf der Führung Kirche erfuhren wir etwas über die bewegte Geschichte dieses Gotteshauses. Nach dem Mittagessen fuhren wir an den höchst gelegenen See Deutschlands, den Schluchsee, einem künstlich aufgestauten Gewässer mitten im Schwarzwald. Ein feines Zvieri mit der obligaten Schwarzwälder Kirschtorte rundete diesen wunderschönen Tag ab. Wir danken Antonia und Roswitha für die Organisation dieses eindrücklichen Tagesausflugs! *J. Bozic*

Gottesdienstagenda

27. Woche im Jahreskreis
Samstag, 5. Oktober
18.00 Kommunionfeier, Täuffelen, ML Beyeler
Dreissigster D. Mayer
18.30 Santa Messa, Lyss
D. Porri
Sonntag, 6. Oktober
09.15 Kommunionfeier, Büren
ML Beyeler
11.15 Kommunionfeier, Lyss
ML Beyeler
19.15 Taizé-Abendfeier, Lyss
J. Bozic

28. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 12. Oktober
11.00 Taufen, Lyss, P. Leist
18.00 Eucharistiefeier, Ins
G. Zovko
Sonntag, 13. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Büren
G. Zovko
11.15 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko

Werktags

Mittwoch, 9. Oktober
08.20 Rosenkranz, Lyss
09.00 Kommunionfeier, Lyss
Donnerstag, 10. Oktober
09.00 Kommunionfeier, Ins
10.15 Tertianum Dotzigen
Freitag, 11. Oktober
15.00 Aarerresidenz, Büren
Dienstag, 15. Oktober
11.40 Mittagsgebet, Büren
Mittwoch, 16. Oktober
14.30 Seniorengottesdienst,
Lyss, anschl. Zvieri
15.00 Seelandheim
Donnerstag, 17. Oktober
09.00 Kommunionfeier,
Täuffelen

Kollekten

5./6. Oktober:
oeku – Kirchen für die Umwelt.
Ökum. Organisation, die sich innerhalb der Schweizer Kirchen für Umweltfragen engagiert.

12./13. Oktober:
Lantana – Fachstelle Opferhilfe bei sexualisierter Gewalt

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Rückblick auf die Summerschool

Einmal im Jahr lädt der Pastoralraum Bern Oberland zur dreitägigen Summerschool ein, in der neben der Fortbildung besonders auch das Sich-Kennenlernen und der Austausch untereinander im Zentrum stehen. Seelsorgende, Katechetinnen und Mitglieder aus Pfarreiräten und Kirchgemeinderäten finden hier eine Gelegenheit dazu. Diesmal fand die Summerschool im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt, wo wir neben einem passenden Bildungshaus auch eine inspirierende Umgebung mit dem schönen Ort Visp vorfanden. Dies bot die Möglichkeit, einzelne Elemente der Fortbildung im Bildungshaus durchzuführen, wie die Arbeit im Plenum oder in Gruppengesprächen; oder aber gruppenspezifische Aktivitäten draussen in der Natur zu gestalten, wie ein Ausflug zum Kulturweg in Guttet-Feschel in der Nähe von Leuk, der uns ermöglichte, die Umgebung im Wallis zu erkunden, aber auch den Teamspirit untereinander zu pflegen. Dort war es die Aufgabe, auf einem Rundweg, der vier Dörfer miteinander verbindet, verschiedene Sehenswürdigkeiten zu finden und dann genauer anzuschauen. Auf der Summerschool war neben Impulsen zu gemeinsamen Zielen in der Entwicklung unserer Pfarreien und im Pastoralraum ein wichtiger Schwerpunkt die konkrete Situationsanalyse in den Standortteams. Das hatte



zur Folge, dass Elemente im gesamten Plenum immer gefolgt waren vom praktischen Erarbeiten in den einzelnen Pfarreiteams.

Die Erkenntnisse daraus sollen in den kommenden Monaten in den Pfarreiteams zuhause in den Pfarreien weiterdiskutiert und umgesetzt werden. Ein grosser Dank gilt Judith Furrer von der Fachstelle Religionspädagogik in Bern und Matthias Mütel, Bildungsverantwortlicher im Bistum Basel, die die Summerschool vorbereitet, organisiert und durchgeführt haben. Dabei haben sie an die Erfahrungen aus den letztjährigen Summerschools angeknüpft und diese in die aktuelle Situation weitergeführt.



Dank dem Wechsel von verschiedenen Arbeitsmethoden fanden sie einen lernfördernden Modus, der die Fortbildung zu einem gelungenen Erlebnis machte. All das zeigte das Ziel der Summerschool: eine Einheit von Lernen, Sich-Austauschen und Erleben zu finden. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Thomas Frey,
Pastoralraumleiter und
Gemeindeleiter in Interlaken

Lourdespilgerverein Bern Oberland

Unsere alljährliche Herbstwallfahrt führte uns dieses Jahr nach Arlesheim BL – zu unserem ehemaligen Präses Alexander Pasalidi. Mit viel Herzblut erzählte

uns Alexander über diese wunderbare, einzigartige Domkirche und die angrenzenden Domherrenhäuser. Der Dom ist der Unbefleckten Empfängnis Mariens geweiht und die heilige Odilia ist die Patronin der zugehörigen Pfarrei. Während unserem Gottesdienst im Dom durften wir auch berührende Klänge der Silbermann-Orgel geniessen. Eine Teilnehmerin war innerlich so stark berührt, dass sie uns unter Tränen aus ihrer Kindheit an diesem Ort erzählte. Sie hätte nie gedacht, dass sie in ihrem hohen Alter (über 90) nochmals in den Genuss dieser Orgelklänge in dieser Kirche käme. Das Mittagessen nahmen wir in den bezaubernden Räumen des Restaurant Kloster Dornach ein. Nach einer selbst vorbereiteten Andacht des Organistors Nikolaus Zwicky in der Klosterkirche Dornach fuhren wir bequem und sicher mit unserem Chauffeur Heinz Wyss wieder nach Hause. In Dankbarkeit verbunden

Dorothea Wyss,
Katechetin in Interlaken



«Lieben ist eine Entscheidung»

Mit diesem Ruf laden wir Sie herzlich zu unserem Wochenende in Filzbach GL ein. Sich Zeit nehmen für die Liebe lohnt sich.

Wann: Freitag, 22.11., 18 Uhr bis Sonntag, 24.11.24 um 16 Uhr. Anmeldung und weitere Auskunft bei: Janette und Claudio Picozzi, Tel. 076 435 35 71

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald

Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarrei@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di+Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags

geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 552 02 30

sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 5. Oktober

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

15.00 Rosenkranz in der ganzen Schweiz

16.00 Ukrainischer Gottesdienst anschl. Zusammensein im Beatusaal

18.00 Eucharistiefeier

Montag, 7. Oktober

19.00 Ökum. Friedensgebet in der Schlosskapelle

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Oktober

18.00 Stille eucharistische Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

20.00 Chorprobe

Festtagschor der kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 11. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

08.00 Männergruppe

Weinreise ins Wallis

20.00 Eucharistiefeier/Santa

Missa em português

Wir feiern alle zusammen!

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Mittwoch, 16. Oktober

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

anschl. Kaffee-Treff im

Beatusaal

19.30 Bibelgruppe

Infos: 033 823 44 56

19.30 Sveta misa na hrvatskom

jeziku

Donnerstag, 17. Oktober

14.30 Ökum. Senior:innen-Treff

im KGH Matten

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

20.00 Chorprobe

Festtagschor der kath.

Pfarrei Interlaken

Freitag, 18. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

19.00 Kreativfabrik im Beatushus

Aussenstationen

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Grindelwald: Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Grindelwald: Wortgottesdienst mit Kommunion

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

5./6. Oktober: Divine Love and Mercy Foundation Nigeria

12./13. Oktober: Spitex Mbara Ozioma

Beten Sie mit

Am Sonntag, 6. Oktober um 15.00 beten wir in der Kirche Interlaken den «Rosenkranz in der ganzen Schweiz». Diese Gebetsveranstaltung findet einmal im Jahr an vielen Orten in der Schweiz und im Ausland statt. Auf prayschwiz.ch können Sie sich auf einer Karte alle Gebetsorte der Aktion ansehen.

Auf ins Wallis!

Die Männergruppe macht sich am Samstag, 12. Oktober auf zur jährlichen Weinreise. Dieses Jahr zieht es die Männer nach Varen zum Weingut Vouilloz Vins SA. Dort erwartet sie eine Degustation, eine geführte Wanderung durch den Lehrpfad mit Reb- und Weinmuseum und ein feines Raclette à discrétion unter der Weinberg-Pergola. Anmeldefrist: 4. Oktober, an pfarrei@kath-interlaken.ch

Zäme fiire

Wir freuen uns sehr über den zweiten Gottesdienst in diesem Jahr, den die deutschsprachigen und die Gläubigen aller fremdsprachigen Missionen gemeinsam feiern. Seien auch Sie dabei am Samstag, 12. Oktober um 20.00 in der Heiliggeistkirche Interlaken. Der Gottesdienst um 18.00 entfällt.

Kreativfabrik



Wer gerne kreativ ist, häkelt, strickt, filzt... usw. ist hier genau richtig. Jede:r ist mit seinen kreativen Ideen willkommen. Bring einfach das Material mit, das du für dein Projekt benötigst, und triff dich mit Gleichgesinnten. Oder lass dich einfach überraschen, was wir uns für kleine Projekte überlegt haben. Das nächste Treffen ist am Freitag, 18. Oktober ab 19.00 im Beatushus.

Anmelden per WhatsApp oder SMS bei: Kim-Noemi Hächler, 076 405 54 84

Mitteilungen

Kollekten

Im **Juli** durften wir für folgende karitativen Zwecke Kollektengelder überweisen: Miva (604.70), Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern – Frauenhaus Thun-Oberland (704.30), Stiftung Freundeskreis für den Senegal (717.60) und an den Verein Kloster Baldegg (für Peruanische Seelsorgeschwester) (640.90).

Im **August** haben wir folgende Beträge überwiesen: Don-Bosco-Jugendhilfe weltweit (679.90), Caritas Schweiz (720.90), Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie (594.40), Kirchweihfest: Amici del Bangladesh (714.20) und für die Theologische Fakultät der Universität Luzern (551.55).

Für **Amici del Bangladesh** wird zusätzlich zu der obengenannten Kollekte von 714.20 noch 1872.60 Erlös vom Festbetrieb überwiesen. Das ergibt ein Spendentotal von 2586.80 für Amici del Bangladesh vom diesjährigen Kirchweihfest. Wir danken allen Spender:innen für ihr grosszügiges Mittragen.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk
 Rialtostrasse 12
 033 744 11 41
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch
Sekretariat
 Brigitte Grundisch
 Xenia Halter
sekretariat@kath-gstaad.ch
 Bürozeiten
 Di und Mi: 9.00 bis 16.00
 Do und Fr: 9.00 bis 12.00
Katechese
 Martina Zechner
 Heidi Thürler
 033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 6. Oktober
 11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 9. Oktober
 17.00 Eucharistie/Rosenkranz
Sonntag, 13. Oktober
 11.00 Eucharistiefeier
 16.00 Missa Portuguesa
Mittwoch, 16. Oktober
 17.00 Eucharistie/Rosenkranz

Zweisimmen

Sonntag, 6. Oktober
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 8. Oktober
 18.30 Eucharistie/Anbetung
Sonntag, 13. Oktober
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 15. Oktober
 18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 5. Oktober
 18.00 Wortgottesdienst

Donnerstag, 10. Oktober

18.00 Wortgottesdienst
Samstag, 12. Oktober
 18.00 Wortgottesdienst
Dienstag, 15. Oktober
 18.45 Taizé-Feier ref. Kirche
Donnerstag, 17. Oktober
 18.00 Wortgottesdienst

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Gstaad

Sonntag, 17. November 2024, 11.00, im Pfarreisaal Gstaad

Traktanden:

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktanden
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni 2024
4. Budget und Steuerfuss 2025
5. Verpflichtungskredit Dachsanierung Kirche Zweisimmen
6. Orientierung Neubau Pfarrhaus Gstaad
7. Wahlen für die Amtsperiode

2025–2028:

- a) Präsident der Kirchgemeinde und des Kirchgemeinderates
 - b) Vizepräsident der Kirchgemeinde und des Kirchgemeinderates
 - c) 5 Kirchgemeinderäte
 - d) 3 Revisor:innen
 - e) Kassierer:in
 - f) Vorstandsmitglied und Delegierte:r im Kirchgemeindevorstand der röm.-kath. Kirchgemeinden im Pastoralraum Berner Oberland für die Legislatur 2025–2028
8. Verschiedenes

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni 2024 sowie das Budget 2025 können an folgenden Orten eingesehen werden:

- Pfarramtssekretariat, Gstaad (Tel. 033 744 11 41)
 - Eva Regli, Zweisimmen (Tel. 033 722 33 23)
 - Michèle Kuhnen, Lenk (Tel. 033 733 18 27)
- Gstaad, im Oktober 2024

Der Kirchgemeinderat

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
 Belvédèrestrasse 6
 033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Gemeindeleitung
 Vakant
 Notfallnummer: 079 327 89 53
Leitender Priester
 Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
 033 225 03 34
ozio.ma.nwachukwu@kath-thun.ch
Sekretariat
 Yvette Gasser und
 Sandra Bähler
 033 654 63 47
 Bürozeiten
 Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Katechese
 Gabriela Englert
 079 328 03 06
 Sara de Giorgi
 033 437 06 80
 Imelda Greber
 079 320 98 61
Jugendarbeit
 Jim Moreno, FH MA
 078 930 58 66
morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 6. Oktober
 09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
 Herzlich willkommen,
 Dr. Matthias Neufeld!

Montag, 7. Oktober
 15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Oktober
 06.30 FrühGebet

Donnerstag, 10. Oktober
 19.00 Ökumenische Taizé-Feier im Tal und am See in der Kirche St. Mauritius in Frutigen

Sonntag, 13. Oktober
 09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Herzlich willkommen,
 Thomas Frey!
 Jahrzeit: Patrick Rebmann
 Fritz u. Elsa Noser-Waser
 Sonntagskaffee SPEZIAL

Montag, 14. Oktober
 15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. Oktober
 06.30 FrühGebet

Samstag, 19. Oktober
 11.00 Feier Kunterbunt für Gross und Klein

Kollekten

6. Oktober: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserord. Aufwendungen
13. Oktober: Spitex-Projekt in Nigeria (Pastoralraumkollekte)

Jassnachmittag für Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 16. Oktober, 13.30
 in der Chemistube

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 17. Oktober, 12.00
 im Ref. Kirchgemeindehaus



Kirchgemeinderat

Nach 12 Jahren im Kirchgemeinderat tritt Stefan Keiser als Kirchgemeindepräsident per Ende Jahr zurück. Seine Nachfolge wird dringend gesucht. Wir bitten alle der Kirchgemeinde um Unterstützung und danken um Rückmeldungen unter Kirchgemeinderat.Spiez@kathbern.ch.

Voranzeige

Familiengottesdienst zum Erntedank

mit dem **Jodlerclub Spiez**
Sonntag, 20. Oktober, 09.30
 Anschliessend **Raclette, Kaffee und Dessert** mit musikalischer Begleitung (zum Jubiläumsjahr kostenlos für alle)
Anmeldung bei Gaby Kobel:
 079 892 00 56,
gabriellakobelsenn@gmail.com
 Wir freuen uns auf **Kuchen- und Dessertspenden**. Bitte melden Sie auch diese bei Gaby Kobel an!

Totengedenken

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Sonntag, 3. November, 09.30

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrsekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 5. Oktober

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 6. Oktober

11.00 Wortgottesfeier

14.00 Rosenkranz in der ganzen Schweiz

Montag, 7. Oktober

18.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 11. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Samstag, 12. Oktober

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 13. Oktober

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 18. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier in der Gibelstube der Stiftung Alpbach

Brienz

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Berta
Brantschen-Ruef

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Wortgottesfeier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Kein Gottesdienst

Kollekten

5./6. Oktober: Stiftung allani – Kinderhospiz Bern

12./13. Oktober: Spitex-Projekt in Nigeria

Lottomatch

Montag, 7. Oktober, 14.00 im Pfarreisaal Brienz. Der Pfarreirat lädt alle Interessierten von 14.00 bis ca. 16.30 zum Lottospielen ein. Alle Teilnehmer:innen bringen einen Preis im Wert von CHF 5.– mit. Auskunft: Helene Fuchs, 079 517 44 46 und Michaela Schade, 079 284 09 01

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 11. Oktober, 19.00

in der Zeughauskapelle in Meiringen. Alle sind herzlich eingeladen zum Mitfeiern.

Frauen unterwegs im Pastoralraum

Am Dienstag, 3. September, trafen sich 28 Frauen des Regiovereins Katholische Frauen BeO in der Marienkapelle in Brienz. Dort erfuhren wir Geschichtliches über unsere Kapelle. Im «Bretterhotel» in Hofstetten genossen wir ein feines Mittagessen. Anschliessend erkundeten wir das «Kuhniversum». Als krönenden Abschluss stellte jede Frau ihr künstlerisches Talent unter Beweis und malte ihre eigene Holzkuh, -ziege oder ein Holzschaf an. Es entstand eine kunterbunte Tierherde.

Michaela Schade



Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarradministrator

Günter Hulin

033 671 01 07 oder 076 332 15 07

p.guenter@kath-frutigen.ch

Pfarrsekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

076 576 65 90

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 6. Oktober

10.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit Maria Bohler

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 6. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 5. Oktober

17.30 Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

5./6. Okt.: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio

12./13. Okt.: Pastoralraumkollekte Spitex-Projekt in Nigeria

Beichtgespräch

Beichtgespräch bei P. Günter jeden Samstag von 15.00–16.00 in der Sakristei in Frutigen.

Taizé

Ökumenische Abendfeier im Tal und am See

Donnerstag, 10. Oktober,

19.00, Kirche St. Mauritius

Frutigen

Unti-Starttag

11. September

Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel... Dies traf am Mittwoch, 11. September nicht zu! Mit dem Car fuhren alle Kinder der ersten bis zur neunten Klasse nach Solothurn. Das Wetter zeigte sich von seiner weniger guten Seite, aber die Stimmung war trotzdem gut.

In zwei Gruppen, jüngere und ältere Kinder, besuchten wir unter der Führung von zwei Frauen von Solothurn-Tourismus die Jesuitenkirche und die Kathedrale. Die Kinder faszinierte vor allem, dass die Zahl elf immer wieder vorkommt. Drei Mal elf Stufen zur Kathedrale, elf Glocken und andere. Das Highlight war das Erklimmen des Turmes mit 250 Stufen bis ganz nach oben. Es bot sich trotz Wind und Regen eine tolle Aussicht auf die Stadt und die Aare. Nach dem Zvieri in der Jugendherberge fuhren wir müde, aber voller guter Eindrücke zurück ins Kandertal.



Liebe Theres, herzlichen Dank für die Vorbereitung und Durchführung dieses interessanten Ausflugs in die Kathedrale nach Solothurn.

P. Günter

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner, 079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung

Nicole Macchia, 076 337 77 43

nicole.macchia@kath-thun.ch

Leitender Priester

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozio.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarrseelsorger i.A.,

Schwerpunkt Jugendarbeit

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Leitung Katechese

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Co-Leitung Katechese,

Diakonie in der Pastoral

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Katechetinnen

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 076 769 04 73

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Grimoaldo Macchia

grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen, 076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung mit

Nicole Macchia oder Ozioma

Nwachukwu; bei ihm besteht auch

die Möglichkeit zur Beichte.

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 5. Oktober

15.30 Betrachtendes Rosenkranzgebet bei der Marienstatue, St. Martin

16.30 Eucharistiefeier, kleine Heiligenlitanei Kirche St. Martin

18.00 Missa em português Kirche St. Martin

Sonntag, 6. Oktober

08.30 Betrachtendes Rosenkranzgebet bei der Marienstatue, St. Marien

09.30 Eucharistiefeier mit Gebetsanliegen «Pray Schwiiz» Kirche St. Martin

09.30 Messa in lingua italiana Kapelle St. Martin

11.00 Gottesdienst zum Krankensonntag mit Eucharistiefeier, Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache Kirche St. Marien

Montag, 7. Oktober

18.30 Rosenkranzgebet Kirche St. Martin

Dienstag, 8. Oktober

08.30 Kommunionfeier Kapelle St. Martin

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Marien

18.45 Gottesdienst tamilisch Kapelle St. Martin

Donnerstag, 10. Oktober

08.30 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Martin

Freitag, 11. Oktober

17.30 Anbetung und ab 17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Marien

Samstag, 12. Oktober

07.00 Orthodoxe Liturgie in eritreischer Sprache Kirche St. Marien

16.30 Eucharistiefeier Kirche St. Martin

18.00 Missa em português Kirche St. Martin

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Messa in lingua italiana Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier Kirche St. Martin

11.30 Gottesdienst philippinisch, Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier in spanischer Sprache Kapelle St. Marien

14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache Kirche St. Marien

Dienstag, 15. Oktober

08.30 Kommunionfeier Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation Kapelle St. Marien

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Marien

Donnerstag, 17. Oktober

08.30 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Martin

Freitag, 18. Oktober

17.30 Anbetung

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Marien

Kollekte Pro Filia und Pastoralraumkollekte Spitex Mbara Ozioma

Verstorbene der Gemeinde

Marlise Emma Heinen (1937) aus Thun ist verstorben.

Gott nehme sie auf in sein Licht und schenke den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Pray Schwiiz

Am **Samstag, 5. Oktober** und **Sonntag, 6. Oktober** in Thun!

Zum sechsten Mal findet der Gebetsanlass Rosenkranz in der ganzen Schweiz/Pray Schwiiz statt. Wir beten um den Frieden für unser Land, für alle Völker der Welt und für die Kirche. Dazu sagt Bischof Felix Folgendes:

«Das Rosenkranzgebet ist einer der wertvollsten Schätze in unserer Glaubenspraxis. Der Gebetsanlass Rosenkranz in der ganzen Schweiz bietet eine wunderbare Gelegenheit, den Schatz des Rosenkranzgebets für das persönliche Gebet sowie das Beten in der Gemeinschaft neu zu entdecken.»

Wir beten einen betrachtenden Rosenkranz (betrachtend, weil vor jedem Gesätz die betreffende Bibelstelle vorgetragen wird) je eine Stunde vor der Eucharistiefeier: am **Samstag, 15.30** in St. Martin und am **Sonntag, 08.30** in St. Marien. In der Eucharistiefeier rufen wir in einer kleinen Litanei Heilige an, von denen mehrere in der Schweiz gelebt und gewirkt haben.

esperanza

Kein Lobpreisabend im Oktober (Ferien) in St. Marien.

männer...

Montag, 7. Oktober, 19.15, AEK Bank, aareseitig: Wasserzauber. Alle Männer sind herzlich eingeladen.

Frohes Alter

Dienstag, 8. Oktober: Wanderung Simmenfälle–Lenk

Alle: Thun Bahnhof ab 09.01, Gleis 1, umsteigen in Zweisimmen. **Maxi:** ab Bahnhof Lenk mit Bus nach Simmenfälle. Wanderung Simmenfälle–Lenk, 5,5 km, ca. 1¼ Std., keine Steigung.

Mini: ab Bahnhof Lenk mit Bus bis Kuspo. Kaffeehalt im Kurs- und Sportzentrum. Wanderung: Kuspo–Lenkersee–Lenk Dorf, 3 km, ca. 1¼ Std., keine Steigung. **Alle:** 12.30 Mittagessen im Rest. Kreuz: Tagesmenü. Rückfahrt Lenk ab 14.37, Thun an 15.58. Gruppenbillett wird organisiert. Fahrkarte Fr. 23.–, Mittagessen inkl. Getränk und Kaffee Fr. 32.–. Betrag in Couvert mit Namen mitbringen.

Anmeldung bis 5. Oktober mit Angabe, ob Halbtax oder GA, an Marguerite Greber, Tel. 033 222 54 56, SMS 079 308 32 11.

Frohes Alter: **Wander-Leiter:in gesucht**

Leider wird sich Wieske de Boer auf Ende Jahr als Leiterin verabschieden. So suchen wir dringend eine Nachfolge. Wir unternehmen jeden 2. Dienstag im Monat eine Wanderung für zwei Gruppen. Maxiwanderer ca. 2½ Std. und Miniwanderer ca. 1½ Std. mit Mittagessen oder Zvieri. Wir hoffen, dass sich eine Person (Mann oder Frau) ab ca. 60 Jahren oder im Pensionsalter meldet. Etwas Kenntnisse in Gruppenführung, Kartenkunde und Erste Hilfe sind von Vorteil. Nähere Auskunft bei Marguerite Greber (033 222 54 56) oder Wieske de Boer (033 336 73 12).

Kontemplation

Dienstag, 15. Oktober, 19.30–20.30, Kapelle St. Marien

«Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer Mensch hat.

Ob ich reich bin oder arm, verehrt oder geachtet bei den Menschen, Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.» (John Henri Newman) Wir sind in Stille vor Gott. Lass mich leer werden und lauschen, was sich heute zeigen möchte. Ich nehme es wahr. Wenn die Wellen der Gedanken verebben wie Wasserwellen, wird es ruhig in mir.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 16. Oktober, 12.05 im Pfarreisaal St. Marien, vorab um **11.45** Angelusgebet in der Kirche. Menü für Fr. 9.–. Anmeldung bis Dienstagmittag im Sekretariat, 033 225 03 60.

Jassnachmittag

Herzliche Einladung: **Mittwoch, 16. Oktober, 14.00** im Pfarrsaal St. Martin. Kontakt: E. und K. Räber, Tel. 033 336 83 86.

Festtagschor: Einladung zum Weihnachtsprojekt St. Martin

Der Festtagschor formiert sich zur Gestaltung der Weihnachtsgottesdienste in St. Martin wieder neu. Besonders laden wir alle ein, die noch nie mitgesungen haben und Freude auf ein befristetes Projekt haben. Probenbeginn: **Mittwoch, 16. Oktober, um 20.00** in St. Martin. Infos: Dirigent Patrick Perrella, patrick.perrella@swisscom.com, 079 752 11 36.

«MarienkäferliSinge»

Nächstes Treffen: **Donnerstag, 17. Oktober**. Für Familien mit Kindern (0–5 Jahre) von **09.15 bis ca. 11.00** im Spielzimmer St. Marien. Wir kommen zusammen, singen Lieder und Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Ich freue mich, dich kennenzulernen. *Marlene Schmidhalter*

Einbezogen

Freitag, 18. Oktober, 09.00 bis 11.00, im Eigenheim St. Marien: Wir verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten.

Nadia und Team

Öffnungszeiten Sekretariat

Wir haben bis 11. Oktober wie folgt geöffnet: **St. Martin:** Dienstag und Freitag, 08.30 bis 11.30. **St. Marien:** Dienstag und

Donnerstag, 08.30 bis 11.30. Ausserhalb dieser Zeiten wenden Sie sich in dringenden Fällen an die Seelsorgenden.

Kirche, Ort der Begegnung und des Austauschs

Sie können an Donnerstagen im Foyer St. Marien und an Diestagen im Foyer St. Martin jemanden von unseren Mitarbeiter:innen antreffen für eine einfache Begegnung. Wir möchten ein Zeichen setzen, wie wichtig uns Begegnungen und die Personen in unserer Gemeinschaftsleben sind. Einander Zeit schenken und erleben zu dürfen, es interessiert sich jemand für mich, ist ein Kernanliegen unseres Dienstes. **3.10.**, 09.00–11.00, 14.00–18.00 in St. Marien. **10.10.**, 09.00–11.00, 14.00–16.00 in St. Marien. **15.10.**, 14.00–18.00 in St. Martin. **17.10.**, 09.00–11.00, 14.00–16.00 in St. Marien.

Rückblick

Startanlass Nestbau 1



Am Samstag, 31. August, trafen sich die Kinder des Nestbaus 1 beider Pfarreien zum ersten Mal. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern durften sie eine Profangeschichte, mit derselben Thematik wie die von Elia und dessen Gottesbegegnung im stillen Säuseln (1 Könige 19), hören und erleben. Sie erfuhren, dass Gott nicht nur in grossen Wundern spürbar wird, sondern auch – und das ganz besonders! – in den unscheinbaren, alltäglichen Erlebnissen. Im kreativen Teil durften sie, gemeinsam mit

der Familie, ein grosses Bodenbild gestalten. Wir freuen uns auf den nächsten Nestbau 1.

Gabriela und Maggie

Bereichernde Chorreise

Am letzten Sommertag 2024 unternahm der römisch-katholische Kirchenchor eine kulturell bereichernde Reise in die nächste Umgebung. Das erste Ziel war das Gebiet der Schadau mit gleichnamigem Schloss, schmucker Scherzligenkirche und Thun-Panorama. Das monumentale Rundbild, 1814 von Marquard Woher geschaffen, zeigt eine beeindruckende 360-Grad-Ansicht von Stadt und Landschaft. Danach ging es nach Hilterfingen zum Schloss Hünegg, einem beeindruckenden Bauwerk im Stil der Neorenaissance. Der Rundgang durch die prächtigen Räume mit original erhaltener Inneneinrichtung versetzte einen ins Zeitalter des Jugendstils und es schien, als kehren die ehemaligen Bewohner:innen jeden Moment zurück. Zusammen mit dem herrlichen Park und Blick auf See und Alpen ein atemberaubendes Erlebnis. Die Reise fand schliesslich mit einem Nachtessen im Restaurant Evo einen würdigen Abschluss.

Römisch-katholischer Kirchenchor Thun, Evelyne Zaugg

Vorschau

Erntedank am 20. Oktober

Zum Thema «Der Sämann» gestaltet die Gruppe «Kinderfeier» den Gottesdienst um **09.30** in St. Marien mit Gemeindegesang. Im Anschluss kleiner Imbiss und Kinderbastelecke. In St. Martin um **11.00** wirkt die MG Allmendingen mit.

Senior:innen-Treff

Feines Mittagessen in netter Gesellschaft: **Mittwoch, 23. Oktober, 12.00** im Pfarreisaal St. Marien. Die Teams Mittagstisch und Senior:innen-Treff freuen sich, Sie als Gast begrüßen zu dürfen. Anmeldung bis Freitag, 18. Oktober, 11.30, ans Sekretariat St. Marien.

Marroni-Fest/Herbstkonzert

Sonntag, 27. Oktober, um 17.00 in St. Marien. Wir starten

unsere Reise in den Herbst mit einem dreissigminütigen Orgelkonzert für Familien, Jung und Alt. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei einer «Teiläte» und buntem Kinderprogramm rund ums Marroni.

Vortrag Mental Coaching

Prüfungsängste? Schulängste? Motivationsprobleme? Die Familiengruppe St. Martin lädt zum Vortrag von Christine Meister ein: **Mittwoch, 6. November, um 19.30** im Pfarrsaal St. Martin. Christine Meister hat langjährig Erfahrung im Bereich Mental Coaching und wird uns einen Einblick in ihre vielfältige Arbeit geben. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem spannenden Vortrag eingeladen.

Fasnacht St. Martin!



Freude herrscht...

Am **25. Januar um 18.14** feiern wir einen Fasnachtsgottesdienst in St. Martin. Damit etwas Cooles entstehen kann, brauche ich genau DICH.

Ich habe gemerkt, dass hier in St. Martin noch ein grosses Feuer und eine grosse Begeisterung gelebt wird, wenn es um die Fasnacht geht. Ich selber liebe Fasnacht und habe grosse Freude, mit einem OK etwas auf die Beine zu stellen.

Fühlst du dich angesprochen? Hast du Lust, deinen Beitrag an unsere Gemeinschaft zu schenken? Es kann auch ein kleiner sein, sodass wir eine unvergessliche Fasnacht mit Gottesdienst und Abendprogramm organisieren können. Ich würde mich unglaublich FEST freuen. Also, pack das Telefon und ruf mich an: 076 337 77 43. Oder schreib mir eine Mail: nicole.macchia@kath-thun.ch.

Ende Oktober werde ich mit allen Personen, die sich gemeldet haben, ein erstes Treffen organisieren. Herzliche Grüsse

Nicole Macchia, Gemeindeführerin St. Marien & St. Martin

«Die arabischen Länder haben kein Interesse an einer Lösung.»

«Ich habe Angst, dass die «Judenfrage» des 19. Jahrhunderts zurück ist.»

Jasmin El-Sonbati und Christian Rutishauser SJ im Gespräch über den Nahostkrieg (Seiten 4 bis 5)

**pfarr
blatt**

